



DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Dr. Josef Schramm

1938 – 1973



Dr. Karl Leopold Kaufmann

1904 – 1938



Karl von Voigt

1898 – 1904



Dr. Adolf Dronke

1888 – 1898

125 JAHRE EIFELVEREIN

1973 – 1991

1991 – 1997

1997 – 2011

seit 2011



Konrad Schubach



Gerhard Schwetje



Dr. Hans Klein



Mathilde Weinandy

O b s t g a r t e n



Wir sind der Pflanzenspezialist mit großer Baumschule aus der Baumschulstadt Meckenheim.

Als Familienunternehmen seit 1891 fühlen wir uns der Gartenkultur verpflichtet.

In unserer Baumschule veredeln wir über 100 Sorten verschiedener Obstgehölze. Darunter auch viele, robuste historische Sorten, die Sie sonst nirgendwo finden, z.B., Ananasrenette, Kaiser-Wilhelm und purpurroter Cousinot, Dülmener Rosenapfel, Gravensteiner, Luxemburger Renette, Rheinische Schafsnase.

Außerdem finden Sie bei uns gute Gartengeräte „Made in Germany“ und Felco-Scheren.

Ferner engl. Barbour-Bekleidung, Weine, Delikatessen. In unserem Eifel-Shop finden Sie Wanderkarten, Eifel-Bücher, Eifel-Krimis und Kochbücher.

20.000 verschiedene Artikel auf 20.000 qm.

Besuchen Sie auch unseren neuen Webshop www.saengerhof.de!



Jetzt aktuell: Unser großer Frühlingsmarkt.


DER SÄNGERHÖF
Das Garten-Center in Meckenheim

Tel. 0 22 25 / 9 93 10 · www.saengerhof.de
Montag-Freitag 9.00–19.00 Uhr · Samstag 9.00–18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Ripinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Diese Publikation wurde gefördert mit
freundlicher Unterstützung des Land-
schaftsverbandes Rheinland.



Qualität für Menschen

Die nächste Ausgabe erscheint
im Mai 2013

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Ausgabe April/Mai/Juni
ist der 1. 3. 2013

Das Wegemanagement des Eifelvereins für Eifelsteig und Partnerwege nimmt Ihre Hinweise zu beschädigten Wegweisern und anderen Mängeln im Streckenverlauf gerne entgegen unter Tel. 02421/69 36 848 E-Mail: eifelsteig@eifelverein.de

Titelbild:

Die Hauptvorsitzenden des Eifelvereins seit 125 Jahren.

Inhaltsverzeichnis

- 02** **Einladung und Programm zur Frühjahrstagung**
des Eifelvereins am 4. Mai 2013 in Hillesheim
- 05** **Hillesheim und seine Geschichte**
Stadt der Märkte
- 08** **Erholungsgebiet „Bolsdorfer Tälchen“**
Ein Kleinod im Hillesheimer Land
- 11** **Herzlich willkommen zur 125-Jahrfeier des Eifelvereins**
Einladung und Programm
- 14** **Der Eifelverein: 125 Jahre im Dienst der Heimat**
Wandern und mehr
- 20** **EifelPfadFinder**
Der neue Tourenplaner des Eifelvereins
- 25** **Zwischen Pfingstberg und Ölberg**
Die Erlöserkirche in Gerolstein
- 35** **Mit jungen Familien unterwegs**
Am Biggesee
- 36** **Rund ums Wandern**
100 Jahre OG Viersen, Geradelt im Saarland etc.
- 57** **Wanderwege**
Neue Schutzhütte am Vulkanpfad
- 58** **Natur-/Landschaftsschutz**
Tagungen in Inden und Ulmen, Wind-Positionspapier
- 62** **Kulturpflege**
dilibri Rheinland-Pfalz, Eifel Literatur-Festival etc.
- 67** **Aus dem Vereinsleben**
Guter Start der OG Bernkastel-Kues, Aktionen in Düsseldorf
- 68** **Aus dem Hauptverein**
Jubiläumsbuch 125 Jahre Eifelverein, Beim DWT 2012
- 71** **Internationales**
EU-Bürgerpreis der EVEA
- 72** **In stillem Gedenken**
- 75** **Ehrungen/Büchermarkt**

Einladung zur Frühjahrstagung des Eifelvereins am 4. Mai 2013 in Hillesheim



Liebe Eifelreunde,

es ist mir ein besonderes Vergnügen, Sie zur diesjährigen Frühjahrstagung des Eifelvereins am 4. Mai 2013 in Hillesheim einzuladen. Auch wenn diese Veranstaltung nur drei Wochen vor unserer großen Jubiläumsfeier in Prüm stattfindet, so hoffe ich doch sehr, dass beide Ereignisse von unseren Mitgliedern gut besucht werden.

Die Hillesheimer Eifelreunde unter Leitung ihres engagierten Vorsitzenden Berthold Becker haben sich anlässlich der 125-Jahrfeier des Eifelvereins Hillesheim große Mühe gegeben, uns am 4. Mai ihre Stadt und Umgebung von der besten Seite zu präsentieren. Geführte Wanderungen am Vormittag auf dem Geopfad und Eifelsteig sowie ins Bolsdorfer Tälchen erschließen uns Wanderern die landschaftlichen Kostbarkeiten im Hillesheimer Land. Nicht weniger spannend präsentiert sich die historische Stadtführung mit dem Besuch des Kriminalhauses, dem in Deutschland einzigartigen Krimi-Archiv mit 26.000 Bänden, sowie dem angeschlossenen Krimi-Café mit originellen Köstlichkeiten wie „Miss Marple's Teatime“.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Markthalle darf ich Sie dort zur anschließenden Mitgliederversammlung herzlich begrüßen. Im Hinblick auf die Erfahrungen der Vorjahre werden wir die Vereinsregularien zügig, aber mit der notwendigen Sorgfalt behandeln, um innerhalb des vorgesehenen Rahmens von zwei Stunden Dauer noch genügend Zeit zu haben für die Buchpräsentation „125 Jahre Eifelverein“ und den Auftritt der Spielleute zu Hillesheim.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam einen schönen Tag in Hillesheim zu erleben; dort wo bereits 1891 und 1932 Hauptversammlungen des Eifelvereins stattgefunden haben.

Mit einem herzlichen „Frisch auf“ grüßt Sie

(Mathilde Weinandy)
– Hauptvorsitzende –

Programm zur Frühjahrstagung des Eifelvereins am 4. Mai 2013 in Hillesheim



Ausrichter: Eifelverein e.V. (Hauptverein) und die Ortsgruppe Hillesheim

Veranstaltungsort: Markthalle, Am Viehmarkt, 54576 Hillesheim

Anreisende per PKW: Kostenlose Parkplätze vor der Markthalle in ausreichender Zahl vorhanden

Pressekonferenz

11.00 – 11.30 Uhr: Buchvorstellung „125 Jahre Eifelverein“
(Ort: Gasthaus „Bauernstube“, nur auf besondere Einladung)

Wanderungen

Alle Wanderungen beginnen und enden an der Markthalle

9.30 Uhr: Wanderung: 1 GEO-Aufschlusspunkt 30 (Liervulkan) – Lammersdorf – Bolsdorf –
GEO-Aufschlusspunkt 2 (Eisengewinnung), 10 km

10.00 Uhr: Wanderung 2: Auf dem Eifelsteig zur Schwedenschanze – Mahlberg – Heiserberg, 7 km

10.00 Uhr: Wanderung 3: Naherholungsgebiet Bolsdorfer Tälchen, 5 km

10.30 Uhr: Historische Stadtführung

Mittagessen

ab 12.00 Uhr

Mitgliederversammlung

14.00 – 16.00 Uhr; Ort: Markthalle

Tagesordnung:

- Musikalische Unterhaltung durch die Stadtkapelle Hillesheim
- Eröffnung durch die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy
- Grußworte
- Genehmigung der Niederschrift vom 12. Mai 2012
- Auszeichnungen
- Verleihung des „Wolf-von-Reis“-Kulturpreises 2013
- Tätigkeitsbericht 2012
- Jahresrechnung 2012
- Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Rechnungsprüfer mit Entlastung des Hauptvorstandes und des Hauptgeschäftsführers
- Festsetzung des Haushaltsplanes 2013
- Vorstellung des Jubiläumsbuches „125 Jahre Eifelverein“ durch Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid
- Auftritt der Spielleute zu Hillesheim
- Verschiedenes
- Ausgabe der Wimpelbänder mit musikalischem Ausklang

In eigener Sache

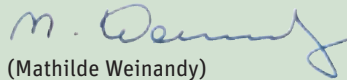
1. Zeitschrift DIE EIFEL ab 2013 nur noch 4 x pro Jahr

Liebe Mitglieder,

In der Ausgabe 4/12 unserer Zeitschrift hatte ich darauf hingewiesen, dass ob der zugenommenen Arbeitsbelastung in der Hauptgeschäftsstelle, speziell unseres Hauptgeschäftsführers, und der nicht gegebenen finanziellen Möglichkeit durch die Einstellung von zusätzlichem Personal eine erforderliche Entlastung zu bewirken der Hauptvorstand in seiner Verantwortung als Arbeitgeber gegenüber seinen Beschäftigten aufgerufen war, eine dauerhafte Lösung zu finden.

Nach ausführlicher Prüfung der Sachlage hat der Vorstand beschlossen, die am arbeitsintensivste Aufgabe des Geschäftsführers, nämlich die Schriftleitung von fünf Ausgaben pro Jahr unserer Zeitschrift, zu reduzieren. Einstimmig wurde entschieden, ab dem 1.1.2013 den Ausgabenrhythmus von 5 auf 4 Mal pro Jahr umzustellen. Damit erscheint unsere Zeitschrift ab diesem Termin quartalsweise. Der Umfang pro Ausgabe soll dabei mindestens 64 Seiten betragen und kann bei Bedarf erhöht werden, um durch den Wegfall einer Ausgabe möglichst keine Kürzungen der Leistungen des Hauptvereins gegenüber seinen Ortsgruppen vornehmen zu müssen. So umfasst die vorliegende Ausgabe 80 Seiten.

Diese Entscheidung ist von den Vertretern der Ortsgruppen in der OG-Vorsitzendenrunde am 6.10.2012 ohne Widerspruch akzeptiert worden. Ich hoffe auf Ihr Verständnis.



(Mathilde Weinandy)
– Hauptvorsitzende –

2. Themen für Zeitschrift DIE EIFEL gesucht

Die Redaktion der Zeitschrift EIFEL sucht ab der Ausgabe 3/13 Themenvorschläge für eine Veröffentlichung im redaktionellen Teil (vorderer Bereich, nicht in den Rubriken, die den Berichten aus den Ortsgruppen vorbehalten sind). Dabei sollten die Vorschläge bereits so konkret sein, dass die Redaktion die betreffenden Beiträge bei den Autoren zwecks Eignungsprüfung problemlos anfordern kann.

Die Themen sind auf den Einzugsbereich des Eifelvereins begrenzt und sollten von allgemeinem Interesse sein; d. h. Berichte über Gegebenheiten von lokaler Bedeutung eignen sich nicht. Die Themenvielfalt ist grundsätzlich offen. Anbieten würden sich z. B. Beiträge über

- außergewöhnliche Erlebnisse rund um das Wandern
- größere Veranstaltungen in Kommunen / Städten
- Besonderheiten von Fauna und Flora der Eifel
- historische Begebenheiten
- Aktionen von Organisationen, die dem Eifelverein nahestehen

Die Anforderungen an die Beiträge sowie den Redaktionsfahrplan für 2013 können bei Herrn Rippinger angefordert werden. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, die Zeitschrift des Eifelvereins nach wie vor auf einem hohen Niveau zu halten. Dafür benötigen wir entsprechendes Text- und Fotomaterial. Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden.

Freuen würden wir uns auch über die Bewerbung von Mitgliedern, der Redaktion als ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in zur Verfügung zu stehen. Bitte setzen Sie sich mit Herrn Rippinger in Verbindung. Besten Dank im Voraus.

Hillesheim und seine Geschichte

Stadt der Märkte

FELICITAS SCHULZ

Lange bevor der Ort Hillesheim im Jahre 943 seine erste urkundliche Erwähnung findet, hatten sich hier schon viele Generationen von Kelten, Römern und Franken angesiedelt, die das Land urbar machten und die kulturellen Voraussetzungen schufen.

Die Gründung Hillesheims erfolgte vermutlich im 7./8. Jahrhundert, als der Eifelraum von Franken besiedelt wurde. Deren Anwesenheit ist belegbar durch zahlreiche Funde von Erdgräbern mit fränkischen Beigaben. Der Ortsname entstand wahrscheinlich zur Zeit der fränkischen Landnahme und kann als zusammengesetztes Wort „Hilles-heim“ als „Wohnort des Hildin“ gedeutet werden.

Zur Überwachung der wichtigen Straße Lüttich – Malmedy – Koblenz wurde der Ort später mit Burg

und Mauern befestigt und erhielt Stadtrechte. Im 13. Jahrhundert gehörten Burg und Stadt den Herren von Reifferscheid und Wildenburg, die von den Herzögen von Limburg abstammten. Durch eine nicht eingelöste Schuldverschreibung kam Hillesheim 1353 mit Genehmigung Kaiser Karls IV. an Kurtrier. Kurfürst Balduin von Trier ließ sich am 04.07.1353 von Tilkin von Hillesheim mit all seinen Mannen, Burgleuten und Bürgern als neuen Herrscher huldigen. Hillesheim war fortan bis zur Französischen Revolution 1794 kurtrierischer Amtsort.

Im Mittelalter erlangte Hillesheim als Handelsort wirtschaftliche Bedeutung. Vor allem aufgrund seiner Web- und Lederprodukte war Hillesheim als Marktort bekannt geworden. Mit diesen Voraussetzungen konnten sich Stadt und Bürger bald eines



Hillesheim. Blick vom Eifelsteig aus auf den Markttort

Foto: TI Hillesheim



Hillesheim. Die mittelalterliche Stadtmauer zeugt von der damaligen wirtschaftlichen Blüte.

Foto: TI Hillesheim

wirtschaftlichen Aufschwunges und eines damit verbundenen Wohlstandes erfreuen.

Umso schwerer trafen die Schicksalsschläge des 17. und 18. Jahrhunderts die Hillesheimer Bürger: Truppendurchmärsche und Belagerungen, die meistens auch mit Plünderungen, Mord und Brandschatzungen einhergingen. Nach mehrmaligen Einäscherungen in den Jahren 1676, 1689, 1705 und 1731 dauerte es viele Jahre bis sich die Bevölkerung Hillesheims von den Kriegs- und Schicksalsschlägen wieder erholte.

Im Jahre 1866 legte man einen neuen Marktplatz an, auf dem auch zwei Pferdemärkte im Frühjahr und Herbst stattfanden. Ab dem Jahre 1888 erhöhte sich

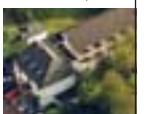
die Zahl der Märkte. Heute gilt der Ort als attraktive Einkaufsmöglichkeit, nicht zuletzt wegen der insgesamt 24 Krammärkte an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat. Dazu den Frischemarkt an jedem Donnerstag. Der seit Jahrhunderten stattgefundenen Viehmarkt musste durch Spezialisierung und Umstrukturierung in der Landwirtschaft Ende des 20. Jahrhunderts geschlossen werden.

Hillesheim nahm 1966 an der europäischen Kampagne eines Modellvorhabens zur Stadterneuerung teil und wurde im Jahre 1981/82 Europäische Beispielstadt. Sie steigerte durch die Sanierung im Altstadtbereich unter Einbeziehung der historischen Stadtmauer ihren Bekanntheitsgrad erheblich. „*Farbigkeit ist Ausdruck von Lebensfreude*“, meinte da-

Wir heißen Sie herzlich willkommen im Kneipp- und Luftkurort Gemünd inmitten des Nationalparks Eifel!

Das Kurparkhotel ist die erste Adresse für anspruchsvolle, aktive, „Erlebnis Natur“ suchende Gäste. Unser Hotel garni bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet: Bio, Regio und eigene Herstellung sowie unser frisches hausgemachtes „Bircher Müsli“. Unser heller Tagungsraum ist geeignet für Seminare, Tagungen und Workshops. Ruhe und Entspannung finden Sie im Saunabereich im Souterrain unseres Hotels. Alle Zimmer verfügen über Kabelfernsehen, Telefon, kostenlosen Internetzugang. Gemünd ist Etappenort zahlreicher Premiumwanderwege. Nutzen Sie unseren Shuttleservice! **Bio? Öko? Logisch!** Als zertifizierte Nationalpark Gastgeber und Partner der Marke „Viabono“ erfüllen wir besondere Qualitätskriterien im Bereich des Natur- und Umweltschutzes!

Kurpark Hotel
The first Address in Gemünd
im Nationalpark Eifel



Detlef Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd · Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de



Hillesheim. Gepflegt und ansprechend präsentieren sich Burgstraße und die St. Martinskirche. Foto: TI Hillesheim

mals Stadtsanierer Tassilo Sittmann und ließ die Häuserwände nach einer farblich abgestimmten Palette von Gelbtönen zu Taubenblau, Altrosa und Kupfergrün bis hin zu Grün- und Blautönen anstreichen.

Im Jahre 1993 bekam Hillesheim die Stadtrechte wieder verliehen und war nach der erfolgreichen Sanierung beispielgebend für andere Kleinstädte und Gemeinden.

Hillesheim, Sitz einer Verbandsgemeinde, zählt mit den Stadtteilen Bolsdorf und Niederbettingen 3.300 Einwohner und ist die drittgrößte Stadt im Vulkaneifelkreis.

Heute präsentiert sich Hillesheim als eine über die Grenzen der Eifel bekannte Einkaufsstadt mit einem historisch-malerischen Ortskern und vielen gemütlichen Einkehrmöglichkeiten in Cafés, Restaurants und Hotels. Mit Krimihotel, Kriminalhaus, Krimi-Wanderweg, Stadtmuseum, Naherholungsgebiet Bolsdorfer Tälchen, Geologischer Lehr- und Wanderpfad sowie Sport- und Spielstätten ist die Stadt dem Ansturm der Touristen bestens gerüstet.

Seit Einweihung des durchgängigen Eifelsteiges am 4. April 2009 von Aachen über Hillesheim nach Trier ist das Tourismusaufkommen um ein Vielfaches angewachsen.

*Felicitas Schulz,
Josefstr. 4, 54576 Hillesheim*



Hillesheim. Burgbrunnen auf dem Graf-Mirbach-Platz
Foto: TI Hillesheim

Erholungsgebiet „Bolsdorfer Tälchen“

Ein Kleinod im Hillesheimer Land

FELIZITAS SCHULZ UND BERTHOLD BECKER

Hillesheim. Die Etappe 9 des Eifelsteiges von Hillesheim nach Gerolstein führt auf allwetterbeständiger Befestigung entlang des Greisenbaches durch das Bolsdorfer Tälchen. Geologisch markante Felspartien (ND) sowie Buchen- und Eichenwald sind entlang der Natur-Bachaue ständige Begleiter. Die im Jahre 1999 eingeweihte landespflegerische Maßnahme zwischen Hillesheim und Bolsdorf bietet neben einem wichtigen Erholungswert für den Menschen die Entfaltung eines Kleinlebensraumes für Tiere und Pflanzen.

Im Wander- und Spazierwegenetz von ca. 8 km Gesamtlänge mit zwei Brücken werden vielfältige Vorkommen über geologische und forstkundliche Gegebenheiten aufgezeigt. Sie sind an der Biotopanlage am Stadtrand zum Eingang in das Tälchen in einem Informations-Pavillon an acht Tafeln darge-

stellt. Drei weitere Tafeln mit ausführlichen Erläuterungen, bunten Abbildungen zur Tier und Pflanzenwelt sowie der naturnahen Waldwirtschaft befinden sich entlang des neu angelegten Rundwanderweges. Ruhebänke und Sitzgruppen laden zum Betrachten der geologischen und naturkundlichen Merkmale ein.

Das Bolsdorfer Tälchen liegt am Westausläufer der Hillesheimer Kalkmulde und besteht aus dolomitisiertem Kalkstein, dem Dolomit, welcher seine Härte durch Anreicherung von Magnesium erreichte. Bei den Kalksteinen handelt es sich meist um Riffkalksteine, die aus Riffschutt-Ablagerungen des devonischen Meeres entstanden sind. Der teilweise vorkommende ältere Kalkbuchenwald (100 – 150 Jahre) bietet verschiedenen Bodenpflanzen einen idealen Lebensraum. Dazu gehören Märzen-



Hillesheim. Wanderparadies Bolsdorfer Tälchen

Foto: TI Hillesheim



Hillesheim. Hier im „Tälchen“ findet man noch Zeit zur Muße.

Foto: TI Hillesheim

becher, Seidelbast und Lungenkraut sowie Aronstab, Perlgras, Waldmeister und Bingelkraut. Stumpflättriger Ampfer, verschiedene Farne, Disteln, Hundsrose, Hartriegel, wolliger Schneeball, Nesselblättrige Glockenblume und Pestwurz sind ebenfalls anzutreffen.

Der munter dahinfließende Bach mit seinem teilweise üppigen Uferbewuchs ist ein erweitertes Kleinbiotop und damit Heimat- und Lebensgrundlage

von Tier- und Pflanzenarten. Den Wasservögeln bietet es Brut- und Rastplatz und dient als Tränk- und Badegelegenheit für Säugetiere, Vögel und Bienen. Sie stellen einen Großteil der Nahrungsreserven für unsere insektenfressenden Tiere wie Fledermäuse, Lurche und Vögel dar. Im „Bolsdorfer Tälchen“ sind neben bekannten vorkommenden Tierarten Neuntöter, Schlingennatter, Feuersalamander, Waldkauz, Fransenfledermaus, Tagpfauenauge und verschiedenen Bläulinge anzutreffen.

 <p>Theis-Mühle</p>		
<p>Hotel Restaurant Café Bäckerei Konditorei</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> • komfortable Zimmer für 1 bis 4 Personen mit Dusche/WC, TV und Telefon • große Sonnenterrasse & beheizter Pavillon • regionale Küche der Südeifel & Forellen aus eigenen Gewässern • hauseigene Bäckerei & Konditorei • von Mai bis Oktober jeden Samstag Grillabend • wald- & wasserreiche Umgebung mit vielen Freizeitmöglichkeiten 	
	<p>Mühlenstraße 4 54636 Biersdorf am See Tel. 0 65 69 / 96 77-0 Fax 0 65 69 / 96 77-77 info@theismuehle.de www.theismuehle.de</p> <p> www.facebook.com/TheisMuehle</p>	



Hillesheim. Beeindruckend: die Bolsdorfer Riffkalke
Foto: OG Hillesheim



Hillesheim. Fleißige Helfer der OG Hillesheim beim
Entbuschen der Kalkmagerrasen Foto: OG Hillesheim

Der bereits seit vielen Jahren von Mitgliedern und Helfern des Hillesheimer Eifelvereins gepflegte Kalkmagerrasen im Rahmen einer Entbuschungsaktion unweit der Vereinshütte ist ein bevorzugter Standort von Pflanzenkolonien wie Orchideen, Wildblumen und Heilkräutern.

*Felicitas Schulz,
Josefstr. 4, 54576 Hillesheim*

*Berthold Becker,
Martinstr. 12, 54576 Hillesheim*



**Frühlingserwachen
im Herzen des Rheinlandes**

Brühl-Tourismus
www.bruehl.de
brühl-info | Uhlstr.1 | 50321 Brühl / Rheinland
Telefon 0 22 32 / 79-345 | tourismus@bruehl.de

Herzlich willkommen zur 125-Jahrfeier des Eifelvereins!



125 Jahre Eifelverein

Meine lieben Mitglieder,

am 25. Mai 2013 wollen wir mit Ihnen gemeinsam die Wiederkehr des 125. Geburtstages des Eifelvereins in Prüm feiern. Prüm ist bereits im Jahre 2010 und somit vor meiner Zeit als Hauptvorsitzende vom Vorstand des Eifelvereins ausgewählt worden, weil Prüm zentral in der Eifel liegt und die Stadt als Sitz des Vereins in dessen Satzung eingetragen ist. Damals wie heute freut es mich zugleich in meiner Funktion als Stadtbürgermeisterin von Prüm, diese Veranstaltung des Eifelvereins gemeinsam mit der Stadt Prüm, der Verbandsgemeinde Prüm und der Eifel Tourismus GmbH, Prüm, auszurichten. Seien Sie deshalb alle herzlich willkommen und ich lade Sie ein, an dem vielfältigen Programm unserer Jubiläumsfeier teilzunehmen.

An dieser Stelle will ich nicht auf die Geschichte oder die Verdienste des Eifelvereins für die Eifel eingehen; dies wird u.a. im Jubiläumsbuch des Eifelvereins mit Erscheinungstermin Ende April 2013 ausgiebig gewürdigt. Mir ist es vielmehr ein Anliegen, Sie auf die zukünftigen Herausforderungen des Eifelvereins einzustimmen und Sie auch dafür zu gewinnen. Beim Thema „Wandern“ sollten wir uns weiter öffnen für moderne Formen wie das Gesundheitswandern oder das GPS-Wandern. Das Wandern mit digitaler Unterstützung wird ein Zukunftsmarkt sein, den es mitzugestalten gilt. Unsere Wegarbeit wird mehr und mehr abgelöst von einem Management, sowohl im Bereich der neuen Qualitätswanderwege als auch bei unseren Haupt- und örtlichen Wanderwegen. Hier gilt es am „Puls der Zeit“ zu bleiben und die neuen Medien (Stichwort: „EifelPfadFinder“) als Hilfsmittel einzusetzen.

Auf dem Gebiet der Jugend- und Familienarbeit sollten wir neben den Klassikern wie Exkursionen, Zeltlager und Bastelkurse auch neue Produkte wie das Geocaching in unserem Verein verstärkt anbieten. In den Fachbereichen Kulturpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz bietet es sich angesichts zunehmender Veränderungen im Landschaftsbild an, Kooperationen mit Vereinen vergleichbarer Zielsetzung einzugehen bzw. zu intensivieren, um gemeinsam und damit mit Verstärkung die natürlichen und über viele Generationen hinweg geschaffenen Gegebenheiten der Eifel zu bewahren. Dabei sollten auch die kulturhistorischen sowie die Besonderheiten von Fauna und Flora links und rechts des Weges vermehrt unsere Beachtung finden.

Schon heute ist die Medienarbeit im Eifelverein stark geprägt vom Internet und den damit zusammenhängenden Kommunikationsstrukturen. Dem wachsenden Bedürfnis unserer Informationsgesellschaft nach immer schnellerer und umfassenderer Verbreitung von Neuigkeiten können und sollten wir nachkommen durch die konsequente Nutzung des einheitlichen Homepage-Systems des Eifelvereins sowie der digitalen, sozialen Netzwerke. Schließlich dürfen wir unsere internationalen Aktivitäten nicht vernachlässigen und sollten vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europas die vorhandenen Partnerschaften dies- und jenseits der Grenze pflegen und möglichst ausbauen.

Meine lieben Mitglieder,

es gibt viel zu tun in den nächsten Jahren und Jahrzehnten, um unseren Eifelverein attraktiv und leistungsfähig zu erhalten. Ich bin mir sicher, dass dies uns gemeinsam gelingen wird. In diesem Sinne hoffe ich weiterhin auf Ihre Unterstützung und freue mich auf ein Wiedersehen am 25. Mai 2013 in Prüm.

Ihre
Mathilde Weinandy
– Hauptvorsitzende –

Programm zur 125-Jahrfeier des Eifelvereins am 24./25. Mai 2013 in Prüm

Freitag, 24. Mai

Fotoausstellung

19.00 Uhr: Vernissage (auf besondere Einladung)
„Alltagsleben um 1900 – Die Eifel in frühen Fotografien“
Ort: Konvikt-Haus der Kultur, Kalvarienbergstr. 1, Foyer
Dauerausstellung vom 25.5.-7.6.2013, 9.00 – 16.00 Uhr, freier Eintritt

Samstag, 25. Mai

Festakt

9.30 – Festversammlung zum 125-jährigen Bestehen des Eifelvereins
11.30 Uhr: Ort: Eifel-Jugendherberge, Kalvarienbergstr. 5, Karolingerhalle, öffentlich

- Musikalische Umrahmung durch das Sinfonieorchester der Musikschule des Eifelkreises Bitburg-Prüm
- Grußworte
- Festansprache von Manuel Andrack, bekannt als Redaktionsleiter der Harald-Schmidt-TV-Show, Buchautor und Moderator
- Vorstellung des Zukunftspapiers des Eifelvereins

Eifel-Wanderdorf

10.00 – Eifelmarkt der Möglichkeiten
16.00 Uhr: Ort: Oberer Hahnplatz, öffentlich

- Präsentation regionaler Akteure aus Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Wanderszene
- RPR1-Bühne
- Tanz- / Musikdarbietungen

Wanderungen

10.30 Uhr: Streckenwanderung 1:
Schneifelpfad: Schwarzer Mann-Gondenbrett-Kalvarienberg-Prüm (11 km);
Start: Busfahrt vom Oberen Hahnplatz zum Schwarzen Mann
Kostenpfl. Transfer, geführte Wanderung, Anmeldung erforderlich

11.00 Uhr: Rundwanderung 1:
Prüm-Kalvarienberg-Mehlenbachtal-Niederprüm-Prüm (11 km);
Start / Ziel: Oberer Hahnplatz
Geführte Wanderung, kostenlose Teilnahme

13.00 Uhr: Rundwanderung 2:
Prüm-Dausfeld-Wolfsschlucht-Kalvarienberg-Prüm (9,5 km);
Start / Ziel: Oberer Hahnplatz
Geführte Wanderung, kostenlose Teilnahme

- 14.00 Uhr: Streckenwanderung 2:
Schneifelpfad: Prüm-Rommersheim-Schönecker Schweiz (11 km);
Ziel: Busfahrt von Schönecken nach Prüm
Kostenpfl. Transfer, geführte Wanderung, Anmeldung erforderlich
- 15.00 Uhr: Rundwanderung 3:
Prüm-Ölberg-Explosionskrater-Sammeter Bötzchen-Prüm (3,5 km);
Start / Ziel: Oberer Hahnplatz
Geführte Wanderung, kostenlose Teilnahme
- 15.00 Uhr: Rundwanderung 4:
Stadtexkursion (3 km)
Start / Ziel: Oberer Hahnplatz
Selbstgeführter Rundgang per Kulturführer des Eifelvereins Prüm
- 15.30 Uhr: Rundwanderung 5:
Wanderung mit RPR 1-Moderator Kunze (5 km)
Start / Ziel: Oberer Hahnplatz
- Tagsüber: Geocaching-Touren der Deutschen Wanderjugend (DWJ)
Start / Ziel: Pavillion DWJ, Oberer Hahnplatz
- 16.30 Uhr: Ausgabe der Wimpelbänder
Ort: Oberer Hahnplatz



Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA)

- 15.00 – Vollversammlung der EVEA
16.15 Uhr: Ort: Konvikt-Haus der Kultur, Kalvarienbergstr. 1, öffentlich

Jubiläumsabend

- 19.00 – Historienspiel: Gründung des Eifelvereins im Jahre 1888
21.00 Uhr: Ort: Eifel-Jugendherberge, Kalvarienbergstr. 5, Karolingerhalle, freier Eintritt
- Nachgespielt unter Mitwirkung von Vertretern der insg. 20 Gründungsortsgruppen wird die Gründung des Eifelvereins (Hauptverein) mit Wahl des 1. Vorstandes und Verabschiedung der 1. Satzung. Alle Akteure treten in authentischer Kleidung der Jahrhundertwende auf.
 - Kulturelle Umrahmung durch Abteibläser Prüm, Mundartsängerin Sylvia Nels, Männer- und Frauenchor 1879 Prüm und Volkstanzgruppe des Eifelvereins Bleialf-Schneifel

Rahmenprogramm

- 20.00 Uhr: Band „Die Dicken Kinder“ auf der RPR 1 Bühne mit Special Guest Kunze.
Das Repertoire reicht von Rock über Country, Swing bis Klassik
Ort: Oberer Hahnplatz, freier Eintritt

Gemälde-Ausstellung „Eifelmaler“

Im Rathaus der Stadt Prüm werden von der Düsseldorfer Galerie Schwarzer Werke berühmter Eifelmaler präsentiert. Offizielle Eröffnung am So., 26. Mai 2013 um 11.30 Uhr; geöffnet ab Fr., 24. Mai 2013.

Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden und fußläufig erreichbar (Ausstellungsgelände Richtung Niederprüm)

Im Eifel-Wanderdorf wird es auch **Verpflegungsstände** geben, die Kulinarisches aus der Region anbieten.

– Änderungen vorbehalten –

Der Eifelverein: 125 Jahre im Dienst der Heimat

Wandern und mehr

HELGA GIESEN

Die Gründung des Eifelvereins vor 125 Jahren ist eng verbunden mit der Wirtschaftsgeschichte der Eifel im 19. Jahrhundert. Die damalige Bezeichnung „Preußisches Sibirien“ für diese Gegend kennzeichnete eine Situation, die geprägt war von einer rückständigen Landwirtschaft unter klimatisch ungünstigen Bedingungen sowie vom Niedergang der Eisenindustrie. Armut und Abwanderung der Bevölkerung waren die Folge.

Weitsichtige Männer wie der Trierer Gymnasialdirektor Dr. Adolf Dronke riefen im Mai 1888 in Bad Bertrich den „Eifelverein“ ins Leben. Neben der Förderung des Wandergedankens war die wirtschaftliche Entwicklung und Erschließung des vernachlässigten Gebietes Ziel des neuen Vereins. Gründungsvater Adolf Dronke stand als Hauptvorsitzender zehn Jahre lang an der Spitze. Heute zählt der Eifelverein rund 29.000 Mitglieder in mehr als 160 Ortsgruppen. Noch immer mischt er sich ein, wo immer es in ökologischer und ökonomischer Hinsicht darum geht, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten und kann daher mit Recht als größte Bürgerinitiative der Eifel bezeichnet werden. Als älteste Naturschutzorganisation im Eifelraum engagiert sich der Eifelverein in den gesetzlich anerkannten Dachverbänden für Angelegenheiten des Naturschutzes – „Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt“ (LNU/Nordrhein-Westfalen) und „Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine“ – sowie in den Landespflegebeiräten, um sich ein Mitspracherecht bei allen behördlichen Eingriffen in die Natur zu sichern. In Resolutionen hat sich der Eifelverein schon seit 1987 mehrfach – zuletzt im Frühjahr 2007 – für den Ausbau und Lückenschluss der Eifel-Autobahn A 1 eingesetzt.

Unter dem Motto „Es reicht!“ hat er sich im März 2001 gegen den weiteren Ausbau von Windkraftanlagen ausgesprochen und deren verheerende Auswirkungen auf das Landschaftsbild in einem 30-minütigen Film dokumentiert. Bedingt durch die Lockerung der gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Energie-



1. Seite der Gründungssatzung des Eifelvereines

politikwende 2011 befürchtete der Eifelverein einen zunehmenden Wildwuchs von Windkraftanlagen in der Eifel. Demzufolge verabschiedete er im Jahre 2012 eine weitere Resolution zum Erhalt des einmaligen Eifeler Landschaftsbildes.

Vor der Herausforderung, Belange des Naturschutzes mit den Interessen der Menschen in der Region in Einklang zu bringen, stand der Eifelverein in den Jahren 2003/2004 durch die Ausweisung des Nationalparks Eifel. Die Mitwirkung an einem Wege-

Eine solch einmalig schöne Landschaft muss einfach geschützt werden! Dies hat sich der Eifelverein auf seine Fahnen geschrieben.

Foto: Archiv Eifelverein, Düren



plan, der das ca. 11.000 Hektar große Gebiet auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang erschließt, hatte für den Hauptverein hohe Priorität. Wäre es allein nach dem Willen der Naturschützer gegangen, so wäre der Mensch außen vor geblieben.

Aus der langen Geschichte des Eifelvereins sollen hier einige weitere Meilensteine aufgezeigt werden, die bis in die heutige Zeit hineinwirken. 1899 ersteigert Dronkes Nachfolger, Generalmajor Karl von Vogt, im Auftrag des Eifelvereins für 1.265 Mark die Manderscheider Niederburg. Heute ist das aus dem 12. Jahrhundert stammende Gemäuer Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen und zieht jährlich rund 20.000 Besucher an. Karl von Vogt legt auch den

Grundstein für das Hauptwanderwegenetz des Eifelvereins mit sechs Nord-Süd-Wegen, markiert mit einem liegenden schwarzen Dreieck und sieben Ost-West-Wegen, gekennzeichnet mit einem liegenden schwarzen Winkel. Seit 1993 tragen die Hauptwanderwege nicht nur Nummern, sondern auch einprägsame Eigennamen. Mit dem Einzug von Qualitätswanderwegen in der Eifel wie Eifelsteig und seine Partnerwege im Jahre 2008 verlegte der Eifelverein schritt- und teilweise seine Hauptwanderwege auf die Trassen der Premiumwege.

1937 wird mit finanzieller Unterstützung des Eifelvereins in der Mayener Genovevaburg ein Landschaftsmuseum eingerichtet, das heute den Namen „Eifelmuseum“ trägt. Die ebenfalls dort eingerichte-



Drei Konzepte unter einem Dach:

Jugendherberge, Veranstaltungs- und Kongresszentrum und Restaurant. Hier sind Sie immer an der richtigen Adresse!

Eifel-Jugendherberge Prüm · Kalvarienbergstr. 5 · 54595 Prüm
Tel. 06551 2500 · Fax 70030 · pruem@diejugendherbergen.de
www.DieJugendherbergen.de/Pruem

DieJugendherbergen.de

Familien- und Jugendgästehäuser
in Rheinland-Pfalz und im Saarland

te Bibliothek des Eifelvereins wurde 2002 mit der Bibliothek des Mayener Geschichts- und Altertumsvereins zusammengelegt. Die „Eifelbibliothek“ ist mit einem Bestand von über 10.000 Medien eine Fundgrube für heimatgeschichtlich und landeskundlich Interessierte. Durch die Digitalisierung der Bestände und Einführung einer leistungsfähigen EDV wurde sie fit gemacht für die Zukunft. 1960 errichtet der Eifelverein im Schilsbachtal an der Rurtalsperre Schwammenauel bei Simmerath-Woffelsbach sein Jugendferienheim. Mit insgesamt 60 Betten in drei Blockhütten, zwei urigen Fachwerkhäusern und einem Indianerzelt, Selbstkochküche und Sanitäranlagen bietet es Jugendgruppen und Schulklassen ideale Möglichkeiten für eine naturnahe Freizeitgestaltung. 1999 und 2001 war das Jugendferienheim Schauplatz der „Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientage“, ausgerichtet vom Eifelverein zur Förderung der Nachwuchsarbeit. Pfingsten 2005 fand die beliebte Veranstaltung im Zusammenhang mit dem NRW-weiten Treffen der Deutschen Wanderjugend in der JH Rurberg statt. 2008 kam der Nachwuchs erneut zum landesweiten Pfingsttreffen der NRW-DWJ in die Eifel, diesmal nach Blankenheim.

Mit der Vergabe von zwei Preisen würdigt der Eifelverein die Verdienste von Ortsgruppen, Personen oder Institutionen, die sich besonders um die Eifel verdient machen. Nach dem 2006 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Staatssekretär a. D. Konrad Schubach, der als fünfter Vorsitzender in der Vereinsgeschichte von 1973 bis 1991 die Geschicke des Eifelvereins lenkte, wurde der 1992 erstmals verliehene „Konrad-Schubach-Naturschutzpreis“ benannt. Mit der alle zwei Jahre vergebenen Auszeichnung werden „*vorbildliche, überdurchschnittliche und ehrenamtliche Verdienste*“ der Ortsgruppen in den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege gewürdigt. Für einige Jahre wurde die Vergabe des Konrad-Schubach-Preises auf die Förderung der Heimat-, Brauchtums- und Denkmalpflege ausgedehnt. Dank einer großzügigen Stiftung des am 28. Januar 2008 verstorbenen langjährigen stellvertretenden Schatzmeisters Wolf von Reis wurde 2006 ein nach ihm benannter eigenständiger Kulturpreis ins Leben gerufen, der jährlich vergeben wird.

Als herausragende Ereignisse in der Amtszeit von Konrad Schubach sind die Deutschen Wandertage 1979 in Trier und 1986 in Koblenz sowie die Jubilä-



Wandern auf dem Schneifelpfad

Erleben Sie den neuen Premium-Partnerweg
im Prümer Land.

Ausführliche Informationen
bei der
Tourist-Information



Hahnplatz 1 - 54595 Prüm
Telefon: 06551-505
Email: ti@pruem.de



Die Jugend mit originellen Angeboten an die Ziele des Eifelvereins heranführen, das ist die Zukunftsaufgabe von uns allen!
Foto: Deutscher Wanderverband, Kassel

umsveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Eifelvereins 1988 in Bad Bertrich zu nennen. 2006 war der Eifelverein in Kooperation mit der Eifel Tourismus GmbH zum dritten Mal Gastgeber für Wanderfreunde aus ganz Deutschland. Der 106. Deutsche Wandertag in Prüm stand unter dem Motto „Natur und Kultur im Herzen Europas“.

Als Nachfolger von Gerhard Schwetje steht von 1997 bis 2011 Dr. Hans Klein als Hauptvorsitzender an der Spitze des Eifelvereins. Als seine Nachfolgerin wird mit Mathilde Weinandy auf der Frühjahrstagung in Hellenthal die erste Frau in der 123-jährigen Geschichte in dieses Amt gewählt. Neben der Hauptvorsitzenden gehören drei stellvertretende Hauptvorsitzende, ein Hauptschatzmeister und sein Stell-

vertreter, Hauptfachwarte für Jugend, Familie, Wandern, Wege (Nord und Süd), Karten, Naturschutz (Nord und Süd), Kultur und Medien sowie zwei Beisitzer zum Hauptvorstand. In der Hauptgeschäftsstelle in Düren laufen seit 1991 die Fäden bei Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger zusammen. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Betreuung des vereinseigenen Verlages. Fünfmal bzw. ab 2013 viermal im Jahr berichtet die Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL über das Vereinsgeschehen und informiert über aktuelle Themen, die die Eifel betreffen.

Bereits 1913 erschien die erste Wanderkarte des Eifelvereins, heute umfasst das Kartenwerk ca. 50 ständig aktualisierte Wanderkarten. Das Eifel-Jahrbuch, erstmals 1926 unter dem Titel Eifelkalender erschienen, ist ein begehrtes Sammelobjekt. 2006 konnten die Eifelreunde zum 39. und vorerst letzten Mal eine Auflage des Eifelführers in den Händen halten. Dieses mehr als 700 Seiten umfassende „Bibel des Eifelvereins“ war das wichtigste der im Eigenverlag herausgegebenen Werke, musste aber aufgrund zunehmender Konkurrenz (vor allem ob kostenloser Recherche im Internet) eingestellt werden.

Neben den bereits erwähnten Hauptwanderwegen betreut der Eifelverein drei Fernwanderwege, einen Weitwanderweg und vier Regionalwanderwege mit einer Gesamtlänge von rund 3.000 Kilometern. Hinzu kommen ca. 6.500 km örtliche Wanderwege, die in der Obhut der einzelnen Ortsgruppen liegen. Als „schönster Wanderweg der Welt“ setzte Manuel Andrack 2005 in seinem Bestseller „Du musst wandern – Ohne Stock und Hut im deutschen Mittelgebirge“ dem idyllischen Lieserpfad, einem der ältesten (seit 1895) und bekanntesten Wanderwege des Eifelvereins, ein Denkmal. Weil das Radwandern immer mehr Freunde findet, hat der Eifelverein 1999 und 2001 auch zwei Fernradwege markiert und in Begleitbroschüren beschrieben, die „Drei-Länder-Route Aachen-Trier“ und die „Eifel-Mosel-Route Koblenz-Trier“ mit einer Länge von je 250 Kilometern.

Genießen Sie die wunderbare Landschaft der Eifel und die Ruhe in unserer hektischen Zeit.

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten, gepflegte und modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt: freuen Sie sich auf ausgewählte Köstlichkeiten gutbürgerlicher Küche sowie Eifeler Spezialitäten. Das Hotel in dem Eifelort Uedelhoven liegt inmitten einer herrlichen Landschaft zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse haben Sie einen Rundblick auf die höchsten Berge der Eifel, die Hohe Acht, die Nürburg mit dem Nürburgring, den Aremberg sowie ins Ahrtal. Ganz in der Nähe liegt auch Blankenheim mit der Ahrquelle, mittelalterlicher Burg und dem Eifelsteig.

Wir freuen uns auf Sie!



Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3 · 53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44 · www.hotelpeffermuehle.de



Auch das Radwandern findet immer mehr Freunde im Eifelverein.
Foto: OG Blankenheim

Rund 1.500 WanderführerInnen in den Ortsgruppen organisieren pro Jahr über 7.000 Veranstaltungen. Das Interesse an den Wanderführerlehrgängen zum Erwerb des Zertifikats des Deutschen Wanderverbandes ist nach wie vor groß. Auch die Weiterbildung der anderen Fachwarte in den Ortsgruppen wird durch jährliche Tagungen des Hauptvereins gewährleistet. Von den Hauptfachwarten verfasste Broschüren geben ihnen Hilfestellung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

In die Zukunft blickt der Eifelverein mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zwar ist der Zuwachs bei den Jugend- und Partnermitgliedern sehr erfreulich, Sorge bereitet indessen der kontinu-

ierliche Rückgang der Vollmitglieder, was nicht zuletzt auch finanzielle Auswirkungen hat. Auf Einladung des Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein diskutierten deshalb 2002 in Gerolstein über 250 Vorsitzende und Delegierte der Ortsgruppen, wie in Zukunft die vielfältigen Aufgaben des Eifelvereins bewältigt werden können. Die Erschließung neuer Zielgruppen stand dabei besonders im Fokus. Eine Chance, besonders jüngere Menschen anzusprechen, liegt dabei im Internet. Deshalb hat der Hauptverein 2004 ein im Deutschen Wanderverband wohl einmaliges Projekt initiiert. Er bietet seinen Ortsgruppen gegen eine geringe finanzielle Beteiligung die Nutzung eines professionellen Homepage-Systems, das zwar ein einheitliches Erscheinungsbild (Stichwort



Reif für die Insel?
Entdecken Sie
NEUFUNDLAND,
Kanadas „fernen Osten“

Kein Massentourismus, keine überfüllten Strände. Dafür Ruhe und Erholung in unverfälschter Natur.

Ob mit dem Wohnmobil, PKW oder Rucksack:
Wir organisieren Ihre Reise von A-Z!



Informationen unter
www.neufundlandreisen.de
(+49) (0) 2271/75 3885
info@neufundlandreisen.de
neufundlandreisen@t-online.de



Kleinbahnmuseum Selfkantbahn

Steigen Sie ein! Fahren Sie in historischen Dampfzügen aus der Kaiserzeit auf der Selfkantbahn. Die Züge der letzten erhaltenen Dampfkleinbahn Nordrhein-Westfalens verkehren an **jedem Sonn- und Feiertag vom 31. März bis 29. September 2013** ab Gangel-Schierwaldenrath (Kreis Heinsberg). Wir senden Ihnen gerne unser Programm!

Selfkantbahn • Schierwaldenrath • Am Bahnhof 13 a • 52538 Gangel • Tel. 02 41 / 8 23 69
oder 0 24 54 / 66 99 • Fax 02 41 / 8 34 91 • www.selfkantbahn.de • info@selfkantbahn.de



Die digitale Welt bietet viele Chancen, sich als moderner Verein zu präsentieren. Foto: Archiv Eifelverein, Düren

„Corporate Design“), aber individuelle, an die Bedürfnisse der einzelnen Ortsgruppe angepasste Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Das System zeichnet sich zudem durch eine einfache Bedienung auch durch computer-unerfahrene Nutzer ohne Programmierkenntnisse aus.

Ein weiteres Mal traten die Vertreter der Ortsgruppen im November 2008 in Ulmen zusammen, um über eine zum 1.1.2012 anstehende Beitragserhöhung zu beraten, der ersten nach 16 Jahren. Zehn Jahre nach der ersten Versammlung war die Zukunft des Eifelvereins erneut Thema einer Vorsitzendenrunde. Im Oktober 2012 verabschiedeten die Delegierten der Ortsgruppen auf Vorschlag des Hauptvereins ein Positionspapier, welches die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben des Eifelvereins dokumentieren und somit als Leitfaden für die Funktionsträger, aber auch als Orientierungshilfe für alle 28.000 Mitglieder dienen soll.

*Helga Giesen (stellv. Hauptmedienwartin),
Grepstr. 48, 52159 Roetgen*



Erleben ... entdecken ... genießen ...

Herzlich willkommen in Merzig, der Stadt mit mehr Möglichkeiten! Gönnen Sie sich ein paar Tage fernab vom Alltag, oder genießen Sie entspannte (oder auch spannende) Ferienwochen nach Lust und Laune: mit Abenteuer hautnah, z.B. im Wolfspark Werner Freund oder im Expeditionsmuseum ... mit Natur pur, z.B. im Garten der Sinne oder auf herrlichen Rad- und Wanderwegen wie dem Wolfsweg (Deutsches Wandersiegel) oder der Skulpturenstraße „Steine an der Grenze ... mit Geschichte zum Anfassen, z.B. im B-Werk oder im Feinmechanischen Museum Fellenbergmühle ... Oder lassen Sie es

sich einfach gut gehen: mit Wellness in DAS BAD mit seinem Bietzener Heilwasser, mit Kultur im Zeltpalast, kulinarischen Köstlichkeiten, beim Bummeln und Shoppen ... Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

mm
merzig

Die Stadt mit mehr Möglichkeiten!

Weitere Infos:

Tourist-Info Merzig, Poststr. 12, 66663 Merzig,
Tel. 0 68 61 / 85 330, Fax: 0 68 61 / 85 157
oder im Internet unter www.merzig.de

EifelPfadFinder

Der neue Tourenplaner des Eifelvereins

HANS-EBERHARD PETERS

Wanderwege des Eifelvereins im Dornröschenschlaf

Machen Sie bei Ihrer nächsten Wanderung doch einmal einen Test: Fragen Sie Wanderer, ob sie den Monrealer Ritterschlag kennen, geadelt mit dem Etikett „Deutschlands schönster Wanderweg 2011“, oder den Traumpfad „Hatzenporter Laysteig“. Sie werden erstaunt sein – oder auch nicht –, die meisten Wanderer, denen Sie in der Eifel begegnen, kennen diese wunderschönen Wege. Und dann fragen Sie doch einmal nach der 4. Etappe des Jakobsweges oder der 7. Etappe des Vulkanweges. Was, die kennen Sie selbst nicht? Sollten Sie aber!

Der Jakobsweg (1) ist der Hauptwanderweg des Eifelvereins, der in der Eifel die Verbindung zwischen dem Kottenforst oberhalb von Bonn und dem

unteren Moseltal herstellt; er überquert dabei das Ahrtal, berührt die Osteifeler Vulkanlandschaft und führt am Rande des Maifeldes vorbei in das Elzbachtal abwärts zur Mosel. Eine wunderschöne 4-Tage-Tour. Die 4. Etappe verläuft von Monreal durch das Elzbachtal an der Burg Eltz vorbei nach Moselkern. Eine Vier-Sterne-Wanderung.

Oder der Vulkanweg: Der Vulkanweg (13), ebenfalls ein Hauptwanderweg des Eifelvereins, verbindet in großen Schleifen auf acht Etappen die östliche mit der zentralen Vulkaneifel, er ist ein Wanderweg durch den jungen und jüngsten Vulkanismus der Eifel. Die 7. Etappe berührt auf dem Weg von Bettenfeld nach Daun vier Maare: das Meerfelder Maar, das Schalkenmehrener Maar, das Weinfelder Maar und das Gemündener Maar. Ein wahrer Traumpfad.

Diese teilweise 100 Jahre alten Wanderwege des Eifelvereins liegen im Dornröschenschlaf. Die Wandergemeinde nimmt sie kaum noch wahr, sie sind es aber wert, wachgeküsst zu werden. Mit dem EifelPfadFinder wollen wir sie zu neuem Leben erwecken, und wir hoffen, die Wandergemeinde erkennt, wie schön Dornröschen ist.

Der EifelPfadFinder

Im Folgenden möchten wir die Grundfunktionen des EifelPfadFinders vorstellen. Nicht eingehen werden wir auf Einzelheiten der Tourenplanung. Hierfür bieten wir Ihnen eine Kurzanleitung, die Sie auf der Homepage des Eifelvereins als PDF-Datei herunterladen können. Die kurze Einführung zeigt Ihnen dort in einer Bilderfolge, wie Sie Touren mit dem EifelPfadFinder selbständig und komfortabel am Computer planen können.

Der EifelPfadFinder ist der neue, interaktive Wandertourenplaner des Eifelvereins. Mit ihm präsentieren wir unsere Wanderwege in ansprechender, moderner Form. Wanderführer, Wanderwarte und Einzelwanderer, seien sie Mitglieder im Eifelverein oder nicht, verfügen damit über ein leistungsfähiges



Pittoreskes Monreal

Foto: Fritz Knob



Abb. 1: Der EifelPfadFinder: Eingangsmenü

Repro: H.-E. Peters

Hilfsmittel, Ihre Wanderungen zu planen. Mit dem EifelPfadFinder können Sie

- aus einer großen Anzahl Wanderungen eifelweit wählen,
- die Route im Überflug testen und sich mit den bereitgestellten Bildern einen Eindruck von der Landschaft verschaffen,
- den GPS-Track herunterladen und mit dem Gerät im Gelände navigieren,
- die Tour mit Übersichtskarte und Beschreibung ausdrucken und
- Touren am Computer planen.

Die Haupt-, Weit- und Regionalwanderwege des Eifelvereins sind bereits enthalten. Zukünftig möchten wir auch die schönsten örtlichen Wanderwege

einer jeden Ortsgruppe aufnehmen. Der Anfang ist bereits gemacht.

Die Oberfläche

Schauen wir uns den EifelPfadFinder einmal näher an. Sie finden den EifelPfadFinder auf der Homepage des Eifelvereins „www.eifelverein.de“ (es ist hilfreich, wenn Sie bei der Lektüre gleichzeitig den EifelPfadFinder aufrufen und sich am Bildschirm die einzelnen Funktionen verdeutlichen). Seine Oberfläche besteht aus vier Teilen: Der Bannerleiste oben, dem Menübereich links, dem Kartenteil in der Mitte und den Karteninhalten rechts. In der Bannerleiste gibt der EifelPfadFinder sich mit dem Vereins-

05039



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de



Abb. 2: Tourenplanung mit dem EifelPfadFinder (Kurzanleitung)
 Repro: H.-E. Peters

abzeichnen als Kind des Eifelvereins zu erkennen. Die Fotos daneben stellen Landschaft und Kultur unseres Raumes vor.

Die Karteninhalte

Wenden wir uns jetzt zunächst den Karteninhalten auf der rechten Seite zu. Vergrößern Sie zunächst die Kartendarstellung, so werden Ihnen die einzelnen Karteninhalte deutlicher. Wählen Sie die Umgebung Ihres Wohnortes. Geben Sie hierzu in das Suchfeld unter der Bannerleiste den Ortsnamen ein, die Karte wechselt zum Ort, vergrößern Sie die Kartendarstellung. Dies können Sie entweder mit dem Schieberegler auf der rechten Seite der Karte oder über das Rädchen auf Ihrer Maus erreichen. Den Kartenausschnitt können Sie vergrößern oder verkleinern, indem Sie den Menübereich mit dem kleinen, grauen Reiter an der Seite ein- oder ausklappen.

Insgesamt bietet der EifelPfadFinder sieben Kartendarstellungen, die Standardeinstellung ist „outdooractive Sommer“. Blättern Sie einfach durch die Kartendarstellungen, um sich einen Eindruck zu verschaffen, welche von ihnen je nach Anwendung für Sie geeignet wäre. „Google“ ist die Darstellung aus „Google Maps“, vielen von Ihnen vertraut als Routenplaner. Sie mag bei der Vorbereitung einer Wande-

rung hilfreich sein, wenn die Anfahrt zum Startpunkt der Wanderung gesucht wird. „Satellit“ zeigt bildhaft die Topografie des Geländes und mag daher behilflich sein bei der Auswahl schattiger Waldwege oder sonniger Wiesenflächen.

In der Ansicht „outdooractive Hybrid“ ist die vorherige Satellitendarstellung mit einem Wegenetz überlagert. Die „3D-Ansicht“ wird genutzt beim virtuellen Überflug über den ausgewählten Wanderweg. Die Ansicht „Gelände“ zeigt Wege und Pfade als gepunktete Linien. Auch diese Ansicht kann bei der Vorplanung einer Wanderung sehr hilfreich sein. Schließlich noch die Ansicht „outdooractive Topokarte“, die viele ansprechen wird, weil sie am ehesten dem Bild der vertrauten Wanderkarten entspricht. Wir empfehlen die Standardeinstellung „outdooractive Sommer“, sie ist insbesondere für die Tourenplanung gut geeignet.

Auf die Kartenansichten lassen sich acht Ebenen mit Zusatzinformationen einblenden. „Wikipedia“ ordnet Informationen aus dem bekannten Online-Lexikon Punkten auf der Karte zu, „Panoramio“ zeigt Fotos, „Webcams“ blendet verfügbare Webcams ein. Diese Informationen unterstützen den Wanderführer bei der Vorbereitung einer Wanderung. Weiterhin lassen sich „Wanderwege“, „Fernwanderwege“, „Radwege“ und „Fernradwege“ einblenden. Die

ebenfalls darstellbaren „MTB-Transalp“ zeigen Mountainbike Routen in den Alpen.

Das Menü

Im Menübereich sehen Sie im Register „Start“ sechs grüne Schaltflächen. Die Schaltflächen „Tourenplaner“ und „Community“ betrachten wir hier nicht. Sie werden bei der eigenen Planung von Wandertouren am Computer benötigt. Ihre Handhabung erläutert die Kurzanleitung, die auf der Homepage des Eifelvereins zur Verfügung steht. Über die Schaltfläche „Touren“ bzw. über die entsprechende Registerkarte haben Sie Zugriff auf sämtliche Touren im EifelPfadFinder. Über die Schaltfläche „EifelvereinTouren“ erreichen Sie ausschließlich Wanderwege des Eifelvereins. Der „Anfahrtsplaner“ lässt Sie die Anfahrt zu Wanderungen mit Pkw oder Öffentlichen Verkehrsmitteln zu Ihrer Wanderung planen. Genutzt wird die Technologie von Google Maps (Pkw) bzw. der Reiseauskunft der Bahn (Öffentliche Verkehrsmittel). Ausgewählte Wandertouren können Sie auf dem „Merktzettel“ erfassen und später wieder aufrufen.

Im Suchfenster des Startmenüs können Sie gezielt nach Wanderrouen suchen; geben sie hierzu einen Ort (Beispiel: Ulmen) oder den Namen eines Wanderweges (Beispiel: Jakobsweg) ein. Die Suchergebnisse werden Ihnen im Menü und im Kartenbereich angezeigt. Kehren Sie nach jeder Auswahl von Touren auf „Start“ zurück, um die Auswahl zurück zu setzen.

Touren

Wechseln Sie nun bitte in den Menübereich „Touren“. Zunächst werden Ihnen sämtliche Touren angezeigt, zurzeit etwa 300. Im Menü können Sie die Liste durchlaufen lassen, jede einzelne Tour wird mit Basisinformationen angezeigt (Länge, Dauer, Höhenmeter, Schwierigkeitsgrad). In der Karte sehen Sie zunächst nur Zahlen, die die Anzahl der in einer Region liegenden Touren darstellen. Sobald Sie in die Karte hinein zoomen lösen sich die Zahlen auf, einzelne Touren werden erkennbar und können ausgewählt werden. Fernwanderwege, Rundwanderwege, Themenwege, Pilgerwege und Radwege erscheinen mit unterschiedlichen Symbolen.

Aus der Fülle der angebotenen Touren können Sie über „weitere Suchoptionen“ mit Filtern zur Schwierigkeit, Länge, Aufstieg und Dauer der Strecke die

Zahl der Touren einschränken. Außerdem lässt sich nach „Rundtour“, „kindgerecht“, aussichtsreich“ und „Einkehrmöglichkeit“ abfragen.

EifelvereinTouren

Gehen Sie bitte zurück auf „Start“ und wählen Sie dann die Schaltfläche „EifelvereinTouren“. Im Menü und auf der Karte erscheinen die Wanderwege des Eifelvereins. Zurzeit sehen Sie hauptsächlich die Hauptwanderwege des Eifelvereins – und zwar die Gesamtverläufe –, zukünftig sollen hier auch zunehmend die schönsten örtlichen Rundwanderwege erscheinen. Wenn Sie einen einzelnen Hauptwanderweg auswählen, erscheint die Beschreibung des Wanderweges. Hier sind auch die Links zu den einzelnen Etappen aufgeführt, die Etappen erscheinen nach Auswahl in einem neuen Fenster.

Schauen wir uns den Jakobsweg an. Die einzelnen Etappen sind in der Beschreibung aufgelistet. Wählen Sie die 4. Etappe von Monreal nach Moselkern. Die Beschreibung erscheint im Menü, die Strecke wird in der Karte gezeigt. In der Beschreibung finden Sie Informationen zum Wanderweg: Start- und Zielpunkt, Wegbeschreibung, zur Anfahrt mit Pkw oder öffentlichen Verkehrsmitteln, zur nötigen Ausrüstung, zur Literatur und zur Wanderkarte des Eifelvereins. Sie können hier u. a.

- die Karte und die Beschreibung drucken
- den GPS-Track herunterladen und
- den Wanderweg im virtuellen 3D-Flug überfliegen (siehe hierzu Abb. 3)

Weiterhin finden Sie unter „Medien“ Fotos zum Wanderweg sowie ein Video zur Burg Eltz.

Ach ja: Sogar den Kalorienverbrauch bei einer Wanderung kann man abschätzen. Ganz unten in der





Abb. 3: Virtueller 3D-Flug über Burg Eltz entlang des Jakobsweges (HWW1)

Repro: H.-E. Peters

Wegbeschreibung finden Sie den Link „Kalorienverbrauch berechnen“. Für die 4. Etappe des Jakobsweges wird angegeben: eine 41jährige Wanderin, die 50 – 60 kg wiegt, verbraucht auf diesem Abschnitt 2724 kcal. Für manchen auch ein guter Grund, diesen Weg einmal zu gehen.

Fazit

Mit dem EifelPfadFinder steht dem Anwender ein leistungsfähiger, dem Stand der Technik entsprechender Wandertourenplaner zur Verfügung. Wir hoffen, dass die Wanderführer der Ortsgruppen das Angebot des EifelPfadFinders zunehmend nutzen. Dies eröffnet neue Wege der Tourenvorbereitung und wird dem GPS-Wandern im Eifelverein neue Impulse geben.

Der Öffentlichkeit werden unsere Wanderwege in ansprechender und medial vielfältiger Form präsentiert. Wir erwarten, dass unsere Wege so mehr Aufmerksamkeit erhalten und besser genutzt werden. Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Eifelverein dadurch in der Öffentlichkeit als moderner, den

neuen Techniken des Wanderns gegenüber aufgeschlossener Verein wahrgenommen wird.

Der EifelPfadFinder fügt sich ein in das bestehende Online-Angebot des Eifelvereins, das jetzt aus vier Säulen besteht:

- Homepages,
- Facebook,
- Twitter und
- EifelPfadFinder.

Unsere Druckerzeugnisse behalten weiterhin ihren Platz im Angebot des Eifelvereins. Aber: Die Zukunft ist digital! Die vier genannten Säulen sind (ideelle) Investitionen in die Zukunft des Eifelvereins.

Abschließend möchten wir uns bei der Firma ALPSTEIN in Immenstadt herzlich bedanken, die uns mit ihrer Outdooractive-Technologie bei der Realisierung des EifelPfadFinders großzügig unterstützt hat.

*Hans-Eberhard Peters (Hauptmedienwart),
Lisztweg 5, 53359 Rheinbach*

Zwischen Pfingstberg und Ölberg

Die Erlöserkirche in Gerolstein

UDO HOMBACH

Im Gedenken an Arno G. Krauß, der mir mit seiner Arbeit für die Schneller-Schulen ein menschlicher Wegweiser war.

Da wundern sich Ortskundige: liegt die Kirche denn zwischen einem Hügel in Potsdam und dem Bergrücken, der Ost-Jerusalem dominiert? Und nicht am Nordufer des Flüsschens Kyll, das im Gerolsteiner Tal in Ost-West-Richtung fließt, an einem Berghang im Süden vorbei, den die Reste des Mühlenwäldchens bedecken?

Geologie und Gestein

Schaut man von der Raderstraße oberhalb dieser Baumgruppen auf und über die Erlöserkirche, erblickt man die mehr als 100 m hohen Felsen der Munterley, die Überbleibsel eines Korallenriffs aus dem Devon-Meer im Erdaltertum. Die Kirche selbst

ruht auf einem Plateau von Basaltsäulen, die in einem nur ca. 10.000 Jahre alten Lavastrom erstarrt sind, der hinter der Munterley entsprungen war, also erst in der jüngsten Erdgeschichte.

Das Baumaterial der Kirche dokumentiert die Geologie der Region. Den Sockel bildet Basalt aus Mendig in der Osteifel. Der Rotsandstein der Fassaden kommt aus dem Brohltal. Dieser fahlrote Stein, im Erdmittelalter als Sand aus einer Wüste im heutigen Nordfrankreich herüber geweht, lieferte das farbige Material für die alten Dome am Rhein von Worms bis Mainz, aber auch für die neoromanischen Erlöserkirchen in Bad Homburg und in Essen⁽¹⁾. Er prägt seit jeher Herrscherbauten oder verziert Fens-

1 Beide verkörpern den wilhelminischen Stil. Obwohl Franz Heinrich Schwechten, der Lieblingsarchitekt des Kaisers, auch die Essener Kirche baute, entstand diese jedoch unabhängig von Berlin.



Gerolstein. Geheimnisumwoben – die Erlöserkirche Gerolstein
Foto: U. Hombach

ter- und Türrahmen von Bauerngehöften nicht nur in ganz Südwest-Deutschland, sondern überhaupt in Südwest-Mitteleuropa. Die Dachplatten schließlich – wir sind wieder in Gerolstein – sind aus rheinischem Schiefer.

Region und Geschichte

Die rötlichen Mauern der Kirche stehen für ein Gebiet, das zum Zentrum von Lotharingen gehörte, nachdem das Erbe Karls des Großen unter seinen drei Enkeln aufgeteilt worden war. Das Reich Lothars I., der in Prüm begraben liegt, erstreckte sich von den Friesischen Inseln bis ins heutige Italien. Innerhalb dieses Mittelreichs „lag Metz, die Heimat des Hauses der Pippiniden, in ihm die Hauptstädte und Regierungszentren Rom und Aachen, in ihm waren die führenden Geschlechter der austrasischen Franken beheimatet (mit Metz als Zentrum), die aus ihrer Mitte die Karolinger empor getragen hatten“⁽²⁾. Die heutige Eifel lag mittendrin.

Für Wilhelm II., der sich seiner Rolle immer wieder auch historisch zu vergewissern suchte⁽³⁾, war dieses Gebiet eine wahre Fundgrube. Die meisten seiner europäischen Projekte außerhalb von Berlin sind hier zu finden: Kirchen sowie Paläste und Plätze in Straßburg, in Metz der protestantische „temple neuf“ und gar ein ganzes Stadtviertel, „quartier impérial“, mit einem neoromanischen, mit Rotsandstein verkleideten Postamt und einem pompösen Bahnhofsgebäude, das an die Kaiserpfalz zu Goslar oder an sein Schloss in Posen gemahnt. Dann natürlich Bauten in Bad Homburg, Koblenz, Gerolstein selbst und Mirbach (in kaiserlicher Manier von seinem Adjutanten errichtet)⁽⁴⁾, um nur Neubauten zu nennen. Außerdem drei Rheinbrücken in Köln und Mainz. Auch Restaurierungen sind unter dieser geo-

grafischen Perspektive zu sehen: die Hohkönigsburg im Elsass – ein Traum für romantisierende Mittelalter-Liebhaber –, die römischen Relikte der Saalburg im Taunus, der Dom in Trier, das Kloster Maria Laach sowie die letzte Mosaizierung des Aachener Oktogons, die 1913, im Jahr der Einweihung von Gerolstein, abgeschlossen wurde⁽⁵⁾.

Der Kaiser war dem Rheinland verbunden; in Koblenz hatte er Soldat gespielt und in Bonn Theologie studiert. Ein Kommilitone machte später Karriere als Kirchenmann in Gelnhausen. Dort stand nicht nur die Ruine der Kaiserpfalz Barbarossas, sondern auch die staufische Marienkirche, die er neben dem Bonner Münster und der Kirche in Sinzig zu Vorbildern für sein bedeutendstes Kirchenbauvorhaben neben dem Berliner Dom wählte, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Wilhelm II. nahm lebhaften Anteil an den Prestige-Objekten⁽⁶⁾; oft bestimmte er selber Gestaltung und Details, außen wie innen. Der Turm der Erlöserkirche in Jerusalem trägt seine Handschrift im romanischen Stil. Die acht Medaillons in der Gerolsteiner Kuppel, die ursprünglich genauso bildlos geplant gewesen war wie die in Bad Homburg⁽⁷⁾, sind gewiss nicht ohne kaiserliche Zustimmung angebracht worden. Die Reiseroute des Kaisers zur Einweihung in Gerolstein am 15. Oktober 1913 bestätigt sein Faible für die Gegend: Bonn, Maria Laach, Trier, Gerolstein. Die Kirchen und Burgen im Rheintal hatten ihn immer interessiert. Und hatten seine Vorgänger den Kölner Dom zu Ende bauen lassen, weil der zu deren Regierungszeiten als deutsches Nationaldenkmal galt, wurden unter seiner Ägide die romanischen Kirchen Kölns aufgemöbelt – und zwar so, wie sich preußische Restauratoren in ihrer Mittelalter-Schwärmerei romanische Kirchen (er)dachten⁽⁸⁾.

Himmelsrichtungen

Zöge man im Gerolsteiner Altarraum zwischen den Mosaikbildern von Bethlehem, Jerusalem und der Ölbergstiftung Fäden, bildeten diese ein von Bethlehem spitz ausgehendes ungleichschenkliges Dreieck. Zeichnete man auf einer Landkarte zwischen Geburts- und Weihnachtskirche, Grabes- und Erlöserkirche sowie der Himmelfahrtkirche gerade Linien ein, ergäbe sich in etwa das gleiche Dreieck. Das mag Zufall sein!

Bedachter wurde sicher entschieden, die Gerolsteiner Kirche nach Süden auszurichten, ebenso wie die Homburger und die Himmelfahrtkirche. Diese,

2 Wolfgang Braunfels, 1983, S. 14

3 Eine Glocke in Gerolstein ist nach Karl dem Großen benannt.

4 Die Erlöserkapelle in Mirbach feiert am 25. September 2013 ihren 110ten Geburtstag.

5 Der Kernbau des heutigen Münsters war um 800 n. Chr. vom Architekten Odo von Metz errichtet worden. Odo gehörte zum Gelehrtenkreis der Hofakademie Karls des Großen; er war vertraut mit der byzantinischen Baukunst in Italien.

6 Nicht nur dort: In Bad Honnef entschied er den Neigungswinkel des Turmdachs.

7 Peter Daners, 2000, S. 11 f.

8 Godehard Hoffmann, 1995, z. B. S. 47



Gerolstein. Die Kaiserloge

Foto: U. Hombach

unweit nördlich vom Ort des legendären biblischen Geschehens gelegen, nach dem sie benannt ist, zeigt mit ihrer Apsis auf diesen Ort. Mit der Apsis, die vom gleichen Mosaikbild gekrönt wird, das auch die Gerolsteiner Apsis schmückt. Wahrscheinlich die Himmelfahrt Christi darstellend, eventuell aber auch die Verklärung auf dem Berg Tabor oder einfach nur den Auferstandenen, bleibt es vieldeutig und vielsagend⁽⁹⁾. Nach dem Ersten Weltkrieg sollte das Apsis-Motiv auf Wunsch der „*Excellenz von Mirbach*“ ein drittes Mal Anwendung finden. Die Mosaikfirma aus Berlin-Treptow spricht in einem Briefwechsel mit Schapers Witwe von einem „*segnenden Christus*“⁽¹⁰⁾. Tatsächlich hat die Szene eine Vielzahl von Vorbildern. Eine Ähnlichkeit besteht z. B. mit Fra Angelicos Gemälde der Verklärung. Dass dort die beigeordneten Personen nur als Kopf-Vignetten erscheinen, regt zu der Frage an, ob nicht gerade in Schapers Version eine eher alt- denn neutestamentliche Akzentuierung enthalten sei⁽¹¹⁾.

Lichtgestalten aus Berlin

Das Mosaik mit der „Auguste-Victoria-Pfingsthaus-Stiftung“ ist in der Kaiserloge an der Ostseite

des Altarraums angebracht. Die zwei Lederstühle darunter, ursprünglich für das Kaiserpaar gedacht, werden heute bei Hochzeiten benutzt. Auguste Victoria selbst war nie in Gerolstein. Wer saß also bei der Einweihung neben dem Kaiser? Vielleicht der Freiherr von Mirbach?⁽¹²⁾ Es fällt auf, dass die Darstellung der Pfingstkirchengebäude im unteren Bereich weitgehend abgeschnitten ist, weil ihr ein Doppelfenster den Platz raubt. Man fragt sich, was das soll! Hätte man nicht, wie rechts unter dem Jerusalem-Mosaik, ein entsprechendes Fenster in der Südwand einplanen können? Architektonisch spricht nichts dagegen – im Gegenteil: die Symmetrie eher dafür. Oder ist gar das Südfenster unter der Jerusalem-Lünette nur ein Ersatz für ein durch die Sakristei verhindertes Doppelfenster, genau gegenüber dem unter der Pfingstkirche – was eine Lichtachse zwischen Ost und West ergeben hätte?

Jetzt haben wir pro Kaiserstuhl ein eigenes Fenster. Geht die Sonne morgens auf, strahlt sie durch das Glas aus dem Osten direkt in die Kaiserloge. Wer dann auf den Stühlen sitzt, ist von einer Gloriole aus Sonnenstrahlen umgeben. Wer hingegen genau in diese Richtung blickt, ist von der Helligkeit geblendet – welch glanzvolle Inszenierung!⁽¹³⁾ Der Sonntag ist der wöchentliche Feiertag der Christen. Seit Konstantin wird die Sonne fest mit Christus verbunden. Die Sonne, Christus und der Kaiser (Augustus) bilden

9 Peter van Treek / Elgin Vaasen: Die Mosaiken und Male-reien in der Himmelfahrtkirche, in: Michael Trenskey (Hg.), 1990, S. 61 f. / Peter Daners, 2000, S. 15 f.

10 „*umgeben von 2 Aposteln*“. Den Karton habe Schaper „für die Himmelfahrtkirche zu Jerusalem entworfen. Der gleiche Entwurf wurde dann auch für die Kirche in Gerolstein benutzt.“ August 1921; Archiv von Puhl & Wagner in der Berlinischen Galerie

11 Frank Crüsemann: Vom Kopf auf die Füße, von der Notwendigkeit einer neuen Sicht der christlichen Bibel. Vortrag in der Karl-Rahner-Akademie, Köln, 6.12.2011 – Wieso sind eigentlich die beiden Männer rechts und links so unterschiedlichen Alters?! Verkörpern sie das Alte und das Neue Testament?

12 Der Kaiser hatte wohl nicht vor, sich oft hier aufzuhalten. Seine Loge nimmt sich im Vergleich bescheiden aus – ganz abgesehen von einem eigenen Zugang von außen, wie dem pompösen in Bad Homburg. Selbst die Mirbacher Kapelle ist da triumphaler.

13 Der Pfarrer, der zum Gottesdienst aus der Sakristei kommt, blickt als erstes genau auf diese Kaiserstühle, die damalige Repräsentanz seines „*summus episcopus*“: der Kaiser war auch Oberhaupt der preußischen Staatskirche.



Gerolstein. Die Pfingsthausstiftung – Mosaik in der Kaiserloge

Foto: U. Hombach

quasi eine Pseudo-Trinität⁽¹⁴⁾. Die diesbezügliche Symbolik zeigt sich im Kreuz mit dem Sonnenkreis. Wilhelm II. mochte diese Kreuzform.⁽¹⁵⁾ Den ersten Altar in der Erlöserkirche Jerusalem ließ er damit krönen. In Gerolstein erscheint diese Kreuzvariante als Giebelkreuz auf allen vier Kreuzarmen.

Hohenzollern und Benediktiner

Sitzt man selbst auf einem Stuhl in der Kaiserloge, so blickt man geradeaus auf das Mosaik der „Ölbergstiftung“ und die Tür zur Sakristei. Könnte der Blick die Mauern durchdringen, quer durch den Turm, den sich anschließenden Kreuzgang entlang

und auch noch durch das Museum der Villa Sarabodis hindurch und an der früheren Wirtschaftsburg des Klosters Prüm in Lissingen vorbei, würde er 20 km weiter westlich bei Lothar I. landen. Diese Blickachse verfehlte nur leicht die Burg in Mürlenbach, einige Kilometer weiter südlich im Kylltal gelegen. Bertrada stammte von hier, die Stifterin des Klosters Prüm. Pippin, Vater Karls des Großen, machte das Grundstück mit dem Gelände der Villa Sarabodis der Abtei zum Geschenk.

Die Mönche waren Benediktiner, ein Orden, dem Wilhelm II. besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden ließ: mit der Restaurierung der Kathedrale in Metz, mit Umbau und Neugründung des Klosters Maria Laach und mit der Dormitio und dem Kloster auf dem Zionsberg in Jerusalem. Wilhelm II. hatte auch die erste Abtei des Ordens, Monte Cassino, besucht. Die romanische Kirche dort wies einen Christus Pantokrator auf, eine Bestätigung für die Idee des Kaisers, einen solchen nach dem normannisch-sizilianischen Vorbild in Monreale in der Apsis von Maria Laach anzubringen⁽¹⁶⁾. Eine Verbindung zwischen den Hohenzollern und den Benediktinern entstand der Legende nach bereits im 9. Jh. Die Gründung des Benediktiner-Klosters Einsiedeln ist mit Meinrad verbunden, der als Hohenzoller galt, wie auch der erste Abt des Klosters^{(17),(18)}.

14 Rudolf Reiser, 1995, S. 143 ff.

15 Jürgen Krüger, 1995, S. 249

16 Godehard Hoffmann, 1995, S. 96 – ebenso in der Schlosskapelle von Posen und in Bad Homburg

17 Godehard Hoffmann, 1995, S. 93

18 Dass der aus Hinterhausen bei Gerolstein stammende Karl Weier, der 1925 als 70-jähriger nach Jerusalem auswanderte, dort auch bei den Benediktinern Unterschlupf fand, hat nun wirklich nichts mit dem Kaiser zu tun. Doch knüpft diese Emigration noch ein individuelles Band zwischen beiden Orten; nach: Cornelia Gerhards, 2005

Die Wurzeln der Erlöserkirche

Der Historismus vereinnahmte Details und Konzepte alter Bauten. So ist z. B. im Innenraum der Erlöserkirche Jerusalem nicht zu übersehen, dass hier die Annenkirche am Löwentor Pate gestanden hat; sie ist die einzige aus der Kreuzfahrerzeit erhaltene Kirche. In Bad Homburg finden sich in der Außenkonstruktion des Chors die massiven Strebebögen des Klosters Heisterbach im Siebengebirge wieder. Bereits 1869 hatte Schwechten, der Erbauer von Gerolstein, eine Italienreise unternommen. 40 Jahre später orientierte sich Schwechten „*stärker als bisher an italo-byzantinischen Werken*“ mit einer „*Anlage über griechischem Kreuz*“⁽¹⁹⁾. Die Konzeption der Gerolsteiner Kirche ist wohl der Kirche Santa Fosca auf der Insel Torcello vor Venedig nachempfunden. Schon von Mirbach hatte dem Architekten dieses Vorbild zugeschrieben. „*Im Kernbau des 11. Jhs. von S. Fosca in Torcello findet man exakt die Grundriß- und Aufrißdispositionen vor, wie in Gerolstein. Die Proportionen und Maße der Kirche entsprechen sich ungefähr*“⁽²⁰⁾. S. Fosca ist ein „*typisch griechisch-byzantinischer Bau*“ auf einem „*charakteristischen Grundriß in Kreuzform, wie man ihn im ... byzantinischen Raum von Morca [!] bis Mazedonien findet*.“⁽²¹⁾ Dass der runde Tambour von S. Fosca in Gerolstein zum Oktagon mutiert, ist eine Reverenz an diese geometrische Urform, bei der mittels des Achtecks gewissermaßen die Quadratur des Kreises gelöst wird.

Die äußere Erscheinung in Gerolstein ist gekennzeichnet durch Kanten und Kuben. Vor allem die Halbpfeildächer prägen den würfelförmigen

Eindruck. Am Vierungsturm entstehen sie, indem seine Ecken auf einer Höhe von $2/3$ gekappt werden, wodurch überhaupt erst darüber das (unregelmäßige) Oktagon möglich wird. Weil die Seitenschiffe der Kreuzarme deutlich tiefer als die Mittelschiffe liegen, entsteht zusätzlich eine Vielzahl von Dachflächen und Verwinkelungen. Welch ein Gegensatz dazu die Innenraumgestaltung! Hier dominieren große runde Formen: die weite Kuppel unterhalb des Oktogons und die vier Tonnengewölbe der Kreuzarme, welche die außen angedeutete Dreischiffigkeit vergessen lassen. Hier, wie auch in Bad Homburg, hat sich Schwechten berühmter Vorbilder wie der Hagia Sophia in Istanbul oder der Markuskirche in Venedig bedient. Diese „*Doppelgesichtigkeit*“ zwischen „*Außen und Innen*“⁽²²⁾ ist vielleicht das stärkste archi-

19 Michael Bringmann, 1968, S. 55

20 Knut Noack, 1987, S. 68 f.; vgl. auch Peter Daners, 2000, S. 11/Peer Zietz, 1999, S. 68/Udo Köhler, 1963, S. 13 – Allerdings bedarf es einer gewissen Großzügigkeit bei dem Vergleich: In S. Fosca befindet sich die Apsis (von zwei Nebenapsiden flankiert, eine Parallele zur benachbarten Basilika) am verlängerten Ende des Kreuzstamms, also am entgegengesetzten Ende (Thorsten Droste, 1996, S. 331). – Genauer findet man den Grundriß der Gerolsteiner Kirche in dem von San Marco in Venedig wieder! (Thorsten Droste, 1996, Seite 87) – Ein dem Gerolsteiner verblüffend ähnliches dreidimensionales Konzept zeigt eine Kapelle in Kalabrien! (Hans Soeder, 1964, S. 54 f.)

21 Antonio Niero, 1963, Sn. 3 und 50 (mit „Morca“ muss Morea gemeint sein, die romanische Bezeichnung für die Peloponnes)

22 Peer Zietz, 1999, S. 34



Potsdam. Das Pfingsthaus
Foto: U. Hombach

tektonische Merkmal, das die Erlöserkirche in Bad Homburg zur Schwesterkirche von Gerolstein macht.

Der Grundriss zeigt zwar ein lateinisches Kreuz. Da aber der nach Norden verlängerte Kreuzstamm im Inneren durch Vorhalle und Orgelempore ein- und damit weggenommen wird, entsteht faktisch „ein Zentralbau auf Grundriß eines griechischen Kreuzes“⁽²³⁾. Die Konzeption von Gerolstein erinnert stark an die byzantinische Kreuzkuppelkirche, die sich im frühen Mittelalter in teils regional eigenständigen Entwicklungen und Abwandlungen zur vorherrschenden Bauform entwickelte – vom Kaukasus, vor allem in Armenien, bis in den Vorderen Orient. Auch heute wird dort sakral gerne so gebaut; z. B. in Bagdad/Irak, Tiflis/Georgien oder in Bethanien/Palästina. Es ist nicht verwunderlich, dass diese Formen in Torcello ankamen. Die Insel gehörte zu Venedig (anfangs selbst abhängig von Konstantinopel) und damit zum wichtigsten Hafen für die venetianische Großmacht, die den östlichen Mittelmeerraum lange Zeit beherrschte. Hier landeten die in der Levante von den Kreuzfahrern geplünderten Kunstschätze – aber auch die baulichen Ideen. Byzantinischer Stil beeinflusste die Handwerker bis in die Renaissance.

Generell ist die „Romanik“ nicht einfach nur das Erbe der Römer. In einer Zeitspanne von mehr als einem halben Jahrtausend hat es etliche Einflüsse gegeben, etwa durch die Langobarden. Bedeutendere Ursprünge scheinen aber wohl im Vorderen Orient zu liegen⁽²⁴⁾. Repräsentative Zentralbauten bildeten in der griechisch-römischen Antike die Ausnahme, Längsbauten die Regel; im christlichen Kontext wurde das die Basilika. Die Eindeckung der Bauten

richtete sich nach der regionalen Verfügbarkeit von Baumaterialien. Massive Steinkuppeln und Gewölbe wurden v.a. im Orient errichtet.⁽²⁵⁾ Auf dem Seeweg, über bedeutende Häfen wie Alexandria, Venedig und Marseille, kaum aber Rom, und über Land, Kleinasien und den Balkan, gelangte diese Formensprache nach Europa. In Gerolstein lässt sich also, wenn auch romanisch verbrämt, ein Kirchenbauverständnis erkennen, das aus dem Orient stammt.

Vom Pfingst- zum Ölberg

Von den vier Kirchen, die im Altarraum als Mosaiklunetten zu sehen sind, werden „Bethlehem“ und „Jerusalem“ stilisiert, die Pfingstkirche und die „Ölbergstiftung“ dagegen realistisch abgebildet. Blicke man aus dem Fenster der Pfingstkirche, so fielen das Auge auf den Ölberg – und umgekehrt. „Pfingstberg“ wurde eine Anhöhe im Potsdamer Norden getauft, nachdem sie zu Pfingsten 1817 von der preußischen Krone erworben worden war⁽²⁶⁾. Der Gebäudekomplex, der seit Mitte des 19. Jhs. an deren Fuße entstand, wurde das Paradebeispiel für die Ziele, die später der „Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein“ und der aus ihm hervorgegangene „Berliner Kirchenbauverein“ vertraten⁽²⁷⁾. Zu einem Kirchbau gehörte danach eine Vielzahl von pädagogischen und sozialhilferischen Einrichtungen, die zusammen ein Gemeindezentrum bildeten. Kräftige Förderung durch die Kaiserin ließ zum „Pfingsthaus“ 1894 die „Pfingstkapelle“ entstehen, die heutige „Pfingstkirche“. Auguste Victoria bestimmte zum Tag der Einweihung den 15. Oktober, den Geburtstag Friedrich Wilhelms IV.; genau neunzehn Jahre später wurde Gerolstein eingeweiht.

Konnten die sozialen Ideen, die in Berlin mit dem Kirchbau verbunden wurden, noch als gesellschaftspolitisches Programm zugunsten des Proletariats verstanden werden, diente die Ölbergstiftung zwar auch dem Wohl der Menschen, doch auf einem ungleich privilegierteren Niveau: als Heimstatt für deutsche Pilger, Erkrankte sowie klimatische Erholung oder Seelsorge Suchende unter den Deutschen, die sich vorübergehend oder auf Dauer in Palästina aufhielten.⁽²⁸⁾ Als Ort der Einkehr und Erholung war die Ölbergstiftung also sinnvoll. Doch diente sie vor allem dem politischen Prestige des Hauses Hohenzollern. Für die integrierte Himmelfahrtskirche gab es als Gotteshaus keinen wirklichen Bedarf, denn die deutsche evangelische Gemeinde war mit der Erlöserkirche gut bedient; ja, sie wehrte sich z.T. gegen

23 Peter Daners, 2000, S. 10

24 Josef Strzygowski, 1903, 1920 und 1930

25 Auf Torcello stehen beide Urformen Seit' an Seit'!

26 Andreas Kitschke, 1994, S. 1

27 Letzterer hat sich vor wenigen Jahren erst aufgelöst, ersterer hat die Zeitläufte überstanden; er residiert in Potsdam.

28 Ein Segen wurde die Ölbergstiftung für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem nach dem verheerenden Brand im Juni 1910. „Es ist für uns eine unschätzbare Wohltat, dass 40 – 50 unserer obdachlosen Waisen in der Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung Aufnahme gefunden haben und aufs beste geborgen sind. Wir würden ohne solche Hilfe kaum gewußt haben, was wir in unserer Not anfangen sollten“. So Ludwig Schneller aus Köln in einem Dankeschreiben an Wilhelm II.; Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

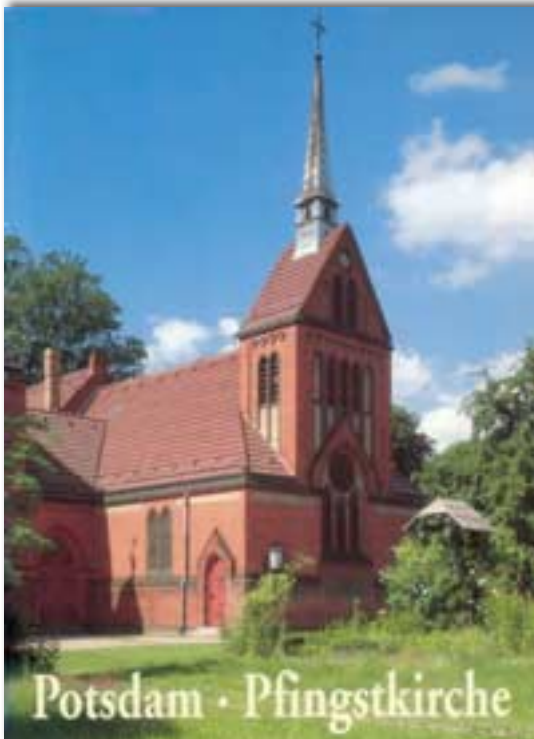


Foto: www.kunstverlag-peda.de

das Vorhaben!⁽²⁹⁾ Trotzdem mussten für die von Berlin aus verfolgten Ziele Finanzen des Ev. Kirchlichen Hilfsvereins herhalten, teils sogar an der offiziellen Buchführung vorbei. Und natürlich gab es auch wieder hochherzige private Spenden; z. B. von Laura Oelbermann⁽³⁰⁾, der reichen Kaufmannswitwe aus Köln, der in ihrer Heimatstadt noch heute eine Stiftung für Mädchen zu verdanken ist – und die aber auch reichlich Geld für Gerolstein gab! Wappen von ihr finden sich infolgedessen in der Eifel- wie in der Himmelfahrtskirche, dort aber nur mit ihren Initialen.

Der Clou der Verbindung zwischen Potsdam und Jerusalem bestand jedoch darin, dass die Pfingsthausstiftung die Patenschaft für die Ölbergstiftung übernommen hatte. Es war die „Auguste-Victoria-Pfingsthaus-Stiftung“, der von Mirbach ebenfalls vorstand, welche „die Federführung für die Errichtung der Bauten auf dem Ölberg übernommen hatte“⁽³¹⁾. Träger des Kuratoriums wurden später die Johanniter. Die engen Verflechtungen zwischen dem Kaiserhaus und allen genannten Institutionen belegt die „Stiftungsurkunde“⁽³²⁾.

„Kaisers“ haben also in Gerolstein nicht nur auf ihre Erfolge in Palästina hingewiesen, sondern auch

auf das erste große Projekt ihrer frommen Sozialpolitik in Potsdam. In Gerolstein begegnen sich Anfang und Ende der von den Hohenzollern verfolgten Kirchenbaudiplomatie. Die Erlöserkirche Gerolstein ist das Ausrufezeichen hinter der Chronologie der Kaiserkirchen in Deutschland!

Hybris oder Opulenz?

In Dehio/Galls „Handbuch der deutschen Kunstwerke“ von 1949 wird die Erlöserkirche aber nicht einmal dezidiert erwähnt! Wohl jedoch die katholische Pfarrkirche St. Anna, deren Vorgängerin in Sarresdorf 1813 aufgehoben worden war. Genau 100 Jahre später wurde in diesem nach der römischen Villa Sarabodis benannten Dorf und späteren Stadtteil die Erlöserkirche eingeweiht. Eine Streitschrift zieht 1904 gegen die von Wilhelm II. durchgesetzten Mosaiken im Aachener Oktogon zu Felde.⁽³³⁾ Es ist nachvollziehbar, diese neomediterrane Ästhetik in einem karolingischen Bau unpassend zu finden. Bemerkenswert ist jedenfalls die Ähnlichkeit der Stilistik und Ornamentik mit Gerolstein; dort fügen

29 Heidemarie Wawrzyn, 2005, S. 27 ff./Ca. 20 Gemeindemitglieder hatten eine Resolution gegen den Bau auf dem Ölberg unterschrieben. – In Gerolstein erhob sich Widerstand nicht gegen die Kirche selbst, sondern den von Berlin aufkotroyierten Luxus.

30 Eine Million Deutsche Goldmark; Heidemarie Wawrzyn, 2005, S. 19/Diese Stiftung ermöglichte 1906 überhaupt erst den Baubeginn auf dem Ölberg; Gebriele Förder-Hoff, 2008, S. 33

31 Gabriele Förder-Hoff, 2010, S. 20

32 „*der Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung auf dem Oelberge bei Jerusalem, begründet von der Auguste Victoria-Pfingsthaus-Stiftung zu Potsdam ... Die unter dem Protektorat IHRER MAJESTÄT DER KAISERIN UND KÖNIGIN AUGUSTE VICTORIA stehende Auguste Victoria-Pfingsthaus-Stiftung des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins zu Potsdam hat mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin beschlossen, zur Erhaltung des auf dem Oelberge bei Jerusalem errichteten, mit einer Diakonissenstation verbundenen Erholungs- und Erziehungshauses nebst Hospiz und Kirche und zur Sicherstellung seiner künftigen ordnungsmäßigen Unterhaltung eine Stiftung mit selbständigem und rechtsfähigem Charakter unter dem Namen ‚Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung auf dem Oelberge‘ (Oelberg Stiftung) ins Leben zu rufen ... Da das Haus unter dem Schutze des Johanniter-Ordens steht, führt es die Bezeichnung ‚Johanniter-Ordenshaus‘; Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz*

33 Josef Strzygowski, 1904

sich diese auch stimmiger in das historistische Gesamtbild ein. Trotzdem ist es keine große Leistung, die Innenausstattung überladen zu finden. Der Begriff „Scheußlichkeit“ dafür ist aber gleichwohl daneben⁽³⁴⁾.

Eigentlich folgt sie einer Leuchtspur, der die Kirchenbauer seit jeher – nicht immer, aber – immer wieder nachgegangen sind: mit Farbenpracht und teurem Gold das Licht und die Ehre Gottes zu preisen. Das könnte man sogar wieder den Aachener Mosaiken zu Gute halten⁽³⁵⁾. Heute weiß man, wie bunt (spät-) mittelalterliche Kirchen und früher schon antike Skulpturen und Tempel bemalt gewesen waren. Mosaiken hatten jahrhundertlang in einer Art Dornröschenschlaf gelegen. Der späte Historismus und der Jugendstil griffen diesen Schmuck wieder auf. Wilhelm II. förderte ihn speziell – dessen prunkvolle Herrschaftssymbolik inbegriffen⁽³⁶⁾.

Generell verstehen sich christliche Kirchen als „Eingangspforten“ zum himmlischen Jerusalem. Vor allem das romanische Kirchengebäude wird als „Himmelsburg“⁽³⁷⁾ verstanden. In Gerolstein wird jedoch darüber hinaus bildlich konkret auf die wichtigsten Orte und Szenen des biblischen Geschehens verwiesen. Allerdings: Nur die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin hatte die Erlöserkirche Gerolstein darin übertroffen, nicht nur als Gotteshaus zu dienen, sondern auch als Denk- und Ehrenmal für die Geschichte Preußens und des Reichs. Mit Anspielungen auf Kriege und Schlachten in den Vorhallen und in Gerolstein gar mit weltlichen Herrschern im Zentrum des Inneren, in der Kuppel – die ja eigentlich das Himmelsgewölbe symbolisiert.

Ist die Gerolsteiner Kirche also ein beeindruckendes Beispiel für „Bauten und Orte als Träger der Erinnerung“, einer der Plätze, die Wilhelm II. im übertragenen Sinne, in toto wie im Detail, als „Spolien“⁽³⁸⁾ dienen sollten? Oder kann man kritischer von einem

„Bildbruch“ reden, von ikonografischem Missbrauch? „Unschickliche Verbindungen“ nennt Norbert Nußbaum seinen „Versuch einer Hybridität in der Architektur“⁽³⁹⁾. Die Deutschen waren sich ihrer Kunst oft nicht sicher; so „stellten sie einen gefährlichen Zusammenhang mit dem Thema der Nation her“⁽⁴⁰⁾. Auch dafür steht die Eifelkirche mit ihrer „lächerlichen Majestätsauffassung“⁽⁴¹⁾ und dem „Cäsaropapismus“⁽⁴²⁾. Es gibt aber auch versöhnende Stimmen. Zwar ist die Kirche „ein Fremdkörper in der Eifel – den aber niemand in Gerolstein mehr missen möchte“⁽⁴³⁾. Denn „die Erlöserkirche ist ein qualitativ hochwertiges Beispiel wilhelminischer Mittelalter-Rezeption“⁽⁴⁴⁾. Wenn man also ein Fazit ziehen wollte: Mir scheint, dass sich Bescheidenheit geziemt, wenn man diesem an sich wenig bescheidenen Objekt gerecht werden will. Schönheit empfinden darf jeder Betrachter – ob er dieselbe (be)wertet oder nicht.

Andacht und Transzendenz

Letztlich geht es um einen Ort des Glaubens. Schalten wir also einmal die moderne Elektrizität aus, die dem Inneren der Kirche künstliche Helligkeit verleiht, und begleiten zum Schluss einen für Spiritualität empfänglichen Besucher, der die Kirche bei Tage betritt. Folgen wir seinen Eindrücken und Gedanken. Nicht Glühbirnen leuchten eine Glitzerwelt aus; das Auge muss aktiver nach Sichtbarem suchen. Aus der Dunkelheit unterhalb der Empore heraus scheint es, das „der eigentliche Baumeister der Kirche das Licht ist“. Und es ist das Material selbst, das Leuchtkraft entfaltet.

„Ergriffen verfolgen wir das Wachstum (des Lichts) vom Boden bis zum Scheitelpunkt der Kuppel, indem wir bei den dämmrigen Zonen an den Wänden beginnen.“ Diese „sind mit Marmor überzogen, die Decken mit Gold. Marmor schimmert matt, Gold gleißt. So nimmt denn auch hier das Licht, vom Marmor zum Gold

34 Christoph Wendt, 2010, S. 105

35 Anregung von Ralf Beines, Köln

36 Dorothea Müller, 1995

37 Marten Marquardt, 2002, S. 41 ff.

38 Hans-Rudolf Meier, 2000

39 in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch Band LXVII, Köln, 2006, S. 107 ff.

40 Hans Belting, 1992, S. 75

41 Christoph Wendt, 2010, S. 105

42 Peter Daners, 2000, S. 22

43 Hans-Martin Stüber, 1993, S. 152

44 Knut Noack, 1987, S. 73



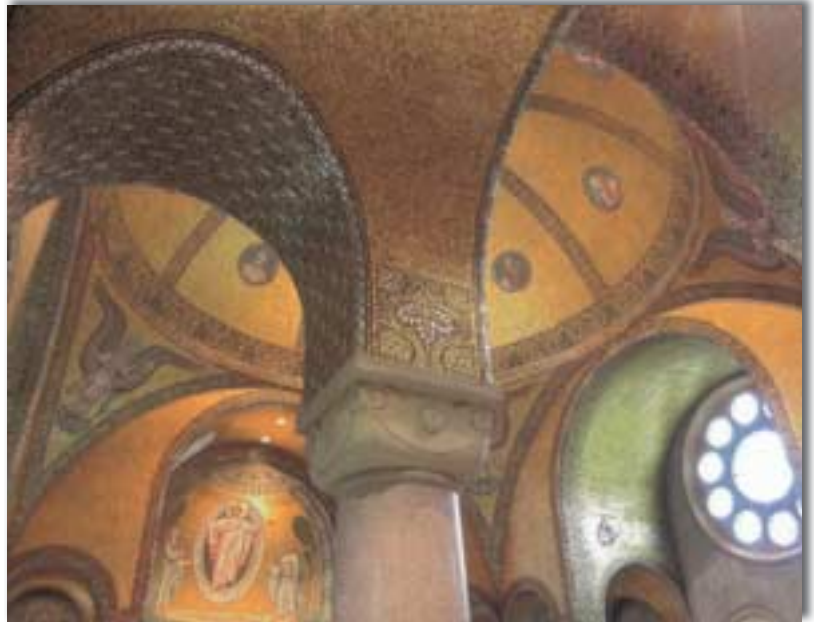


Foto:
TW Gerolsteiner Land GmbH

*aufsteigend, nach oben zu“. Von oben „senkt sich Him-
melsherrlichkeit schwerelos auf die Erde“; „die Kuppel
scheint ... den Raum zu bedecken“; den Boden, die
„Erdzone“, in welchem der Betrachter steht. Er
schaut sich um: „Mosaik, Goldgrund und Glasgemälde
wollen das Licht der Ewigkeit in die Zeit hereinban-
nen.“ „Der Mensch, der in einer solchen Kirche betet,
fühlt eine Wandlung in sich beginnen. Es ist, als ergreife
ihn jetzt schon ein Hauch künftiger Verklärung. Er
löst sich von der Erde, steigt auf im Licht“⁽⁴⁵⁾ ⁽⁴⁶⁾*

45 Heinrich Lützeler, 1959, Sn. 519 ff. und 738 (Die Rede ist von der Hagia Sophia!)

46 So wird die Kirche zum „steingewordenen christlichen Glaubensbekenntnis ... einem erlebbaren Katechismus“; Astrid Bender, 2008, S. 63. Hier im Innenraum. Doch schon die Wahl der Orte für die drei Kirchen Konstantins und der Hohenzollern in Bethlehem und Jerusalem richtete sich nach dieser Leitidee – die Wilhelm II. in Gerolstein mit Mosaikbildern wieder veranschaulichte; Jürgen Krüger, 1995, S. 197 / Udo Hombach, 2011.

Literaturhinweise

- Belting, Hans: Die Deutschen und ihre Kunst – Ein schwieriges Erbe. München 1992
- Bender, Astrid: Das Bildprogramm der Erlöserkirche (Bad Homburg). in: Ingeborg Gottschalk, u. a. (Hg.): Zur Zierde der Stadt und Erhebung der Seele – 100 Jahre Erlöserkirche. Frankfurt 2008
- Braunfels, Wolfgang: Die Kunst im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, Band IV, Grenzstaaten im Westen und Süden: deutsche und romanische Kultur. München 1983
- Bringmann, Michael: Studien zur neoromanischen Architektur in Deutschland. Heidelberg 1968
- Crüsemann, Frank: Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen, Das neue Bild der christlichen Bibel. Gütersloh 2011
- Droste, Thorsten: Venedig, die Stadt der Lagune. Köln 1996
- Engelskirchen, Lutz: Die Erlöserkirche zu Gerolstein als ein Symbol der Verbindung von evangelischer Kirche und deutschem Kaiserreich – eine geschichtliche Betrachtung. in: Eifeljahrbuch 1995, S.10 ff.

„Lebensraum mit Charakter
mit Fenstern, Haustüren
und Schreinerarbeiten
von Brammertz!“

Eduard Brammertz, Max Brammertz

BRAMMERTZ
Schreinererei
& Fensterbau

Werte zum Wohlfühlen Tel. 02408-94960 www.brammertz-schreinererei.de

- Engelskirchen, Lutz: Die Gerolsteiner Erlöserkirche als Bau-
denkmal und Denkmalkirche. in: Eifeljahrbuch 1997,
S.83 ff.
- Förder-Hoff, Gabriele: Im Dienst der Liebe – 120 Jahre
Evangelisch-Kirchlicher Hilfsverein. Potsdam 2008
- Förder-Hoff, Gabriele: Hinauf gen Jerusalem – Der Evangelisch-
Kirchliche Hilfsverein und sein Wirken in Jerusalem. Editi-
on Auguste Victoria, Band 3. Jerusalem 2010
- Gerhards, Cornelia: Chronik der Pfarrei St. Anna. Gerolstein
2005
- Hombach, Udo: Liegt der Ölberg in der Eifel – 100 Jahre
Himmelfahrtkirche in Jerusalem. in: „et Blättchen“, Wo-
chenzeitung des Gerolsteiner Landes, 26.03.2010
- Hombach, Udo: Liegt der Ölberg in der Eifel? – Die Erlöser-
kirche Gerolstein und die Jerusalemer Himmelfahrtkir-
che. in: „Die Eifel“, Zeitschrift des Eifelvereins, 5/2010
- Hombach, Udo: Kaiser Konstantin in Gerolstein? – Die Bot-
schaft dreier Mosaikbilder in der Erlöserkirche Gerol-
stein. in: „Die Eifel“, Zeitschrift des Eifelvereins, 2/2011
- Hombach, Udo: Einhundert Jahre Mosaiken am Schneller-Altar
in Jerusalem. in: Monatshefte für Evangelische Kirchenges-
chichte des Rheinlandes, 61. Jahrgang/2012, S. 297 ff.
- Hombach, Udo: Einhundert Jahre Erlöserkirche Gerolstein. in:
Rheinische Heimatpflege, 49. Jahrgang, 4/2012, S. 294 f.
- Kitschke, Andreas / Grell, Brigitte: Potsdam – Pflingstkirche.
PEDA-Kunstführer Nr. 14 f. Passau 1994
- Köhler, Udo (Hg.): 50 Jahre Erlöserkirche in Gerolstein,
1913 – 1963. Gerolstein 1963
- Lützel, Heinrich: Weltgeschichte der Kunst. Gütersloh 1959
- Marquardt, Marten (Hg.): Köln grüßt Jerusalem – Juden und
Christen in Köln. Köln 2002
- Meier, Hans-Rudolf: Vom Siegeszeichen zum Lüftungsschacht
– Spolien als Erinnerung in der Architektur. Zürich 2000
- Müller, Dorothea: Bunte Würfel der Macht – Ein Überblick
über die Geschichte und Bedeutung des Mosaiks in
Deutschland zur Zeit des Historismus. Frankfurt 1995
- Niero, Antonio: Die Basilika von Torcello und Santa Fosca.
Venedig 1963
- Raff, Thomas: Die Sprache der Materialien – Anleitung zu
einer Ikonologie der Werkstoffe. München 1994
- Reiser, Rudolf: Götter und Kaiser – Antike Vorbilder Jesu.
München 1995
- Roth, Erwin: Preußens Gloria im Heiligen Land – Die Deut-
schen und Jerusalem. München 1973
- Soeder, Hans: Urformen der abendländischen Baukunst in
Italien und dem Alpenraum. Köln 1964
- Strzygowski, Josef: Kleinasien – Ein Neuland der Kunstge-
schichte. Leipzig 1903
- Strzygowski, Josef: Der Dom zu Aachen und seine Entstel-
lung – Ein kunstwissenschaftlicher Protest. Leipzig 1904
- Strzygowski, Josef: Der Ursprung der christlichen Kirchen-
kunst. Leipzig 1920
- Strzygowski, Josef: Asiens Bildende Kunst in Stichproben,
ihr Wesen und ihre Entwicklung. Augsburg 1930
- Stüber, Hans-Martin: Die Erlöserkirche zu Gerolstein, in:
Manfred Rippinger (Hg.): Führer durch Gerolstein und
das Gerolsteiner Land (Schriftenreihe „Die schöne
Eifel“). Düren 1993
- Trensky, Michael (Hg.): Evangelische Himmelfahrtkirche
und Hospiz der Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung auf
dem Ölberg in Jerusalem. Hannover 1990
- Wawrzyn, Heidemarie: Ham and Eggs in Palestine – The Au-
guste Victoria Foundation 1898 – 1939. Marburg 2005
- Wendt, Christoph: Die schönsten Kirchen der Eifel – Einma-
lig, kostbar, kurios. Aachen 2010
- Wolff, Arnold: Stein und Bau, in: Esther von Plehwe-Leisen
u. a.: Steine für den Kölner Dom. Köln 2004
- Zietz, Peer / Rüdtenberg, Uwe H.: Franz Heinrich Schwechten
– Ein Architekt zwischen Historismus und Moderne.
Stuttgart / Berlin 1999

(Weitere Hinweise in: „Die Eifel“, Zeitschrift des Ei-
felvereins, 5/2010, S.22, und 2/2011, S.18)

Für engagierte Hilfen danke ich Georg-D. Schaaf,
Weimar; Norbert Grote, Essen; Marianne Rothkegel,
Köln; Gitte Krautwig, Köln.

*Udo Hombach,
Classen-Kappellmann-Str. 26, 50931 Köln*



***Hotel Molitors Mühle

in traumhafter, absolut ruhiger *Einzellage* an 5 Seeweiern, bunten
Mischwäldern im Salmtal und ursprünglicher Natur, abschalten und
neue Energie tanken!

Brandneue Wellness-Oase – ca. 1200 m² groß – mit einzigartiger
finnischer Pfahlsauna im Seeweiher, Dampfbad, Bio-Sauna, Tecalda-
rium, Massagen, Ayurveda, ostasiatisch und tibetanische Behandlun-
gen + Massagepavillon. Mitten im Wander- und Bikeparadies!
Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer
der 20 besten Landgasthöfe Rheinland-Pfalz.

54533 Eisenschmitt · Vulkaneifel

Telefon 0 65 67/96 60 · www.molitor.com *Molitors Mühle*



030410

► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Junge Eifelvereinler am Biggensee

OG Vossenack. Begeistert kehrten die Kinder und Jugendlichen des Eifelvereins Vossenack vom dreitägigen Pfingstlager der Deutschen Wanderjugend zurück, das in der Jugendherberge Olpe stattfand. Diese liegt unmittelbar am Biggensee und ist für ein derartiges Treffen hervorragend geeignet.

Insgesamt trafen sich dort 238 junge Leute, um die Pfingsttage gemeinsam zu verbringen. Die Vossenacker Gruppe wurde betreut von Norbert Unterberger und Kurt Kopp, die sich in der OG Vossenack für die Jugend- und Familienarbeit aktiv einsetzen. Zusammen mit Jugendlichen aus den Ortsgruppen Nideggen, Konzen und Schmidt ging es gemeinsam per Bus Richtung Biggensee. Das Veranstaltungsprogramm ließ im Vorfeld schon vermuten, dass es keine Langeweile sondern höchstens Schlafmangel geben würde. Bereits am ersten Abend waren Livemusik und eine anschließende Begegnungsdisco angesagt, bei denen man neue Bekanntschaften schließen

konnte. Der nächste Tag war geprägt von interessanten Workshops, die von Tanz (HIP-HOP und Jazztanz) über Theater, Schattentheater, selbst komponierte Songs, Rhythmus-Workshop und kreativem Basteln jede Menge Abwechslung boten. Der Workshop „Schokolade selbst gemacht, süß und fair“ erfreute sich starker Beliebtheit. Die Ergebnisse der Workshops wurden dann in einer Bühnenshow von den Teilnehmern mit viel Freude präsentiert.

Das Highlight – wie jedes Jahr – war eine Erlebnismachtwanderung, bei der eine Abenteuergeschichte gespielt wurde, diesmal unter dem Motto „Vampire“. Gruselig geschminkte Gestalten, bestens mit Lichteffekten in Szene gesetzt, wurden zum Schrecken so manchem/r Nachtwanderer/in im dunklen Wald angetroffen. Aber danach trafen alle wieder gesund zur fälligen Nachtruhe in der Jugendherberge ein.

Am nächsten Morgen standen Gruppenspiele auf dem Plan, wie man sie teilweise von früher her kennt. Auch hiervon waren alle begeistert und nahmen so manche Anregung mit nach Hause für ihre eigenen Gruppenprogramme.

Bruno Linzenich



OG Vossenack. Das Programm des Pfingsttreffens 2012 der Deutschen Wanderjugend traf voll den Geschmack der Kids.

Foto: OG Vossenack

► RUND UMS WANDERN

Beim Erfinder der Thermosflasche

BG Monschauer Land. „Zu Gast bei Wanderfreunden“ war das Motto des 112. Wandertages in Bad Belzig im Fläming (Brandenburg), an dem die Bezirksgruppe Monschauer Land mit 38 Personen aus 9 Ortsgruppen teilnahm. Die Wanderungen durch den Hohen Fläming, „das kleinste Mittelgebirge Deutschlands“ und historischer Kulturlandschaft führten nach Belitz, Kloster Zinna mit Besichtigung der Klosterbrauerei und zur Scheunenwindmühle nach Saalow. Die Scheunenwindmühle ist ein einzigartiges technisches Denkmal; sie wurde vor rund 150 Jahren erbaut, eine Windmühle ohne Windrad. Der Antrieb dieser Mühle ist eine hölzerne Windturbine (gebaut 20 Jahre vor der Entwicklung des Windkanals). Die Windräder drehen sich in der Scheune mit Hilfe von Zugluft oder Durchzug.

Bei der Stadtrundfahrt mit Führung in Potsdam, das von Friedrich Wilhelm I, dem Soldatenkönig, zur Garnisonstadt ausgebaut wurde und in diesem Jahr zum 300. Geburtstag von Friedrich II, der Große,

ganz im Zeichen des Königs steht, erfuhr die Gruppe viel über Kurfürsten und preußische Könige. Eine weitere Führung mit Besichtigung des Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees, das von Friedrich Wilhelm II als Sommerresidenz erbaut und von 1881 an als Wohnsitz des späteren Kaiserpaars Wilhelm II und Auguste Victoria diente, folgte. Im Anschluss machte die Wandergruppe noch bei sonnigem Wetter eine Schiffstour auf der Havel.

Eine Spreewaldrundfahrt mit Besichtigung des Museumsdorfs Baruther Glashütte stand ebenfalls auf dem Programm. Das Hüttengebäude im Museumsdorf entstand 1716; eine Abteilung der Ausstellung gilt dem Glasbläser und Erfinder Reinhold Burger, dem Erfinder der Thermosflasche. Von Lübbenau aus wurde eine Kahnfahrt nach Lehde dem „Venedig des Spreewaldes“, wie Theodor Fontane es nannte, unternommen.

Die 25. Wanderfahrt der Bezirksgruppe Monschauer Land zu einem Deutschen Wandertag wurde auch in diesem Jahr wieder von Ernst und Irmgard Palm organisiert; sie wurden dabei von den Wanderführern Heinz Roder, Regina Scholl und Resi Braun unterstützt.

Resi Braun



BG Monschauer Land. Waren im „kleinsten Mittelgebirge Deutschlands“ unterwegs: die Wanderfreunde aus dem Monschauer Land.

Foto: Ernst Palm



BG Niederrhein/OG Viersen.
Vorsitzender Rudolf Jantzen
begrüßt die Gäste beim Be-
zirkswandertag.
Foto: OG Viersen

100 Jahre OG Viersen

BG Niederrhein/OG Viersen. In jedem Jahr gibt es den Wandertag der Bezirksgruppe Niederrhein. Diesmal war die OG Viersen an der Reihe. Sie feierte gleichzeitig ihr 100-jähriges Bestehen. Für den Ort der Jubiläumsfeier hatte sich der Vorsitzende Rudolf Jantzen einen schönen Platz mitten im Wald der Süchtelner Höhen ausgesucht: auf dem Gelände des ASV-Vereinsheims Süchteln – einer Oase gleich!

Drei Wanderungen von unterschiedlicher Länge hatte die OG angeboten. Vor dem Start beglückwünschten die Vertreter der Stadt – der stellvertr. Bürgermeister Bouren und der 1. Beigeordnete von Viersen Herr Dr. Schrömberger den Jubilar mit herzlichen Worten. Die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy war aus Prüm angereist, um die Glückwünsche des Eifelvereins zu überbringen. Die Arbeit in den Ortsgruppen außerhalb der Eifel sei ihr außerordentlich wichtig.

Herzliche Glückwünsche überbrachte auch der langjährige Vorsitzende der Bezirksgruppe Niederrhein Karlheinz Steinbeck mit einem Bildband „Der Niederrhein“. Für Musik sorgte der Neusser Eifelverein. Zu einer wohlschmeckenden Gulaschsuppe hatten die Viersener alle Gäste im Zelt eingeladen. Die Sonne meinte es gut mit den 140 Wanderern aus den acht Ortsgruppen, der Bezirksgruppe und den frohgelauten Gästen.

Sigrid Steinbeck

Die Heide hat viele Gesichter

OG Adenau. Der Lockruf der Lüneburger Heide fand lebhaftes Echo im Adenauer Land. 46 Wanderfreunde erlebten Heideromantik, Schnucken, Löns, Salzgeschichte, Kuriosa und vieles mehr. Wanderführer Peter Menches brachte der Gruppe das Wesen seiner alten Heimat überzeugend näher. Auftakt: eine Bootsfahrt auf dem Steinhuder Meer zur Festungsinsel Wilhelmstein, einer militärischen Zufluchtsstätte im See. Zielort der Anreise und Basis der Streifzüge durch die Heideregion: das traditionsreiche Hotel „Zur Grünen Eiche“ in Behringen, ein Traumaufenthalt für erlebnishungrige Gäste mit zahlreichen gastfreundlichen Akzenten.

Nicht einfach, die Impressionen der Woche zusammenzufassen: Kutschfahrt im Naturschutzpark Lüneburger Heide; wandern auf dem Treidelpfad entlang der gemächlich dahin fließenden Ilmenau von Bardowick mit dem beeindruckenden Dom St. Peter und Paul, nach Lüneburg mit seiner architektonisch geschlossenen Altstadt mit ihren reichverzierten

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!
52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	
Busparkplatz am Haus	
08026	



OG Adenau. Das „verrückte Haus“ in Bispingen

Foto: OG Adenau

Ziegelsteinfronten und Treppengiebeln, die vom Reichtum der früheren Salzmetropole erzählen; das Salzmuseum mit seinen Informationen über die Salzgewinnung aus den Solequellen und des dadurch geschaffenen Heidelandes. Dann die Hermann-Löns-Stadt Walsrode, Besuch des dortigen Klosters und des Heidemuseums „Rischmannshof“ sowie die Wanderung auf den Spuren des Heidedichters Hermann Löns. Überwältigend der Weltvogelpark mit seiner exotischen gefiederten Vielfalt von rund 600 Arten. Sehenswert Schneverdingens Heidegarten mit 130 verschiedenen Heidekrautsorten. Überwältigt erlebten die Besucher das Phantasiereich der „Iserhatsche“ in Bispingen, die Schöpfung eines genialen Sammlers. Und wer einmal ein Haus besucht hat, das auf dem Kopf oder besser auf dem Dachfirst steht, wie in Bispingen möglich, findet sich danach verwirrt und schwindelig auf festem Boden wieder.

Bei den Wanderungen durch die Heide, sei es nun von Oberhaverbeck zum Wilseder Berg (169 m) oder später auf dem Panoramaweg in der Südheide von Hermannsburg aus, führten die Wege mitten hinein

ins Reich der Heidschnucken und der atmenden Stille unter einem hohen Himmel. Gegen Ende des Heideaufenthaltes ein Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen, dort wo die Heide einst zur Hölle wurde. Zum Abschied schließlich ein Bummel durch die frühere Residenzstadt Celle mit ihrem Schloss und ihren eindrucksvollen Fachwerkbauten.

Jeder aus der Wandergruppe nahm seine ganz eigenen Eindrücke mit. Die Heide hat eben viele Gesichter.

Rüdiger Müller

Im Odenwald

OG Andernach. Die Herbstwanderung führte 38 Wanderer/innen des Eifelvereins Andernach mit den Wanderführern Erna Stöbel, Maria Zimmermann und Gabriel Riehl in den Geo- und Naturpark Odenwald ins Hessenland. Nach einer Anfahrt mit dem Bus ging es von Zell bei Bad König entlang des Mümlingbaches in Richtung Michelstadt und dann über einen Höhen- und Waldweg wieder zurück.



OG Andernach. Erlebten eine herrliche Wanderwoche im Odenwald: die Eifel-freunde aus Andernach
Foto: Ludwig Gaa

Am nächsten Tag fuhr der Bus die Wandergruppe nach Erbach und von dort ging es am Wildpark vorbei über den Brudergrund, Mossauer Höhe nach Birkert, wo die Gruppe mit zwei hoteleigenen Planwagen zurückfuhr. Am Freitag war eine Führung durch die Altstadt von Heidelberg und anschließend eine Schifffahrt auf dem Neckar angesagt.

Am nächsten Tag wurden wieder die Wanderschuhe geschnürt und es ging auf einem Panoramaweg des Rotweinwanderweges mit Blick auf den Main von Klingenberg nach Miltenberg. Am letzten Tag musste das Mittagessen verdient werden und es ging auf einem Rundweg vom Hotel durch den Kurpark von Bad König bergauf ins Brombachtal und dann wieder zurück. Alle Wanderer/innen werden sich die herrliche Aussichten und die schönen Wanderstrecken in bester Erinnerung behalten.

H. P. Fischer

Im Dahner Felsenland

OG Brachelen. Eine 15-köpfige Gruppe des Eifelvereins Brachelen machte sich unter der kompetenten Leitung des Wanderführers Axel Krys auf, in der ersten Oktoberwoche 2012 die Südwestpfalz mit ihren spektakulären Felsformationen und abwechslungsreichen herbstlichen Waldgebieten zu erwandern.

Von Erfweiler an ging es bergauf – bergab bzw. treppauf – treppab u. a. über den Dahner Felsenpfad, den Busenberger Holzschuh- und den Hauensteiner Schusterpfad sowie andere abwechslungsreiche



OG Brachelen. Abmarsch vom Hühnerstein

Foto: OG Brachelen

Wander- und Kletterwege. Am Ruhetag mit Regen war dann noch Gelegenheit, sich bei einem Besuch des Hambacher Schlosses historisch und politisch zu bilden. Alles in allem eine rundum gelungene, erlebnisreiche Wanderwoche voller Höhepunkte im wahrsten Sinne des Wortes.

Helga Keller

In Schluchsee / Schwarzwald

OG Brühl. Ziel unserer Sommerwanderwoche war der Ort Schluchsee im Schwarzwald mit seinen von Bergen eingebetteten, lieblichen Seitentälern. Angekommen bei Sonnenschein ging es am nächsten Tag bei strömenden Regen zum Heimatpfad in Hinterzarten. Die Wanderung durchs Löffeltal vorbei an alten historischen Sägereien, Seilereien, Löffelschmieden, alten Mühlengeländen und durch die Ravennaschlucht mit ihren wildrauschenden Wasserfällen war ein Erlebnis. Die Schiffstour am darauf folgenden Tag auf dem Schluchsee zum Stauwerk und zur Schleuse war sehr eindrucksvoll. Anschließend besuchten wir die modernste Brauerei Deutschlands, die Rothaus-Brauerei.

Am nächsten Tag waren wir verabredet mit einem ehemaligen langjährigen Wanderführer aus Brühl, dessen jetzige Heimat in Lörrach ist. Nicht nur er freute sich über den Besuch der früheren Mitwanderer, auch wir wussten seine Wanderrouten zu schätzen. Er wanderte mit uns von Schluchsee nach Altglashütte, und die schönsten Bilderbuchfotos vom Schwarzwald wurden uns präsentiert. Eine Feldberg-Wanderung gehört zu jedem Schwarzwaldwanderurlaub. Bei Sonnenschein ging es mit der Seilbahn

nach oben, dort genossen wir den wunderschönen Ausblick, bevor wir über den Feldbergsteig über schmale Pfade und kleine Hängebrücken abstiegen.

Ein Muss war dann noch die Wuttachschlucht. Wir erwanderten das urwüchsige Wildflusstal der Wuttach mit seinen Nebenschluchten und entdeckten faszinierende Ausblicke. Plätschernde Wasserfälle und hochragende Felsen in unberührter Natur waren von beeindruckender Schönheit. Trotz Regen wanderten wir von Schluchsee über Hinterhäuser – vorbei an ehemaligen Waldhöfen – nach Lenzkirch. Unser nächstes Ziel war die Käserei in Schwende. Nach einer herzhaften Käsemahlzeit ging unser Weg über Fischbach zurück nach Schluchsee.

Frau Hölzmann

Geradelt im Saarland

OG Eicherscheid. Ende Sept. 2012 machte sich unsere 20-köpfige Radfahrer-Gruppe auf den Weg nach Mettlach an der Saar. Auf den PKW's und einem Anhänger wurden die Räder zum Zielort transportiert. Ohne Probleme erreichten wir Mettlach an der Saar. Im Hotel „Zum Schwan“ kehrten wir für zwei Tage ein. Am nächsten Tag legten wir eine Strecke von 47 km zurück. Die Frühnebel machten bald schon der Sonne Platz. Es bot sich uns eine herrliche Sicht auf die Saar und die herbstlichen Wälder rechts und links der Strecke.

In Saarburg machten wir an einem blumengeschmückten Platz die erste Rast. Dann radelten wir weiter nach Trier zur Porta Nigra. Anschließend fuhr der Zug uns nach Mettlach zurück. Am nächsten Tag



OG Brühl. Auf dem Weg zum nächsten Ziel im Schwarzwald
Foto: OG Brühl

OG Eicherscheid. Machten auch auf dem Fahrrad eine gute Figur: die Wanderfreunde aus Eicherscheid im Saarland
Foto: Manfred Scheidt



stand die große Saarschleife mit 40 km auf den Programm. Vor Merzig kehrten wir auf den so genannten Wildsau Markt ein. Hier spielte eine Musikkapelle und die Bauern aus den umliegenden Dörfern boten ihre Produkte an. Bestens organisiert hatten unsere Wanderführer Günter Scheidt und Winfried Rüttgers die mehrtägige Radtour. Ihnen gebührt nochmals vielen Dank.

Manfred Schreiber

Auf dem Donauradweg

OG Hellenthal. In der Zeit vom 18. – 25.08.12 nahmen 18 Personen, 15 Mitglieder und drei Gäste, an der Rad-Schiffstour von Passau nach Wien teil. Die Buchung und gesamte Vorplanung wurde über die

Donau-Touristik, Linz, abgewickelt. Die Hin- und Rückfahrt mit der Bundesbahn (ICE) wurde aus Kostengründen schon Monate vorher gebucht. In Passau an der Anlegestelle Altstadt erfolgte dann der Einstieg in die MS Diana, unsere Heimstatt für die nächste Woche. Nach Aushändigung der notwendigen Unterlagen, Begrüßung durch den Kapitän und allgemeiner Einweisung gab es ein Vier-Gang Abendessen.

Nach der ersten Nacht an Bord wurden am nächsten Tag die Räder ausgehändigt und der Start zur 1. Etappe nach Linz über 59 km konnte erfolgen. Die nächsten Etappen gingen nach Grein und Melk. Von dort führte die weitere Fahrt durch die wunderschöne Wachau nach Krems. Weiter ging es über Tulln



OG Hellenthal. In voller Fahrt der Donau entlang
Foto: Michel Pözl

nach Wien. Hier stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Leider ging es danach schon wieder zurück in Richtung Passau. Die letzte Radetappe endete in Linz. Insgesamt legten die Pedalritter in dieser Woche bei herrlichem Sonnenschein ca. 300 km zurück. Die Stimmung und der Zusammenhalt in der Gruppe war mehr als harmonisch. Dazu trug auch die sehr gute Verpflegung an Bord und nette Betreuung von allen Bordmitgliedern bei. Alle waren sich einig, dass es eine unvergessliche Woche war. Dies hatte auch zur Folge, dass unsere OG am Ende drei neue Mitglieder hatte.

Dieter Ackermann

In Veldenz an der Mosel

OG Kall. Mit 19 Wanderfreunden buchte unser Wanderführer Wolfgang Gottschlich das 5-Tage-Angebot der Pension „Auf der Olk“ in Veldenz, annonciert in DIE EIFEL. Wir erlebten eine Überraschung! Überaus freundlich wurden wir von dem Ehepaar Ilse und Kurt Kruft empfangen, nachdem wir in Kues das Cusanus Stift besucht, die Burg Landshut erwandert und den historischen Ortskern von Bernkastel besichtigt hatten.

Am nächsten Tag fuhren wir durch die Luxemburger Schweiz zur Stadt Luxemburg. Unser sachkundiger Busfahrer führte uns über den Tag durch Luxemburg und das obere Moseltal. Nach einer Morgenwanderung um Veldenz erstiegen wir gegen Mittag des nächsten Tages das Schloss Veldenz. Dort erwartete uns eine Führung mit dem früheren evangelischen Pfarrer von Veldenz durch die Reste des Schlosses. Für den nächsten Morgen stand eine Wan-

derung durch die Weinberge entlang der Mosel auf dem Programm. Nachmittags hatte der Gastgeber eine Planwagenfahrt angesetzt. Hierbei erkundeten wir unter der Führung von Kurt Kruft die Umgegend von Veldenz und konnten einen Blick auf den Ort werfen, der im August 2011 von einem Hagelunwetter heimgesucht wurde.

Kurt Kruft, 18 Jahre lang Ortsbürgermeister von Veldenz, führte uns zu einem Platz, an dem Steine als Sitz und Tisch für den Wanderer aufgestellt waren. Zur Verschönerung wurden Bäume gepflanzt, für die noch Paten gesucht wurden. Selbstverständlich übernahm die Ortsgruppe Kall auch eine Patenschaft. Der Abend klang in einer mit allen möglichen Sammlerstücken geschmückten antiken Festhalle aus. Nach dem gemeinsamen Frühstück am letzten Tag mussten wir das freundliche und großzügige Haus der Familie Kruft verlassen. Wir besuchten noch im Kloster Machern die Puppen- und Ikonenausstellung und anschließend den Rosen- und Gewürzgarten in Ürzig. Danach traten wir nach einer ereignisreichen Woche die Heimfahrt an.

Hubert Büth

Auf Rügen

OG Köln. 18 Wanderinnen und Wanderer des Eifelvereins Köln nahmen im Sept. 2012 an einer schönen Wanderreise nach Rügen/Ostsee unter der bewährten Leitung von Lieselotte Drumm teil. Unser Standortquartier für die nächsten Tage war die Hotel-Pension Im Wiesengrund in Garz.

Garz liegt im Südteil von Rügen und erhielt als erster Ort bereits im frühen 14. Jahrhundert die



OG Kall. Waren von Veldenz und der Mosellandschaft begeistert: die Wanderfreunde aus Kall
Foto: Hubert Büth



OG Köln. Vom Rhein zur Ostsee
Foto: OG Köln

Stadtrechte, hat aber bis heute einen ausgesprochenen dörflichen Charakter behalten. Hier gibt es auch eine der ältesten Kirchen Rügens und das „Ernst-Moritz-Arndt-Museum“, beides wurde von uns natürlich „heimgesucht“. Wir fuhren nach Stralsund und hatten dort eine Stadtführung mit Vorstellung der alten Gebäude, welche uns die Geschichte Stralsund mit diversen Regierungshäuptern näher brachte. Am nächsten Tag fuhren wir nach Sassnitz, dort ging es auf den Kutter „Kalinin“, um von See aus den großen und kleinen Kreidefelsen zu besichtigen. Dabei erteilte uns ein „alter Seebär“ Geschichtsunterricht über Rügen und über die Seefahrt.

Das Kap Akorna mit seinem schönen Leuchtturm und der wunderbaren Landschaft mit Blick auf die Ostsee waren sehr beeindruckend, ebenso der Hinweis auf die ursprünglichen slawischen Bewohner dieser Insel. So wurde auch die Insel Hiddensee von uns erobert mit dem Gehardt-Hauptmann-Haus und der Inselkirche.

Nach einer Wanderung bei strahlendem Sonnenschein bestiegen wir im Hafen Lauterbach ein Boot, das uns zur Insel Vilm brachte. Die Führung machte uns mit der Geschichte dieser kleinen Insel bekannt und unser Blick wurde insbesondere auf die 400-jährigen Eichen und Buchen gelenkt. Eine weitere Wanderung brachte uns zum Geburtshaus von Ernst-Moritz-Arndt, wovon leider nur noch die Eingangshalle zu besichtigen war. Weiter ging es an Kalksteinabbrüchen, einem Hünengrab und einem aus dem 13. Jh. stammenden Gut entlang Richtung Norden nach Ralswiek, wo jedes Jahr die Störtebecker-Geschichte auf der Freiluftbühne im Sommer aufgeführt wird.

Anschließend wanderten wir nach Bergen und von dort zurück nach Garz.

Um Rügen rundum zu sehen, waren wir in Sellin mit einer Wanderung am Strand bis Binz unterwegs. Die Wanderung am letzten Tag brachte uns zu den „Zicker Alpen“, gelegen im Mönchsgut. Wir alle danken Lieselotte Drumm für die Arbeit, die sie für die Vorbereitung dieser Reise geleistet hat und für ihren jederzeitigen Einsatz.

Brigitte Orth und Roswitha Heinstein

Wiedersehen in Walchsee / Tirol

OG Kreuzau. Ausgehend von der bisherigen positiven Resonanz aus den Vorjahren führte auch die Wanderwoche 2012 der OG Kreuzau nach Walchsee in Tirol/Österreich, wobei die insgesamt 39 TeilnehmerInnen auch diesmal Quartier in der Pension „Klara Fischbacher“ bezogen.

Nach einem gemütlichen ersten Abend begannen am darauf folgenden Sonntag die vom Ehepaar Hans und Margot Kremers wiederum präzise vorbereiteten Wanderungen. Diese führten als Einstimmung zunächst „Rund um Walchsee“ und an den weiteren Tagen mit der Seilbahn zur Steinplatte mit anschl. Wanderung zur Winklmoosalm, vom Asitz zur Wildenkarhütte und der Kohlmaisbahn mit tollem Blick auf die Alpengipfel sowie von Aschau über den Panoramaweg an der Kampenwand zur Steinlingalm. Aber auch eine „Busfahrt ins Blaue“ nach Kitzbühel, Pass Thurn, Mittersill und den Krimmler Wasserfällen und letztlich ins Zillertal nach Mayrhofen waren im Ange-



OG Kreuzau. Kein Gipfel scheint für die Kreuzauer hoch genug zu sein!
Foto: OG Kreuzau

bot dieser Mehrtagestour. Die Abschlusswanderung erfolgte zum Geigelstein, wobei die TeilnehmerInnen in der Außenkapelle (Kössen) die Gelegenheit nutzten, sich mit einem gemeinsamen Gebet bei allen für die schöne und vor allem auch unfallfreie und harmonisch verlaufene Wanderwoche zu bedanken.

Auf vielfachen Wunsch ist eine Wiederholung der Wanderwoche nach Walchsee in der Zeit vom 15. – 23.06.2013 geplant. Anmeldungen werden von Hans Kremers, Telefon 02274/5209 sowie Mobil 0174/6278320, gerne entgegengenommen.

Erich Graßmann



WANDERMARATHON FRANKENWALD



04. Mai

IM KULMBACHER LAND

2013



www.frankenwald-wandermarathon.de

Wie schön ist doch die Eifel!

OG Lammersdorf. Selbst wer in der Eifel lebt und sie zu kennen meint, ist erstaunt, was es dort alles zu entdecken gibt, wenn man sie erwandert. Diese Erfahrung machten auch die 23 Teilnehmer der Wanderwoche 2012 des Lammersdorfer Eifelvereins. Auf dem Programm stand der Eifelsteig von Blankenheim bis Trier.

Auf den neun Etappen mit einer Länge zwischen 21 und 30 Kilometern musste man schon gut zu Fuß sein. Doch dieser Herausforderung stellten sich die Frauen und Männer im Alter zwischen 24 und 78 Jahren gerne. Am Ende hatten sie stolze 226 Kilometer und mehr als 5.500 Höhenmeter bewältigt.

Unter der Leitung von Hildegard Felser-Kriener, welche die Tour perfekt organisiert hatte, verlebten die Teilnehmer eine eindrucksvolle Zeit. Die Wanderwoche war geprägt von faszinierenden Landschaftserlebnissen, die auf Schritt und Tritt aus dem Füllhorn der Natur flossen. Immer wieder wechselten offenes Kulturland, kilometerweite Fernsichten, ausgedehnte Laub- und Mischwälder sowie unberührte Täler einander ab. Besonders die wildromantischen Schluchten von Lieser und Salm sowie die Gerolsteiner Dolomitfelsen und das imposante „Buntsandsteingebirge“ von Kordel und Trier hatten es den Lammersdorfer Wanderern angetan. Zu den „High-

lights“ zählten die Dauner Maare ebenso wie die Wacholderheiden im Lampertstal und der wachsende Wasserfall bei Nohn.

Ebenso beeindruckend waren die Ruinen der einst machtvollen Niederburg bei Manderscheid, die ehrwürdige Abtei Himmerod, Gotteshäuser wie die Wehrkirche von Berndorf sowie die Eifelstädtchen Blankenheim und Hillesheim. Mit Taschenlampen bewaffnet, kamen in der Buchenlochhöhle bei Gerolstein und im Mühlsteinstollen bei Roth auch die abenteuerlustigen „Höhlenbären“ voll auf ihre Kosten. So abwechslungs- und erlebnisreich wie die Strecke waren die gewählten Unterkünfte. Neben Jugendherbergen und Hotels empfingen in Hillesheim die Gefängniszellen des ehemaligen Amtsgerichts, in Himmerod das Gästehaus des Klosters und in Bruch das mittelalterliche Flair der turmbewehrten Burg die müden, aber glücklichen Wanderer. Als großes Finale bot die letzte Etappe von Kordel nach Trier nochmals alles auf, was zu einer erlebnisreichen Wochenwanderung auf dem Eifelsteig gehört: die enge Schlucht des Butzerbachs mit seinen Wasserfällen, ein römisches Kupferbergwerk samt Steinbruch, die sagenumwobene Genovevahöhle, bunte Laubwälder und schließlich die Aussicht oberhalb von Biewer über das Moseltal hinweg auf die Hunsrückhöhen. Auch den ersten Blick von den hohen Sandsteinklippen auf das 2000-jährige Trier wird keiner so schnell vergessen.

Bernd Läufer



OG Lammersdorf. Der Eifelsteig bescherte den 23 Teilnehmern unvergessliche Erlebnisse.
Foto: Bernd Läufer



OG Langerwehe. Vor dem Aufbruch zur nächsten Wanderung im Altmühltal
Foto: W. Hördemann

Im Altmühltal

OG Langerwehe. Im Ortsteil Hirschberg der Brauereistadt Beilngries im Altmühltal war das Quartier der Natur- und Wanderfreunde des Langerweher Eifelvereins. Vier schöne Wanderungen, teilweise auf dem Altmühltal-Panoramaweg oder auf den Schlaufenwegen, von Beilngries nach Berching, am Main-Donau-Kanal entlang, mit einer Zwischenstation im Kloster Plankstetten, eine Wanderung von Beilngries nach Dietfurt, am Zusammenfluss Altmühl – Main-Donau-Kanal gelegen, eine Wanderung über eine der längsten Holzbrücken Europas von Essing nach Kelheim und eine Wanderung von Schloss Hirschberg zum schön gelegenen Kratzmühlsee direkt an der Altmühl, absolvierten die Wanderer.

Mit einer ortskundigen Landschafts- und Stadtführerin fuhren wir nach Regensburg. Alte Baudenkmäler und der gewaltige Dom prägen das Bild der Stadt und machen die Silhouette unverwechselbar. Anschließend fuhren wir zur Besichtigung der Ruhmes- und Ehrenhalle „Walhalla“ bei Regensburg. Eine weitere Bus-Tagesfahrt führte uns zur weithin sichtbaren Befreiungshalle bei Kelheim. Nach der Besichtigung fuhren wir mit dem Schiff durch den

Donaudurchbruch und besuchten das Kloster Weltenburg. Die Benediktinerabtei Weltenburg ist das älteste Kloster Bayerns und hat eine der schönsten Klosterkirchen und einen der schönsten Biergärten. Danach legten die Wanderer in der Drei-Burgen-Stadt Riedenberg zur Erkundung eine Rast ein. Bei der Rückreise von der Wanderwoche machten die Teilnehmer der Wanderwoche Zwischenstopp in der Wertheim Village mit ihren vielen Geschäften namhafter Hersteller.

Alle 39 Teilnehmer waren von den gut organisierten Wanderungen bzw. Tagesfahrten und den perfekten Führungen von Walter Mainz begeistert.

Lieselotte Mainz

Im Südtiroler Rosengarten, ein Gedicht!

OG Marmagen. Im Sept. 2012 waren die Eifelreunde aus Marmagen eine Woche lang im Rosengarten bei Tiers in Südtirol. Wanderfreund Willi Hermes ließ die Erlebnisse in Reimform Revue passieren:

Das Leben ist ein steter Weg,
den meist der Mensch selbst ausgewählt.
So reisten wir als Gruppe wohl-
in's Rosengarten – Süd-Tirol.

Dort in der Bergwelt gibt es viele
wunderschöne Wanderziele
in schroffen Felsen, Almengrün
zum Schutz, zur Rast dort Hütten stehn.

Auf breiten Wegen, schmalen Pfaden
die Wand'rer sich nach oben wagen.

Für Kapitalanleger und Eifel-Liebhaber! 994 qm Baugrundstück in Lissendorf Preis: VB

Das Baugrundstück hat leichtes Gefälle mit einem schönen Talblick und liegt ruhig und dennoch zentral am südlichen Burgberg von Lissendorf. In dieser Baulücke kann noch ein Einfamilienhaus mit Garage errichtet werden. Lissendorf liegt zwischen Stadtkyll und Hillesheim, an der Bahnstrecke Köln-Trier. Die idyllischen Wälder der Vulkaneifel laden zu umfangreichen Ausflügen und Spaziergängen ein. Diese reizvolle Landschaft begeistert im Sommer wie im Winter.
Interessiert? Tel.: 02131 / 601893 oder E-Mail: familie.asbach@gmx.de



OG Marmagen. In Südtirol kommt jeder ins Schwärmen.

Foto: OG Marmagen

So zogen wir – geführt und frei –
an Blumen, Felsenhängen vorbei.

Ich will, weil manche sie ja kennen,
in Kurzform Wanderziele nennen,
die uns erfreut, die uns beglückt
die mich vom Alltag weggerückt.

Hanickerschwaige, Karersee,
den Labyrinth-Steig in die Höh',
der Poppe Kanzel weiter Blick
und der Fassaner Höhenweg,

die kleine Rosengartenrunde.
Auch vom Tschamintal sprach die Runde
doch regnete es an dem Tag,
d'rum ging nach Bozen es, bergab.

Ich müsste vieles hier noch reden
von Kameradschaft, Wanderwegen
möcht' Wanderführern sagen Dank
und dem Hotel für Speis' und Trank.

Doch alles geht einmal vorbei
wie Rosengarten-Wanderei.
Ich sage: „Es war wunderschön“.
Wir werden neue Wege gehn'.

In der Vulkaneifel

OG Monschau. Mehr als 20 Mitglieder und Gäste der OG Monschau erwanderten vom 13. bis 16. September 2012 unter der bewährten Leitung von Egon Foulonge die Vulkaneifel. Neben Teilen des Vulkanerlebnispfads um Strohn waren die Wanderer besonders von der Strohner Lavabombe mit einem Gewicht von mind. 120 t beeindruckt. Am nächsten Tag führte der Weg rund ums Meerfelder Maar über Bettenfeld zum Mosenberg mit dem Windsborner Kratersee, dem einzigen Kratersee nördlich der Alpen.

Natürlich durften auch die Maare um Daun bei den Wanderungen nicht fehlen. Nach einem Abstecher bei der staatlich anerkannten Heilquelle „Dunaris“ im Kurpark Daun wurde der steile Anstieg zum 561 m hoch gelegenen Dronketurm, vorbei am Gemündener Maar, in Angriff genommen. Diese Mühe wurde dann durch herrliche Ausblicke auf das Weinfelder und schließlich das Schalkenmehrener Maar belohnt.

Am Abschlusstag standen die Manderscheider Burgen und Teile des Lieserpfads auf dem Programm. Höhepunkt war sicherlich das Eckfelder Trockenmaar



OG Monschau. Fühlten sich in der Vulkaneifel so richtig wohl: die Eifelreunde aus Monschau

Foto: OG Monschau

mit seinen vielfältigen Funden von fossilen Blüten, Käfern und Fischen bis hin zum Urpferdchen.

Trotz der 65 Gesamtkilometer kamen auch Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz und die reichhaltige Verpflegung in Mehren hielt die Gruppe bei Kräften.

Erich und Claudia Kirschner

mengeschmückter Kühe, verbunden mit einem großen Volksfest, sowie eine Busfahrt zu den Krimmler Wasserfällen, einem eindrucksvollen Naturwunder. Begeistert waren alle von der Fahrt über die Großglockner-Höhenstraße. Von dort gab es eine grandiose Rundschau über den Alpenhauptkamm und den Pasterzen-Gletscher. Alphonse, der Fahrer des Busunternehmens „TSE Epen“, fuhr mit sicherem Gespür die äußerst kurvenreiche Route.

Am Wilden Kaiser

OG Mützenich. 34 Mitglieder des Eifelvereins Mützenich fuhren am 19. September 2012 für eine Woche zum Wandern und Naturgenießen nach Söll am Wilden Kaiser. Höhepunkte waren der Almbtrieb blu-

Während eine kleine Wandergruppe eine Höhentour von Ellmau aus um den Salvenberg machte, besuchten die anderen die alte Stadt Innsbruck mit ihren Sehenswürdigkeiten und der hochalpinen Nordkette. Landestypische Erzeugnisse lernte man beim



OG Mützenich. Auch der Wilde Kaiser war Ziel der Mützenicher Wanderfreunde.

Foto: OG Mützenich



OG Trier. Sportlich gingen es die Trierer Wanderfreunde an.
Foto: OG Trier

Besuch einer Käserei und Schnapsbrennerei kennen. Die Inhaberbefamilie des Hotels Gänslleit in Söll war hilfreich als Wander- und Fremdenführer. Zum Abschluss des Tages wurden die Städte Kufstein mit der alten Festung und Kitzbühel, das Wintersportzentrum, besucht. Es war eine sonnenreiche Woche, die viel zu schnell verging.

Dietrich Pfeilsticker

Auf dem Leinpfad per Pedales

OG Trier. Vom 12. – 15. Juli waren 15 Radler mit Wanderführer Thomas Geiben in Lothringen und Elsass rund 200 km unterwegs. Die Bahn brachte uns zum Start in Saarbrücken; von dort fuhren wir entlang der Saar und dem Seitenkanal mit einer Rast in Sarrebourg nach Mittersheim, wo wir im Hotel Escale übernachteten und uns am Drei-Gänge-Menü stärkten.

Am nächsten Tag radelten wir recht abwechslungsreich dem Kanal entlang sowie über Feld- und Waldwege, legten einen Halt in Sarrebourg ein zur Besichtigung des Chagall-Fensters in der Chapelle des Cordeliers und fuhren zu unserem Hotel des Vosges in Lutzelbourg nahe Arzviller. Der dritte Tag war der Nationalfeiertag der Franzosen und so sahen wir in Saverne am Vormittag die Militärparade vor dem Schloss, ehe wir die romantische Strecke am Rhein-Marne-Kanal weiter radelten und am Nachmittag bei gutem Wetter in Straßburg ankamen und zunächst unser Ibis-Hotel ansteuerten. Wir hatten viel Zeit für einen Rundgang mit Thomas durch die schöne Stadt und sahen am späten Abend eine grandiose Illumination der Kathedrale und ein Feuerwerk zum Feiertag.

Der Ausflug in die Rheinauen am nächsten Tag verkürzte sich etwas durch starken Regen, ehe wir

mit der Bahn über Saarbrücken wieder zurück nach Trier fuhren.

Therese Zilligen

► WANDERWEGE

Neue Schutzhütte am Vulkanpfad

Oberes Kylltal. Am Vulkanpfad, auf halber Strecke zwischen Steffeln und Jünkerath wurde eine neue Schutzhütte aufgestellt. Die Hütte steht am Mottenberg, auch „Siebenwege“ genannt, weil dies ein wichtiger regionaler Kreuzungspunkt der Wanderwege im Oberen Kylltal ist. Auch der neue Qualitätswanderweg Vulkanpfad läuft hier vorbei.

Die massive Holzhütte aus heimischem Douglasienholz wurde von der Prümer Firma Weinand angefertigt. Im Rahmen des Projektes „Ergänzungswege zum Eifelsteig Vulkaneifel-Pfade“ hatten die Gemeinden am Weg vorgesehen, dass an dieser exponierten Stelle, wo zahlreiche örtliche Wanderwege auf den Vulkanpfad treffen und der nächste Ort mindestens 5 km entfernt ist, eine Schutzhütte aufgestellt wird.

Die Schutzhütte wurde aus Landesmitteln, aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie Mitteln der WFG Vulkaneifel gefördert. Projektträger war die Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH.

Unter tatkräftiger Hilfe der Eifelvereins Ortsgruppen Jünkerath, Stadtkyll und Steffeln wurde die neue Hütte vor Ort zusammen gebaut und fertig gestellt.



Oberes Kylltal. Die fleißigen Helfer des Eifelvereins und Betriebsinhaber Weinand bei den Arbeiten zur Erstellung der neuen Schutzhütte. Foto: TI Oberes Kylltal

Andreas Wisniewski von der Touristinformation Oberes Kylltal bedankte sich bei den fleißigen Helfern vom Eifelverein für die Unterstützung beim Aufbau der Hütte. „Hier zeigt sich noch einmal, was mit der tatkräftigen Unterstützung der Eifelvereins Ortsgruppen so möglich und machbar ist“, so Wisniewski. „Der Eifelverein ist in den einzelnen Orten immer eine große Hilfe, wenn es darum geht, durch ehrenamtliche Tätigkeiten wie Bänke aufstellen oder freischneiden, Wanderwege markieren und vieles andere mehr, unsere schöne Eifellandschaft nachhaltig in Wert zu setzen.“

Andreas Wisniewski

► NATUR-/LANDSCHAFTSSCHUTZ

Inde-Landschaft aus Menschenhand

Inden / Altdorf. Am 15.09.2012 trafen sich die Naturschutzwarte der Bezirks- und Ortsgruppen des Eifelvereins zu ihrer Tagung in Inden / Altdorf am Rande des Braunkohletagebaus Inden. Unter der Leitung von Hauptnaturschutzwart (Nord) Robert Jansen standen u. a. Informationen zur Inde-Verlegung auf



Inden/Altdorf. Die Tagungsteilnehmer am Tagebauaussichtspunkt Inden mit dem „Kleinen Indemann“ im Rücken

Foto: Klaus Heidtmann

der Tagesordnung. Schon 2003 hatten sich die Naturschutzwarte auf einer Tagung in Hambach über das Projekt unterrichten lassen, jetzt wollten sie sich vom aktuellen Stand der Dinge überzeugen.

Im „Geuenicher Hof“ in Inden/Altdorf, dem gemeinsamen Umsiedlungsstandort für die ehemaligen Ortschaften Inden und Altdorf, die dem Tagebau weichen mussten, konnte Robert Jansen rund 40 interessierte Naturschutzwarte sowie die Referenten Ulf Dworschak (RWE Power) und Stephan Miseré (Stiftung Rheinische Kulturlandschaft) begrüßen. Der Biologe Dworschak gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung des rheinischen Braunkohlen-Reviers von den geologischen Anfängen über die frühe Nutzung bis hin zum Beginn des maschinellen Abbaus in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Im zweiten Teil seines Referats ging er auf die dem Abbau folgenden Rekultivierungsmaßnahmen ein, hier vor allem auf die Verlegung des Flussbetts der Inde. Im Zuge des Tagebaus Inden musste ein ca. fünf Kilometer langer, begradigter Abschnitt verlegt werden. Nördlich von Lamersdorf verlässt nun die Inde ihr altes Flussbett und verläuft auf einer Länge von zwölf Kilometern

frei durch eine neue, bis zu 300 Meter breite Aue. Südlich von Kirchberg erreicht sie kurz vor der Einmündung in die Rur wieder ihr altes Flussbett.

Zur Festlegung des Verlaufs für das neue Flussbett orientierte man sich unter anderem an den alten Landkarten des Vermessers Jean Joseph Tranchot aus der napoleonischen Zeit. Das Ziel, den neuen Abschnitt möglichst naturnah zu gestalten, sei erreicht worden, die ökologische Bewertung heute gut bis sehr gut, zog Dworschak eine positive Bilanz. Unter anderem seien hier Brutten des Eisvogels beobachtet worden.

Einen weiteren Aspekt bei der Rekultivierung sprach der Geograph Miseré an. Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft ist unter anderem tätig als Partner von Kommunen, Bauträgern oder Entwicklern bei der Durchführung von Ausgleichs-, Ersatz- und Artenschutzmaßnahmen – von der Planung, Flächensuche und Maßnahmenumsetzung bis zur dauerhaften Pflege und Sicherung. Ein Mittel dazu ist „Kooperativer Naturschutz mit der Landwirtschaft“. Im Zuge der Rekultivierung gehört dazu die Anlage

Romantischer Rhein



561 > 576

Unesco-Welterbe
Oberes Mittelrheintal

Boppard/Bad Salzig

Buchholz - Herschwielen - Hirzenach - Holzfeld
Oppenheim - Rheinbay - Udenhausen - Weiler



Feiern Sie mit uns im Zentrum der
UNESCO-Welterberegion Oberes Mittelrheintal!

- Karnevalsabendumzug • 10.02.2013
- Mittelrheinischer Weinfrühling • 28.04.2013
- Bopparder Mai • 11. und 12.05.2013
- 6. Bopparder Oldtimer-Treffen • 13.07.2013
- Bopparder Zwiebelmarkt • 11. und 12.09.2013
- Bopparder Weinfest • 27.-30.09. und 04.-06.10.2013



Tourist Information Boppard

Tel.: 06742 – 38 88 • www.tourist-boppard.de



von Blühstreifen entlang wieder landwirtschaftlich genutzter Flächen. Durch die damit erzielte Artenvielfalt wird neuer Lebensraum geschaffen für Feldvögel wie Feldlerche, Grauammer, Rebhuhn oder Schwarzkehlchen.

Was am Vormittag in der Theorie auf dem Programm stand, konnte am Nachmittag bei einer Bus- und Fußexkursion vor Ort erkundet werden. Stationen waren unter anderem der Tagebauaussichtspunkt Inden mit dem „kleinen Indemann“, einem Modell des neuen, 36 Meter hohen Wahrzeichens der Inderegion auf der Goltsteinkuppe, und die Gedächtniskapelle „Kirchspiel Lohn“, die an die ehemaligen Kirchen der umgesiedelten Gemeinden erinnert. Auch ein Spaziergang entlang der „neuen“ Inde mit einem Blick von der „Mäanderbrücke“ auf ein besonders eindrucksvolles Teilstück gehörte dazu. Parallel zu diesem Uferweg sind auch einige besonders schöne Blühstreifen zu finden, die neben ihrer Zweckbestimmung auch eine Augenweide für Spaziergänger und Wanderer bieten. Ein Besuch am Blausteinsee in der Nähe von Eschweiler-Dürwiß rundete die Besichtigungen ab.

Helga Giesen

Folgen der Energiewende

Ulmen. Im Mai 2012 lud Hauptnaturschutzwart Hannsjörg Pohlmeier die Naturschutzwarte des Ei-

felvereins nach Ulmen in den Eifel-Maar-Park ein, um mit ihnen gemeinsam das Thema „Energiewende“ zu diskutieren. Als Referenten standen zur Verfügung:

- Bianca Kutscheid, Netzwerkmanagerin; Vortrag: „Bioenergieregion Cochem-Zell: Portrait der Region, welche Ziele gibt es, was wurde erreicht, welche Auswirkungen haben die Strategien“
- Dr. Markus Rink, Revierförster im Forstamt Zell; Vortrag: „Der Hirschkäfer – Insekt des Jahres 2012“
- Wolfgang Schlagwein, Politiker der Grünen im Kreis Ahrweiler und Preisträger des Deutschen Eurosolarpreises 2010; Vortrag: „Die Energiewende – Notwendigkeiten und Konsequenzen“
- Rüdiger Scheffer, Mitarbeiter von Landesforsten RLP; Vortrag: „Windenergie im Wald – der rheinland-pfälzische Weg“

Nachmittags besuchten die Naturschutzwarte den Windpark Landkern nebst Ausgleichsflächen. Der Leiter des zuständigen Forstamtes Cochem, Dr. Stefan Göbel, stellte die Anlage, den Planungsprozess sowie die vorzuhaltenden Infrastruktur den interessierten Zuhörern vor. In der anschließenden Diskussion wurde das Für und Wider von Windkraftanlagen intensiv diskutiert. Pohlmeier verwies abschließend auf die in Arbeit befindliche Resolution des Eifelvereins zur Windkraft und verabschiedete die Teilnehmer am späten Nachmittag.

Hansjörg Pohlmeier, Hauptnaturschutzwart (Süd)



Ulmen. Trotz widriger Wetterverhältnisse machten sich die Naturschutzwarte auf zum Windpark Landkern.

Positionspapier des Eifelvereins zum Thema regenerative Energien / Windenergie

Der Eifelverein befürwortet grundsätzlich den Ausbau von regenerativen Energien bzw. der Windenergie unter der Voraussetzung, dass dabei folgender Ansatz Anwendung findet:

1. Der mit der Errichtung von Anlagen für erneuerbare Energien einhergehende Landschaftsverbrauch ist so gering wie möglich zu halten und über entsprechende Maßnahmen der Landespflege auszugleichen. Dabei haben Kompensationsmaßnahmen Vorrang vor Kompensationszahlungen.
2. Diese Forderungen gelten auch für Anlagen/Einrichtungen, die zur Speicherung und zum Transport von Energie dienen.
3. Neben den offiziell festgelegten Ausschlussgebieten (Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate, Nationalparks und UNESCO-Welterbegebiete) sind Natura 2000-Gebiete, Kernzonen in Naturparks sowie Waldflächen zu Tabuzonen für Windkraftanlagen zu erklären.
4. Die Steuerung der Windenergienutzung ist ausschließlich der Landes- und Regionalplanung vorzubehalten, um über diese bewährte Zentralisierung der Planungshoheit eine industrielle Überformung der Landschaft mit allen negativen Folgen für den Erlebnis- und Erholungswert der Eifel zu verhindern.
5. Die Instrumente der Landes- und Regionalplanung sind so einzusetzen, dass Räume in der Eifel erhalten bleiben, die nicht technisch überformt sind und Landschaft in ihrer ursprünglichen und einmaligen Schönheit erlebbar bleibt. Dabei ist eine Sicht- und Landschaftsbildanalyse zum zwingenden Bestandteil jeder Planung und Abwägung zu machen.
6. Die im Planungsrecht verankerten Mitsprachemöglichkeiten durch die örtlichen Betroffenen (u. a. Mitglieder von Orts- und Bezirksgruppen des Eifelvereins) sind unbedingt wahrzunehmen.
7. Der Konzentration von Windenergieanlagen in Windparks ist Vorrang vor dezentralen Einzelanlagen zu geben. Dadurch wird höchste Effizienz und Flächenproduktivität bei geringstem Flächenverbrauch ermöglicht.
8. Angesichts der zu erwartenden steigenden Nabenhöhen neuer Großanlagen müssen strengere Kriterien sowie eine auch für Einzelanlagen verbindliche Umweltverträglichkeitsprüfung eingeführt werden.
9. Das Repowering vorhandener Windparks ist im Genehmigungsverfahren wie eine Neuanlage zu behandeln.
10. Windkraftwerke werden abgelehnt, wenn zu deren Betrieb umweltbelastende Stoffe eingesetzt werden müssen.
11. Bei dauerhafter Aufgabe der Nutzung ist der Rückbau der Anlagen sicherzustellen und die Bodenversiegelung zu beseitigen. Im Rahmen der Genehmigung muss zu diesem Zweck eine geeignete Sicherheitsleistung gefordert werden.
12. Die beste Schonung der Energieressourcen stellt die Energieeinsparung dar.



Beschluss des Hauptvorstandes vom 1.12.2012 nach mehrheitlicher Verabschiedung durch die OG-Vorsitzendenrunde vom 6.10.2012

► KULTURPFLEGE

„dilibri Rheinland-Pfalz“ und Eifelbibliothek

Mayen. Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal „dilibri“ stellt landeskundliche Werke als frei zugängliche Digitalisate auf seiner Internet-Plattform (www.dilibri.de) zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem **Eifelverein** wurden bereits in den Jahren 2009 und 2010 alle 44 Jahrgänge des „Eifelvereinsblattes“ (1900 – 1933) sowie die Nachfolgezeitschrift „Die Eifel“ (bis 1943) als Digitalisate bereitgestellt. Ebenso sind dort die Jahrgänge 1926 – 1943 des „Eifel-Kalenders“ zu finden.

In den genannten Zeitschriften kann von jedem Internet-Arbeitsplatz aus geblättert und gelesen werden. Es ist aber auch möglich, die einzelnen Jahrgänge und Hefte als PDF-Dateien herunterzuladen. In ausgewählten Werken kann auch nach Stichworten gesucht werden. Es empfiehlt sich dazu den Suchschlitz im Kopf der dilibri-Seite zu nutzen. So bringt die Suche nach Eifelverein auf den Seiten von dilibri eine Trefferliste mit mehr als 30 Büchern oder Zeitschriften, bei denen der Begriff „Eifelverein“ im Titel des Werkes oder im Inhalt auftaucht.

Ganz neu ist dagegen die Kooperation zwischen dilibri und der in der Genovevaburg in Mayen angesiedelten Eifelbibliothek. Die Eifelbibliothek wird gemeinsam vom Eifelverein und dem Geschichts- und Altertumsverein Mayen als landes- und heimatkundliche Fachbücherei unterhalten. Hier gibt es zahlreiche Werke zur Landeskunde und Landesgeschichte, zur Volkskunde und Hausforschung, zur Geologie, Flora und Fauna der Eifel, aber auch eine große Sammlung literarischer Texte. Zudem besitzt die Bibliothek eine ganze Reihe von Fachzeitschriften.

Die Zusammenarbeit zwischen der Eifelbibliothek und dem Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz soll künftig intensiviert werden. Als erster Schritt wurden acht seltene landeskundliche Werke eingescannt und auf den Seiten von dilibri zugänglich gemacht. Darunter das Buch „Bilder aus der Eifel“ (1892) des Gründers und ersten Vorsitzenden des Eifelvereins, Dr. Adolf Dronke. Nicht zu viel verspricht der Titel „Erinnerungen aus meinem vielbewegten Leben“ (1856), geschrieben von Georg Badersch. Der Verfasser war ab 1819 Landrat in Prüm und ab 1834 Regierungsrat in Trier. Er verfasste zahlreiche historische und archäologische Studien und



Titel: „Denkschrift über die...Eisenbahn“ Repro: W. Schmid

gab die „Eifflia illustrata“ heraus. In seinen Memoiren berichtet er ausführlich von seinen Erlebnissen in „Preußisch-Sibirien“, von der Wallfahrt zum Heiligen Rock 1844 und der Revolution von 1848.

Von grundlegendem Interesse ist auch die 1853 in Koblenz von Kaplan Johann Baptist Heydinger herausgegebene Sammlung „Die Eifel. Geschichte, Sage, Landschaft und Volksleben im Spiegel deutscher Dichtung für Schule, Haus und Wanderschaft“. Heydinger war Pfarrer in Esch, sein Werk ist vor allem als Sammlung von Eifelsagen von Bedeutung.

Ein kleines Juwel ist wohl die „Denkschrift über die von Coblenz durch die Eifel nach Trier zu erbauende Eisenbahn“ (1856), ein Zeugnis über den Beginn des Eisenbahnbaus in der Eifel: Die berühmte Eifelstrecke von Köln nach Trier wurde von 1864 bis 1871 erbaut. Erst 1874 bis 1879 folgte die Moselbahn von Koblenz nach Trier. Die Denkschrift beleuchtet anschaulich die Planungsgeschichte der zunächst überwiegend unter militärischen Gesichtspunkten erbauten „Kanonenbahn“ von Berlin nach Metz.

Weiterhin kann man jetzt auch vom heimischen Bildschirm aus in folgenden Büchern schmökern:

- Andreas Eckers: „Allerhand aus dem Eifelland (1900 – 1902)“

- Eduard Wolffs Sagensammlung Klänge aus der Eifel (1854)
- F. M. Herhagen: „Die Kloster-Ruinen zu Himmerod in der Eifel (1900)“. (Mit der kritischen Bemerkung eines Lesers: Der Verfasser hat v. Cisterz. Orden keine Ahnung!)
- Matthias Zender: „Die Eifel in Sage und Dichtung. Eine poetische Wanderung durch das schöne Eifel-land (1900)“.

Wer zur Eifel forscht oder wer sich einfach für die Eifel interessiert, findet in dilibri unter den mehr als 4.000 digitalisierten Objekten viele Informationen. Die Suche im bereits erwähnten Suchschlitz ergibt z. B. bei der Suche nach „Eifel Sage“ Treffer in mehr als 90 Titeln. Die Suche nach „Eifel Flora“ zeigt immerhin mehr als 30 Bücher, in denen man zum gesuchten Thema fündig wird. So bietet „dilibri Rheinland-Pfalz“ nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit Eifelverein und Eifelbibliothek einen modernen Zugang zum klassischen Wissenspeicher des alten Buches und damit zur Geschichte und Kultur der Eifel.

„dilibri Rheinland-Pfalz“ (www.dilibri.de) wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek

Trier, den Stadtbibliotheken Koblenz, Mainz, Trier und Worms sowie der Bibliothek des Priesterseminars Trier vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (www.lbz-rlp.de) angeboten. Die Eifelbibliothek Mayen steht allen Interessierten – auch zu Führungen nach Vorabsprache – offen. Mehr Informationen zur Eifelbibliothek finden Sie im Internet unter: <http://www.eifelverein.de/go/eifelbibliothek.html>

Elmar Schackmann

(Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz)

Wolfgang Schmid (Eifelverein)

Der Eifelverein in Amerika

Prüm. Der Eifelverein war Kooperationspartner einer Veranstaltung des 10. Eifel Literatur-Festivals. Am 15.9.2012 waren die bekannten Journalisten Tom Buhrow und Susanne Stamer in der nahezu vollbesetzten Halle der Wandelbert-Schule in Prüm zu Gast. Der Hauptkulturwart des Eifelvereins, Prof. Dr. Wolfgang Schmid, begrüßte die Gäste und die Referenten und führte in das Thema ein:

Wenn jemand eine Reise macht, dann kann er was erzählen. Sabine Stamer und Tom Buhrow haben zehn Jahre in Amerika verbracht und ihre Eindrücke und Erlebnisse in dem Buch „Mein Amerika – Dein Amerika“ zusammengestellt. Nach ihrer Rückkehr sahen sie Deutschland mit anderen Augen und schrieben ein weiteres Buch: „Mein Deutschland – Dein Deutschland.“

Was hat die Eifel mit Amerika zu tun? Nun verbindet Prüm, die heimliche Hauptstadt der Eifel, weit aus mehr mit New York und Chicago, als die meisten Einwohner wissen. Im 19. Jahrhundert wanderten ca. 100.000 Menschen aus der Eifel nach Amerika aus; ihre Nachkommen bevölkern heute die Vereinigten Staaten. Die Ursache der Auswanderung war vor allem wirtschaftliche Not. Um sie zu bekämpfen, wurde 1888 der Eifelverein gegründet, der 2013 in Prüm seinen 125. Geburtstag feiert. Die Auswanderer haben in Amerika Ortsgruppen des Eifelvereins gegründet, z. B. in Chicago und San Francisco.

Zwei Weltkriege haben das Verhältnis zwischen den Eifelanern östlich und westlich des großen Teichs, die längst verschiedenen Nationen angehören, vergiftet. 1944 kamen amerikanische Truppen in die Eifel. Viele GIs hießen Miller und Smith. Sie blieben auch nach dem Krieg in Bitburg und Spangdah-



Titel: „Die Kloster-Ruinen zu Himmerod“ Repro: W. Schmid



Prüm. Organisationsleiter Dr. Josef Zierden (li.) und Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid (re.) moderierten die Buchvorstellung.
Foto: Eifel Literatur-Festival, Prüm

lem stationiert. Viele von ihnen nahmen bei ihrer Rückkehr Frauen und Kinder nach Amerika mit.

Vorsichtig näherte man sich einander an: 1953 veranstaltet der Eifelverein in Ratingen einen Lichtbildabend mit dem Thema: „Der Amerikaner privat.“ Eine junge Frau war neun Monate lang durch Amerika gereist und sprach über ihre Reiseerlebnisse, aber auch über „das Privatleben der Amerikaner.“ 1969 bot der Eifelverein in Zusammenarbeit mit der Lufthansa jeden Monat einen Sonderflug nach New York an, um Verwandte zu besuchen. Heute liegt die Eifel viel näher bei Amerika als früher. Brauchte ein Auswanderer mit dem Dampfschiff noch einen Monat, so kommt man jetzt mit dem Flugzeug in ein paar Stunden über den großen Teich und kann im Internet sogar in Echtzeit kommunizieren. Dennoch trennen Welten Amerika und die Eifel bzw. Deutschland, es sind nicht nur zwei Länder und zwei Nationen, sondern auch ganz andere Kulturen und Alltagswelten, worüber wir aus den Büchern von Tom Buhrow und Sabine Stamer viel erfahren.

Anschließend führte Dr. Josef Zierden in das Werk des Ehepaars ein: Eines der letzten Worte von Tom Buhrow und Sabine Stamer heißt „Spaß“. Es steht im letzten Kapitel des Buchs „Mein Deutschland – dein Deutschland“, das von deutschen Befindlichkeiten handelt. Nicht zuletzt von der Ernsthaftigkeit der Deutschen, von ihrer Lust an Niedergang und Katastrophen, die allzu gerne übersieht, wie weit es dieses Land gebracht hat. „Spaß“ ist da ein unvermutetes Wort, wenn es um die Aufbauleistung der Deutschen

nach 1945 geht oder um die Herausforderungen der Zukunft. Das Wort „Spaß“ als Ermunterung an die Deutschen, die Herausforderungen der Zukunft anzupacken, steht also am Ende des Buches. Am Ende einer großen Reportagen-Reise durch Deutschland: durch den Dschungel des Immobilienmarkts, durch den Alltag deutscher Schulen und Arbeitssuchender. Erhellend ist immer der internationale Erfahrungshorizont: die Vergleiche deutscher Alltagserfahrungen mit dem Alltag in Amerika und Frankreich, ob beim Kindergarten, beim Schulwesen oder in der Einwanderungsfrage. Erhellend ist vor allem auch der spannungsvoll-gegensätzliche Doppelblick auf Deutschland: mit den Augen eines Mannes, eines Vaters, eines weltgereisten ARD-Journalisten – und mit den Augen einer Frau, einer Mutter, freie Autorin und einige Jahre Redakteurin beim WDR.

Diese wechselnde Perspektive – international, historisch, persönlich – schärft den Blick auf das Deutschland der Gegenwart, in das Buhrow und Stamer wieder eintauchen nach ihrer Rückkehr aus den USA. Auch wenn sie „*das meiste ziemlich prima*“ finden und die eigene Unzufriedenheit mit Deutschland zuweilen als typisch deutsch relativieren: Beide, Buhrow und Stamer, legen immer wieder die Finger in deutsche Wunden. Ob es um den „Glückskiller Schule“ geht oder um Deutschland als „Absurdistan“ für Einwanderer, die hier Heimat und Arbeit suchen. „Spaß“ macht sie, diese Buchreise durch Deutschland. Spaß macht sie – diese kritische Liebeserklärung an Deutschland, das sie „*unser kompliziertes, oft zerstrittenes, wunderschönes Heimatland*“ nennen.

Spaß hatten auch die Zuschauer. Das war keine trockene Autorenlesung, das war ein lockeres Zwiegespräch, ein Tennisspiel eines Ehepaares, das sich die Bälle zuwarf, die Ausführungen unterbrach und immer wieder neuen Themen ansteuerte. Dabei ging es um durchaus ernsthafte Inhalte, die angesprochen wurden. Der an neuen Erfahrungen geschulte Blick der Heimkehrer ließ vertraute Dinge in einem neuen Licht erscheinen. Selbstverständliches wurde angezweifelt, Altbewährtes in Frage gestellt.

Wolfgang Schmid

Erntedankfest

OG Stadtkyll. Im letzten Jahr hat der Eifelverein Stadtkyll bereits zum achten Mal das Erntedankfest „Goldener Oktober“ ausgerichtet, zu dem alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie Urlaubsgäste herzlich eingeladen waren. Zur Tradition ist schon die Apfelsaftherstellung aus eigener Ernte geworden. Start hierfür ist immer das Wochenende vor dem 3. Oktober, an dem von den Mitgliedern Äpfel von Stadtkyller Bürgern gesammelt werden. Die Äpfel werden gerne kostenlos bereitgestellt, da ältere Bürger oft nicht mehr in der Lage sind, die Äpfel selbst zu ernten.

Am 3. Oktober werden die Äpfel in einem selbst umgebauten Muser zerkleinert. Das Apfelmus kommt in eine Presse, aus der dann der fertige Apfelsaft fließt. In jedem Jahr werden ca. 400 Liter Apfelsaft gepresst, der an die Besucher verteilt wird. In größeren Behältern von 30 Liter wird zusätzlich von Bürgern Viez hergestellt.



OG Stadtkyll. Die Apfelpresse in Aktion Foto: OG Stadtkyll

Das Fest „Goldener Oktober“ beginnt mit einer heiligen Messe, wo die ersten Liter Apfelsaft gesegnet werden. Nach dem feierlichen Aufhängen des Erntekranzes am Zunftbaum werden dort die ersten Gläser Saft für die Anwesenden ausgeteilt. Anschließend geht es gemeinsam zum „Haus Wirftal“, wo für das leibliche Wohl bestens gesorgt ist. Mittags erwarten die Besucher verschiedene selbst zubereitete Suppen und auch am Nachmittag werden sie mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen versorgt.

Für die kleinen Besucher wird in jedem Jahr eine eigene Aktivität angeboten. Diesmal hatten zwei Vorstandsmitglieder 30 Bausätze für Vogelnistkästen vorbereitet. Unter fachkundiger Anleitung vom „Schwarzen Mann“ und einigen Eltern konnten die Kinder so selbst einen Nistkasten für Vögel zusammenbauen. Alle 30 Stück fanden reißenden Absatz.

Karl Müller

Wiedersehen in Judenbach

OG Waxweiler. Der Prümthalchor und der Eifelverein Waxweiler machten eine Fahrt nach Judenbach in Thüringen. Seit der Wende ist diese Gemeinde im Kreis Sonneberg Partnergemeinde von Waxweiler. Auf der Hinfahrt wurde ein Zwischenstopp in Fulda eingelegt. Bei einer Stadtführung konnte man die barocken Sehenswürdigkeiten bewundern.

In Judenbach wurde die Gruppe im Gemeindezentrum von Bürgermeister Albrecht Morgenroth begrüßt. Bei einer Fahrt durch die Gemeinde konnte man sich ein Bild machen von der Aufbauarbeit, die seit der Wende hier geleistet wurde und wie durch Ansiedlung von Betrieben Arbeitsplätze geschaffen wurden. Hier trafen einige Mitglieder der Gruppe Bekannte wieder, die sie 1992 beim ersten Besuch kennen gelernt hatten. Da Judenbach zu DDR-Zeiten in-

Hotel Berghof





- ruhige Südhanglage nahe Nationalpark Eifel
- liegt an der Eifel-Höhen- u. Rur-Olef-Route
- Kaffee-Sonnenterrasse
- DZ mit Balkon oder Terrasse
- Sauna und Ruheraum
- abwechslungsreiche Halbpension



Hotel – Pension Haus Berghof · Bauesfeld 16 · 53940 Hellenthal
 Tel.: +49 02482/7154 · Fax: 606209 · Mobil: +49 0173/7400735
 E-Mail: info@hotel-berghof-hellenthal.de · www.hotel-berghof-hellenthal.de

010410



OG Waxweiler. Die Besuchergruppe aus Waxweiler vor der Grenzanlage mit Bürgermeister Morgenroth (re.).

Foto: Fritz Knob

nerhalb der Sperrzone direkt an der Grenze lag, mussten die Bewohner mit sehr vielen und strengen Einschränkungen leben, wie Bürgermeister Morgenroth berichtete. Er führte die Gruppe nach Heinersdorf, das damals unmittelbar an der Grenze lag, wo noch Teile der Grenzanlage zu sehen sind. Natürlich durfte auch eine kleine Wanderung auf dem Rennsteig nicht fehlen, der in der Nähe vorbeiführt. Nach dem Besuch einer Glasmanufaktur war dann der Hö-

hepunkt des Tages der Auftritt des Prümatalchores zusammen mit sechs weiteren Chören in der „Kulturhalle 100“, einem beeindruckenden Gemeindesaal.

Die Rückfahrt erfolgte über Bamberg, wo noch einmal ein Halt eingelegt wurde, um bei einer Stadtführung die Sehenswürdigkeiten dieser schönen Stadt kennen zu lernen.

Fritz Knob

Die Magie des Gehens

Wanderherz was willst Du mehr?



BERGWELT 
SÜDSCHWARZWALD

- *Genießerpfade*
- *Premiumwanderwege*
- *Erfrischende Bergbäche*
- *Imposante Wasserfälle*
- *Die höchsten Gipfel*
- *Traumhafte Aussichten*

Infos:
Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18
79674 Todtnauberg
Tel. 07671/969690

www.wandern-schwarzwald.de

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Kleines Jubiläum

OG Bernkastel-Kues. Obwohl das Thermometer schon über 30 °C an diesem Jubeltag in 2012 anzeigt, steigen 21 Wanderer des Eifelvereins Bernkastel-Kues in den Linienbus nach Lieser. Dort beginnt die Wanderung auf dem Marktplatz mit einem kurzen Beitrag zu diesem Weinort, zitiert aus dem 1897 erstmals erschienenen Wanderbuch „Durch's Moseltal“ von August Trinius. Ein Blick auf das Anwesen der Künstlerin Mana Binz und dann beginnt der gut einstündige Anstieg zur Dreifaltigkeit.

Die Hütte an der Dreifaltigkeit bietet für einige Minuten Schatten. Dann geht es weiter in Richtung Wehlen, wo die Gruppe – inzwischen sind es 24 Personen – den „ObstArt Weg“ aufmerksam durchwandert. Weiter abwärts geht es zur Uferallee und zum Leinpfad. Auch hier wird Trinius mit seiner Einschätzung des reichen Winzerortes Wehlen zitiert. Entlang der Mosel mit immer neuen Einblicken auf unsere Stadt gelangt die Wandergruppe zum Tagesziel, dem Weingut Gerber Erben, wo Wein und ein Imbiss die Wanderer erwartet.

Inzwischen sind mehr als 30 Mitglieder und Freunde der OG Bernkastel-Kues zusammen gekommen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe, Prof. Dr. Mödder, und einem Grußwort der Vorsitzenden der OG Trier und zugleich Schatzmeisterin des Hauptvereins Anita Kruppert darf gefeiert wer-

den. Dazu geben die Erfolge der kleinen und noch sehr jungen Ortsgruppe allen Anlass:

- 50 Wanderungen in gut zwei Jahren
 - mit mehr als 500 Teilnehmern und
 - mehr als 600 km Wanderstrecke sowie
 - die Verdreifachung der Mitgliederzahl seit der Gründung im Jahre 2010
- sind erwähnenswert.

Vorstand OG Bernkastel-Kues

Anpflanzung von Schwarzpappeln

OG Düsseldorf. Am 9.11.2012 pflanzten Schülerinnen und Schüler der Hulda-Pankok-Gesamtschule zwei junge Schwarzpappeln im Düsseldorfer Rheinpark. Der Düsseldorfer Eifelverein sponserte diese Aktion in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Wald am Rhein. Schwarzpappeln gelten als bedroht und stehen auf der Roten Liste. Dieser Baum braucht feuchte Böden. Er gedeiht am besten in Überschwemmungsbereichen, die der Mensch aber stark dezimiert hat.

Dass die OG Düsseldorf über die Finanzmittel verfügt, um solche und ähnliche Aktionen zu bezahlen, ist nicht zuletzt zwei seiner Mitglieder zu verdanken, Irmel und Udo van Meeteren, welche die Ortsgruppe über ihre Stiftung finanziell unterstützen. Die Eheleute van Meeteren konnten im August 2012 bei guter Gesundheit ihr 50jähriges Vereinsjubiläum feiern. Vorsitzender Dietrich Sänger überreichte ihnen im Düsseldorfer Malkasten die Urkunden und Anstecknadeln und dankte ihnen für ihre Treue und ihr Engagement. „*Ohne Ihre Unterstützung,*“ so Sänger in



OG Bernkastel-Kues. Die Wanderer studieren die Glasstelen am Eingang des Wehlener ObstArt-Weges
Foto: OG Bernkastel-Kues



OG Düsseldorf. Dietrich Sänger (Mitte) überreicht dem Ehepaar van Meeteren die Treueurkunde.

Foto: OG Düsseldorf

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Festschrift 125 Jahre Eifelverein (1888 – 2013)

Düren. 1913 hatte der Eifelverein zu seinem 25. Gründungsjubiläum eine Festschrift herausgegeben, die das gesamte landeskundliche Wissen ihrer Zeit bündelte und damit Maßstäbe setzte. Die Festschrift zum 50. Geburtstag 1938 stellte ein Bekenntnis zum neuen Staat dar, eine kleine Jubiläumsgabe von 1948 ging dazu auf Distanz und besann sich auf die alten Ideale des Vereins. 1973 wurde eine kleine, reich mit Bildmaterial ausgestattete Publikation veröffentlicht. Zur 100-Jahrfeier 1988 entstand unter dem Titel „1888 – 1988. Die Eifel. Zum 100jährigen Jubiläum des Eifelvereins“ eine umfangreiche Festgabe, zugleich eine Geschichte der Eifel und eine Geschichte des Eifelvereins. Neben kleineren Beiträgen enthält sie eine umfangreiche Geschichte der Region bis zum Jahre 1888 von Dr. Heinz Renn und eine Geschichte des Vereins, die bis zum Ende der Weimarer Republik von Dr. Heinz-Peter Brogiato und Werner Grasediek mustergültig aufgearbeitet wurde.

seiner Ansprache an die Jubilare, „würden viele unserer Projekte nicht zustande kommen.“

Die Düsseldorfer Stiftung Van Meeteren unterstützt im Übrigen auch gezielt dem Gemeinwohl dienende Projekte des Hauptvereins in Düren.

Hermann Wehner

25 Jahre später kann ein einzelner Autor weder die Vereinsgeschichte in ihrem zeithistorischen Kontext noch die inzwischen fächerübergreifend erforschte Geschichte der Eifel in einem Band darstellen. Allein schon die 119 Blätter des in den Jahren 1982 bis 2008 erschienen Kartenwerkes „Geschichtlicher Atlas der Rheinlande“ lassen die 2.000 Jahre Eifelgeschichte in einem neuen Licht erscheinen.



HOFGUT SACHSEN-WAGNER
★★★★★



Bestellen Sie den Hofgut-Katalog mit unseren EIFEL-Bio Produkten. Ein Anruf genügt! Tel. 06566 93063

Hofgut Sachsen-Wagner, 54675 Geichlingen, Tel.: 06566/93063, Fax: 06566/93064, info@eifel-natur.de www.eifel-natur.de

Grillen zirpen in den endlosen Getreidefeldern, eine Katze räkelst sich, zufrieden im warmen Licht der Eifel-Sonne. Inmitten dieses idyllischen Ambiente sitzen unsere Gäste auf den Terrassen ihrer Ferienwohnungen, genießen ihren Urlaub und die leckeren haus eigenen Erzeugnisse, die kaltgepressten Bio-Öle oder einen der selbst gebrannten Eifel-Bio-Edelbrände. Erleben Sie die Natur der Eifel im Komfort Ihrer 5 Sterne Ferienwohnung - auf Wunsch auch mit Sauna und Hotitubel.

EIFEL *Eifel* „Das Hofgut Sachsen Wagner ist ein Urlaubsparadies, das keine Wünsche offen lässt. Besonders begeistern uns die Wellness-Wohnungen und die hervorragenden Sachsen-Wagner Bio-Produkte“

50 Jahre Ortsgruppe
Koblenz 1939
Foto: OG Koblenz



Aufgrund dieser Überlegungen ist eine zweibändige Publikation in Arbeit, von welcher der **erste Band** den Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte begleitet. Dabei sollen nicht nur die Institutionen- und Organisationsgeschichte dargestellt werden, sondern auch die wechselnden Ziele des Vereins: Aus einer Interessengemeinschaft zur Förderung einer armen Mittelgebirgsregion wurde ein mitgliederstarker Wander- und Kulturverein, eine Heimatorganisation, eine Bürgerinitiative, die zunehmend auch Aufgaben im Landschafts-, Umwelt- und Denkmalschutz übernahm. Hier stellt die Festschrift zum 125. Gründungsjubiläum einen willkommenen Anlass dafür dar, über die Positionen des Vereins auf seinem Weg ins 21. Jahrhundert nachzudenken. Auch die Veränderungen in der Wanderkultur sollen in den Blick genommen werden. Längst wird nicht mehr „aufgesessen“ und „abmarschiert“, seit 1907 nimmt man auch Frauen mit, und Wanderhemden gibt es seit einigen Jahre auch ohne Krawatte zu kaufen.

Da die Vereinsgeschichte bis 1933 recht gut erforscht ist, setzt die Publikation zwei Schwerpunkte, einmal die Rolle des Eifelvereins im Dritten Reich, dessen Gedankengut in den Vereinspublikationen breiten Raum einnimmt.

Ein erfreulicheres Thema ist dagegen die Entwicklung des Eifelvereins nach dem Zweiten Weltkrieg. Unter Dr. Josef Schramm und unter Konrad

Schubach konnte er seine Mitgliederzahl verzehnfachen. In der Strukturpolitik, dem Natur- und Landschaftsschutz zweier Bundesländer spielte der gut vernetzte Verein eine bedeutende Rolle. Über die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen konnte er auch über die Landesgrenze hinaus Initiativen entfalten.

Der **zweite Band** enthält Beiträge zu einer Landeskunde der Eifel. Zwei Dutzend Beiträge widmen sich der Geschichte der Region aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Einige versuchen einen zeitlichen Längsschnitt durch die Jahrhunderte, andere gehen der Frage nach, wie sich die Eifel nach dem Zweiten



Die Ortsgruppe Trier 1951

Foto: OG Trier



Die Ortsgruppe Lammersdorf auf dem Weg zur Olefalsperre 1968
Foto: OG Lammersdorf

Weltkrieg verändert hat. Thematische Schwerpunkte sind die Geschichte der Kulturlandschaft, die künstlerische und die literarische Entdeckung der Eifel, Fragen der Identität und Mentalität in Brauchtum und Hausbau, die Eifel als Kloster- und als Wallfahrtslandschaft, die Geschichte der Burgen und Städte, die Region als Schauplatz von Herrschaft und Krieg, die Verkehrsgeschichte von den Römerstraßen über die Eisenbahnen bis zu den Autobahnen, die wirtschaftliche Bedeutung von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tourismus sowie die Bevölkerungsentwicklung, Ein- und Auswanderung.

Die beiden mit vielen Abbildungen, Karten und Tabellen ausgestatteten Bände (Muster siehe links unten) werden bei der **Frühjahrstagung am 4. Mai 2013 in Hillesheim** vorgestellt.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

112. Deutscher Wandertag im Fläming

Fläming. Der Deutsche Wandertag (DWT) ist der Höhepunkt eines jeden Wanderjahres: alljährlich kommen Zehntausende zusammen und feiern dieses große Fest des Wanderns. Veranstalter ist der Deutsche Wanderverband, ausgerichtet wird der DWT von einem der 58 Gebietsvereine. Eifel Freunde erinnern sich noch gern an das Jahr 2006, als der Eifelverein den Deutschen Wandertag in Prüm ausrichtete.

Unter dem Motto „Zu Gast bei Wanderfreunden“ fand der 112. Deutsche Wandertag vom 20. bis 25. Juni 2012 in Bad Belzig im Fläming statt. Der Fläming ist ein Höhenzug im südwestlichen Brandenburg und östlichen Sachsen-Anhalt zwischen Potsdam, der Lutherstadt Wittenberg und Magdeburg. Der Hohe Fläming wird mit einem Augenzwinkern „das kleinste Mittelgebirge Deutschlands“ genannt. Mit dem Hangelberg, einem „Zweihunderter“, befindet sich dort eine der höchsten Erhebungen Brandenburgs. Die Region hat ein gut ausgebautes Netz von Wanderwegen



Band 1: Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte

Band 2: Die Eifel – Beiträge zu einer Landeskunde

Hrsg.: Eifelverein / Wolfgang Schmid (2013)

Vorzugspreis: 9,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 18,- €)

Buchhandelspreis: 12,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 24,- €)



Fläming. Wie immer stellte der Eifelverein mit seinen Ortsgruppen eine große Abordnung im Festzug. Foto: Stefan Oerder, Köln

und ist denjenigen zu empfehlen, die Natur und Erholung abseits der großen Touristenströme suchen.

Rund 30.000 Gäste aus ganz Deutschland waren in diesem Jahr dabei. Höhepunkt der Großveranstaltung war der Festumzug am Sonntag, an dem rund 12.000 Wanderer aus ganz Deutschland teilnahmen. Der Eifelverein war stattlich vertreten: neben Delegierten des Hauptvorstandes nahmen die Bezirksgruppe Monschauer Land sowie Mitglieder aus den Ortsgruppen Berlin, Brühl, Jülich, Köln, Mettendorf-Sinspelt, Neuss, Prüm, Rheinbach, Speicher und Trier an den Veranstaltungen teil.

Besonders erfreulich: Der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V. erhielt Nachwuchs; die Mitgliederversammlung nahm den „Wanderverband Sächsische Schweiz“ als 58. Gebietsverein neu auf. Dieser Gebietsverein erblickte erst kürzlich das Licht der Welt, er war erst am 17. April 2012 vom Tourismusverband Sächsische Schweiz gemeinsam mit mehreren Gemeinden der Region in Sebnitz gegründet worden.

In den kommenden Jahren finden folgende Deutsche Wandertage statt: der 113. in Oberstdorf (26.06. – 01.07.2013), der 114. in Bad Harzburg (13. – 18. August 2014) und der 115. im Jahre 2015 in Paderborn. Der neu gegründete Wanderverband Sächsische Schweiz hat bereits Interesse bekundet, im Jahre 2016 den Deutschen Wandertag auszurichten.

Hans-Eberhard Peters

► INTERNATIONALES

Ein Preis für gute Nachbarschaft

Ouren-Lieler. Im Rahmen einer Feierstunde am Dreiländereck in Ouren-Lieler, bei der neben zahlreichen Vertretern der Vereinigung auch Politiker und Personen des öffentlichen Lebens anwesend waren, nahm EVEA-Präsident Franz Bittner den diesjährigen Bürgerpreis des Europäischen Parlaments von den Europa-Abgeordneten Mathieu Grosch (Belgien) und Charles Goerens (Luxemburg) entgegen. Die EVEA war aufgrund langjähriger Bemühungen um eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Beziehungen in Eifel und Ardennen für die Auszeichnung nominiert worden. Die Abgeordneten Grosch und Goerens betonten die Bedeutung bürgerlichen Engagements für Europa und die Notwendigkeit ökonomischer Kooperation innerhalb Europas. Dies gelte es heute, den Menschen in vielfältiger Weise immer wieder zu vermitteln.

In seinen Dankesworten an die anwesenden Vertreter der Landesektionen und der internationalen Kommissionen zeigte sich Franz Bittner erfreut über die Auszeichnung und betonte, dass diese erst durch das Zusammenwirken aller Akteure möglich geworden sei. Er erinnerte an die Gründer der EVEA, die in den 1950-er Jahren durch ihr gemeinsames Bemühen Pionierarbeit für die europäische Zusammenarbeit geleistet hätten. Das Europa-Denkmal, wo die Eh-



Ouren-Lieler. EVEA-Vorsitzender Franz Bittner nimmt die Medaille des Europäischen Bürgerpreises 2012 entgegen, rechts neben ihm MdEP Mathieu Grosch, links MdEP Charles Goerens, daneben Eifelvereinsvorsitzende Mathilde Weinandy
Foto: EVEA

rung erfolgte, sei deshalb Mahnmal und Appell zugleich: Es erinnere an die Vergangenheit und fordere auf, diese Vergangenheit bei der Gestaltung der Zukunft zu berücksichtigen.

*Franz Bittner,
Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen*

► IN STILLEM GEDENKEN



Bruno Hayer †

OG Bausendorf. Zwei treue Gründungsmitglieder haben im Sommer 2012 für immer den Eifelverein Bausendorf verlassen. Die Mitglieder trauern um Bruno Hayer und Heinz Thielen, die mit bei den Ersten waren, die im Januar 1955 die Ortsgruppe Bausendorf neu gründeten.

Bruno Hayer verstarb plötzlich am 6. Juni 2012 im Alter von 82 Jahren. In den Anfangsjahren der OG hat er das Vereinsleben maßgeblich als Wanderführer mitgeprägt und übernahm von 1966 bis 1973 den Vereinsvorsitz. Er trat dieses Ehrenamt in einer für die Heimatvereine schwierigen Zeit an, als das Wandern durch die aufkommende Motorisierungswelle stark abnahm. Trotz mangelnder Interessenten konnte er den Verein am Leben erhalten. Durch sein Hobby, die Fotografie, können wir heute auf vielen Bildern die damalige Zeit mit ihren Aktivitäten wieder lebendig werden lassen. Mit seinen herrlichen Diavorträgen bei Versammlungen hatte er vor allem die Jugend begeistert. Darüber hinaus hat er Wanderungen mit Jugend-

Obstweinkellerei
'Am Wässerchen'



Rudolf Wagner
54619 Eschfeld/Eifel
Tel. 0 65 59/8 57
Fax 0 65 59/13 06
www.waesserchen.de

Fruchtsäfte ohne Zusätze. 100 % Fruchtgehalt, z. B. Apfelsaft, Apfel-Kirschsaft, Apfel-Johannisbeersaft, Apfel-Brombeersaft, Apfel-Holundersaft.

Obstweine original Eifeler Viez, Kirschwein, Rhabarberwein, Brombeerwein, Met u.v.m.

Fruchtsekt, Essigspezialitäten und Liköre ab Erzeuger.

Kellereibesichtigungen und Weinproben nach Vereinbarung.

Öffnungszeiten: Mo. – Mi. 9–12, Mi. 15–18 Uhr, 1. Sa. im Monat 10–12 Uhr

0160312

lichen zu den Deutschen Wandertagen und ins Ausland mit organisiert und auch begleitet.

Heinz Thielen verstarb am 19. Juli 2012 nach längerer Krankheit im Alter von 87 Jahren. Obwohl beide seit mehreren Jahren nicht mehr in Bausendorf wohnten, sind sie über 57 Jahre unserer OG treu geblieben. Durch ihr ruhiges, freundliches und hilfsbereites Wesen und ihre Wurzeln in mehreren Ortsvereinen sind beide in Bausendorf überaus beliebt. Die Dorflinde im Blumenreich und die Bäume an der Schutzhütte Kronert werden uns stets mit Dankbarkeit an sie erinnern.

Für die OG Bausendorf: Werner Cuy



Johann Maier †

OG Bitburg. In tiefer Trauer und stillem Gedenken nimmt der Eifelverein Bitburg Abschied von seinem Wanderführer Johann Maier, der unerwartet im Alter von 77 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Seit 2004 war er Wanderführer bis zu seinem Tod. Durch seine Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit hat er stets zum Erfolg unseres Vereins beigetragen. Seine Verdienste fanden besondere Würdigung und Anerkennung als er 2009 mit der Grünen Verdienstnadel des Hauptvereins ausgezeichnet wurde. Er hinterlässt eine Lücke, die für uns nicht leicht zu schließen ist.

Wir werden ihn nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Ortsgruppe Bitburg: Johann Kohnen



Herbert Mays †

OG Bad Breisig. Mit großer Betroffenheit und Anteilnahme hat der Eifelverein OG Bad Breisig e.V. Ab-

schied genommen von seinem 1. Vorsitzenden und Wanderfreund Herbert Mays. Er verstarb nach schwerer Krankheit am 19.10.2012 im Alter von 73 Jahren.

Herbert Mays hat seit vielen Jahren mit großem Engagement den Vorstand geleitet. Bei allen Veranstaltungen hat er uns immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ob Weihnachtsfeier, Brunnenfest oder im Alltagsgeschäft des Vereins war er stets ein Ansprechpartner auf den man sich verlassen konnte. Freundlich, hilfsbereit und humorvoll.

Auch beim Organisieren von Mehrtagesreisen, Tagestouren und als Wanderführer hat er mitgewirkt, und uns die schöne Eifel näher gebracht. Als Wanderführer wählte er immer für uns wunderschöne Touren aus, die für ihn aber noch schöner wurden, wenn Äpfelchens dabei waren – „*aber bitte geschält und in Stückchen*“. Seine gute Laune und Fröhlichkeit waren stets dabei und sie wird uns bestimmt fehlen.

Wir danken ihm für die schönen Stunden, die wir mit ihm erleben durften. Der Eifelverein Bad Breisig verliert mit ihm einen guten Freund und einen verantwortungsbewussten Vorsitzenden. Wir werden Herbert in dankbarer Erinnerung behalten und sagen Danke für seine Arbeit, die er im Verein geleistet hat.

Für die OG Bad Breisig: der Vorstand



Alfred Otto †

OG Köln. Der Eifelverein Köln trauert um Alfred Otto. Er war seit 1974 Mitglied der OG und hat seit 1994 zahlreiche Ferienwanderungen geführt, z.B. 1996 Kammwanderung im Riesengebirge und 1997 Wanderung in der Niederen Tatra.

Seine Wandertouren waren immer sehr gut besucht. Zuletzt machte Alfred Otto ausschließlich kulturhistorische Wanderungen, überwiegend am Niederrhein.

1996 erhielt er die 25jährige Treuenadel, 2011 die Treuenadel für 40 Jahre, 1998 die Grüne Verdienstnadel und schließlich 2006 die Silberne Ver-

dienstnadel. Insgesamt hat Alfred Otto über 400 Wanderungen geführt. Zudem bereicherte er unsere Veranstaltungen mit Diavorträgen. Auch Fahrradtouren und Wochenendfahrten standen auf seinem Programm, mit immer vielen Teilnehmern.

Für die OG Köln: Lieselotte Drumm



Werner Wißmann †

OG Lutzerather Höhe. Wir trauern um unseren Wanderfreund Werner Wißmann. Nach langer, schwerer Krankheit ist er am 5. Dezember im Alter von 61 Jahren gestorben.

Werner war eine feste Größe in unserer Ortsgruppe. Er hat sich in allen Bereichen des Vereinslebens mit Leib und Seele engagiert. Als zweiter Vorsitzender und zuletzt als Schriftführer hat er sich mit großem Engagement in die Vorstandsarbeit eingebracht. Er hat darüber hinaus etliche Wandertouren organisiert, die stets großen Anklang fanden. Er war sich auch nicht zu schade, die weniger beliebten Arbeiten im Rahmen von Veranstaltungen unserer Ortsgruppe zu übernehmen. Wenn wir Aufgaben für die Ortsgemeinde übernommen haben, war er stets mit großem Einsatz dabei – für ihn eine Selbstverständlichkeit. Manch einer hat auch seine Ecken und Kanten gespürt, wenn er unendliche, ermüdende Debatten mit einem deutlich wegweisenden Machtwort beendete. Werner wird uns fehlen, nicht nur wegen seines vorbildlichen Einsatzes in der Vereinsarbeit, sondern auch wegen seiner ihm eigenen humorvollen, hilfsbereiten und kameradschaftlichen Umgangsart.

Für die OG Lutzerather Höhe: Bernhard Piechota



Marlies Strick †

OG Eicherscheid. Der Eifelverein Eicherscheid trauert um die 2. Vorsitzende Marlies Strick. Sie verstarb

plötzlich im Alter von 73 Jahren. Seit 1995 war sie Mitglied unserer Ortsgruppe und eine sehr aktive Wanderin. Dem Vorstand gehörte sie seit 1997 an und hatte die Ämter 2. Vorsitzende, Naturschutzwartin und Kulturwartin inne. Ihre Hilfsbereitschaft und freundliche Art wurden sehr geschätzt. Regelmäßig nahm sie an den jährlichen Wanderwege-Reinigungen teil.

Seit Jahren war sie unsere Vereinsfotografin und auf allen Versammlungen legte sie den Mitgliedern die Fotoalben vor.

Wie werden Marlies Strick sehr vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Eicherscheid: Manfred Schreiber



Viktor Breuer †

OG Udenbreth. In tiefer Betroffenheit und stillem Gedenken nimmt die Ortsgruppe Udenbreth Abschied von ihrem langjährigen Vorsitzenden Viktor Breuer. Am 23. Juli 2012 verstarb Viktor Breuer im Alter von 86 Jahren.

Viktor Breuer gründete 1950 die OG Udenbreth und war 50 Jahre als 1. Vorsitzender sehr erfolgreich tätig. Er setzte unzählige Akzente zum Wohle des Vereins. Sein Einsatz war auf allen Tätigkeitsgebieten hoch geschätzt. Er organisierte viele gesellige Theaterfahrten. Dank seines Ideenreichtums wurde 1973 das 1. Udenbrether Mühlenfest ins Leben gerufen, was äußerst beliebt war und 35 Jahre großen Anklang fand.

Auch als er sich 2000 aus Krankheitsgründen von seinen Aufgaben im Vorstand zurückgezogen hatte, nahm er weiterhin gemeinsam mit seiner Ehefrau am Vereinsleben regen Anteil und war bei allen Vereinsaktivitäten ein gern gesehener Gast. Für seinen besonderen Einsatz wurde ihm 2011 auf dem neu gegründeten 1. Kartoffelfest die Goldene Treuenadel für 60-jährige Vereinszugehörigkeit verliehen. In seinem langjährigen, von menschlicher und sachlicher Zusammenarbeit geprägten Schaffen gewann er die Achtung und das Vertrauen seiner Vorstandskollegen und erfuhr bei den Mitgliedern der Ortsgruppe ein

hohes Ansehen. Mit seinem großen Engagement hat er das Vereinsleben in besonderem Maße mitgeprägt.

Wir werden Viktor Breuer in angenehmer und dankbarer Erinnerung behalten.

Für die OG Udenbreth: Jutta Dederichs

► BÜCHERMARKT

Ein Geschenk an die Eifel

Düren. Das neue Eifeljahrbuch des Eifelvereins stimmt diesmal auf das Jubiläumsjahr 2013 ein. Nicht nur das goldene Logo auf dem Titel macht auf die 125-Jahrfeier am 25. Mai 2013 in Prüm aufmerksam, auch viele der 26 Autoren würdigen in ihren Beiträgen immer wieder die gemeinnützigen Leistungen des

29.000 Mitglieder starken Vereins. Auf 256 Seiten und in über 200 Fotos beschreibt das aktuelle Eifeljahrbuch zum 89. Mal die Vielfältigkeit der Eifel aus landschaftlicher, historischer, kultureller und natur-schützerischer Sicht.



So gibt z. B. der Wandervorschlag 2013 von Bad Godesberg bis Moselkern einen Einblick in die reichhaltige Kulturlandschaft mit den Burgen Olbrück und Eltz. Kritisch betrachten die Autoren Jürgen Haffke und Winfried Sander die mit dem Betrieb des Nürburgrings im Jahre 1925 bis heute erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen und bezweifeln die positive Nachhaltigkeit auf den Tourismus. Nicht weniger tagesaktuell ist der Beitrag von Wolfgang Schmid über die Frauenquote im Eifelverein, die bereits 1907 in der Ortsgruppe Trier erste Früchte trug. Klaus Grewe berichtet aus historischen Quellen über den Verbleib eines Teilstücks des Römerkanals, welches in den 1920er Jahren von Kall-Sötenich nach



DCM
www.druckcenter.de



Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Präsentationsverpackungen, Spiele, Flyer, Folder, Poster, Satz und Design, Internet, Apps, E-Books, E-Pubs, Adressaufbereitung, Versand und viel mehr.

Klimaneutrale Drucksachen

Chicago verkauft wurde. Wie die damaligen Behörden darauf reagierten und wo das gute Stück letztlich wieder auftauchte, verrät der Autor in seinem kurzweiligen Aufsatz.

Fünf Beiträge befassen sich auf 46 Seiten mit Aspekten des Naturschutzes. Die Biologischen Stationen der Kreise Düren und Euskirchen sowie der StädteRegion Aachen stellen ihre EU-Life-Projekte u. a. zur Förderung von Wald, Wasser und Wildnis vor. Andreas Pardey von der Nationalparkverwaltung Eifel erläutert den Werdegang des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang auf der Dreiborner Hochfläche zum Nationalpark-Kleinod. Die Landschaftsveränderungen in der Vulkaneifel im Zuge des Rohstoffabbaus und der aktuellen Energiewende nimmt Ulrich Buchs ins Visier; Gerd Ostermann und Team befassen sich mit der Renaturierung von Eifel-Mooren im Rahmen eines EU-Life-Projektes und Alois Mayer aus Daun schwärmt für die Kostbarkeiten des Ernstberges in der Gemarkung Hinterweiler.

Das vierfarbige Eifeljahrbuch 2013 kostet für Mitglieder 11,00 € und ist über die Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2 – 6, 52349 Düren, Tel. 02421/13121, Fax. 02421/13764, E-Mail: info@eifelverein.de erhältlich.

Manfred Rippinger

Für 2,5 Cent auf dem Eifelsteig

Düren. Kurz vor Weihnachten hat der Eifelverein seinen neuen Wanderführer über den Eifelsteig und seine Partnerwege in Rheinland-Pfalz aufgelegt. Genauer gesagt werden in dem neuen Wanderbuch „Eifelsteig-Süd“ die acht Etappen des Eifelsteigs zwischen Mirbach und Trier, die neuen 14 Vulkan-eifel-Pfade sowie die drei Wittlicher Erlebnisschleifen auf 218 Seiten im Taschenbuchformat beschrieben. „Insgesamt 600 km Qualitätswanderwege zu einem Preis von 14,95 Euro“, so Geschäftsführer Manfred Rippinger, „das macht 2,5 Cent pro Kilometer“. Erstmals erhält der Leser in kompakter Form einen vollständigen Überblick über die neuen Partnerwege des Eifelsteigs und den aktualisierten Verlauf des Ei-



felsteigs auf rheinland-pfälzischer Seite. „Gegen Ende 2013 soll das Pendant, der Eifelsteig-Nord, mit der Strecke von Mirbach bis Aachen sowie den Partnerwegen in Nordrhein-Westfalen erscheinen“, so Rippinger weiter.

Autor ist der Andernacher Hans-Peter Schmitz, der alle 600 km Premiumwege abgegangen ist und jede Besonderheit links und rechts des Weges in Wort und Bild festgehalten hat. Zu jedem Weg findet der Leser eine Kartenskizze, ein Höhenprofil und Hinweise auf öffentliche Verkehrsmittel. Abgerundet wird der Wanderführer durch ein Lexikon der Sehenswürdigkeiten, eine Auflistung der Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten mit zertifizierten Betrieben sowie der Taxidienste.

Der neue Wanderführer ist für Mitglieder zum Preis von 12,95 Euro über den Eifelverein, Tel. 02421/13121, Fax. 02421/13764, Mail: post@eifelverein.de, Internet: www.eifelverein.de erhältlich.

Manfred Rippinger

Fülle anderer oft gleichen Inhalts. In diesem Buch wird die Eifel in einzelnen Essays geschildert, es wird erzählt von erdgeschichtlichen und historischen Entwicklungen, die Gegenwart beschrieben und über künftige Entwicklungen nachgedacht. In diesem empfehlenswerten Lesebuch erzählen die Autoren in den Hauptkapiteln Eifel-Mythos, Eifel-Landschaft, Eifel-Siedler, Eifel-Schatz, Eifel-Traum und Eifel-Alptraum diese Geschichte.

Die Autoren erzählen als Geographen von erdgeschichtlichen und historischen Entwicklungen und Ereignisse, beschreiben die Gegenwart und machen sich auch Gedanken über künftige Entwicklungen bezüglich der schrumpfenden Bevölkerung und Dorfentwicklung, die Landwirtschaft, Rohstoffgewinnung usw. Sie greifen Mythen und Ereignisse auf und nennen Fakten. Die Autoren können zwar nicht alles ansprechen, was von Interesse ist, sondern den Lesern anregen, sich selbst ein Bild von „seiner“, „ihrer“ oder „die“ Eifel zu machen.

Alois Mayer, Daun

Auf Tour Eifel

Dieses Buch ist kein Reiseführer im herkömmlichen Sinne. Darum hebt es sich lobenswert ab aus der

Auf Tour Eifel, Burggraaf, P., Haffke, J., Kleefeld, K.-D., Kremer, B.P., Springer Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg 2012, 190 S., 100 Farbbildungen, ISBN: 978-3-8274-2957-5, Preis: € 19,95. Bezug: Hauptgeschäftsstelle und Buchhandlung

**** **Schommers**
FERIENWOHNUNGEN
Für Ihre Gesundheit!
 Unser Nachbar ist die neue
 Die Vitalquelle in Bad Bertrich
 Herzlich willkommen!
 www.ferienwohnungen-schommers.de • Tel. 0 26 77.7 66

150113

Fewo Romantika mit Balkon und Waldblick am Üssbach.



Spanien
 • Rad- und Wandertouren
 • Gruppen-, Individualreisen
 • Spezialist für Jakobsweg
 • alle Ziele in Spanien
 InfoKatalog: Tel.: 0511-2157101
 Eggestorffstr. 18 • 30449 Hannover
 info@vuelta.de • www.vuelta.de

VUELTA

4 Tage Wandern durch die Grüne Hölle

Sonnenhof LUXUS WÄRDER
 Nürburgring

Im Preis enthalten sind:

- 3 Tage wohnen in Komfortzimmern
- Getränke aus der Minibar
- 3 x Frühstücksbuffet
- 3 x 3-Gang Wahlmenü
- 3 x Lunch-Paket
- Nutzung Sauna- und Fitness-Bereich
- geführte Wanderungen durch einen zertifizierten Wanderführer auf Anfrage
- 3 – 4 Std. für 150 Euro

Hotel-Restaurant Landhaus Sonnenhof
 Zufahrt über die Hirzensteinstraße • Sonnenberg 10 • 53518 Adenau • Tel.: 0 26 91 / 9 22 70 • www.sonnenhof-nuerburgring.de

Preise 2010/2011 pro Person im Doppelzimmer

Hauptsaison (01.04. – 01.11.) 199,00 Euro
Nebensaison (02.11. – 31.03.) 180,00 Euro

Urlaub an der Mosel

Pension 32 Betten
mit WC + Du + TV

Wanderparadies



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Montag bis Freitag,
2 x HP + 2 ÜF, Weinprobe u. Grillen in hist. Mühle im Wald, 1 Fl. Wein, feiern
in antiker Festhalle, u.v.m. Jan.–Aug. u. Nov. 175,- €; Sept.–Okt. 185,- €

Wochenendprogramm buchbar von Freitag bis Sonntag,

2 x HP, Weinprobe/Grillen wie oben u.v.m. Jan.–Aug. u. Nov. 119,- €; Sept.–Okt. 129,- €
Wir freuen uns auf Ihren Besuch Familie Kurt und Ilse Kruft-Staack

Pension „Auf der Olk“ mit „RÖPERTSMÜHLE“

54472 Veldenz bei Bernkastel · Tel.: 0 65 34/84 31 · Fax: 0 65 34/1 83 63
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de

096113



Hotel - Restaurant Wasserspiel

Familie Geisbüsch
Im Weikerhölzchen 7-9

56727 Mayen-Kürrenberg

Telefon: 02651/3081

Fax: 02651/5233

Email: wasserspiel@onlinehome.de

Homepage: www.hotel-wasserspiel.de

Willkommen in einer der aufregendsten Regionen Deutschlands!



Fahrradtouren
E-Bike-Touren
Wandertouren
Fahrrad- und E-Bike-Verleih
Pension mit Radgarage

**NEU Mit Rad & Schiff
auf Mosel & Saar**

Die etwas „andere“ Radtour.
Erweiterbar mit Ahrtal und Rhein.

Weitere Informationen unter: www.ahreiftouren.de Tel. 02643/90 18 94

0190212



Hof Eulendorf

Das Idyll in der Kyllburger Waldeifel
54533 Grandsdorf/Bahn Kyllburg
Tel.: 0 65 67/3 52 · Fax: 9 30 44

LUST AUF „EIFEL-PUR“??

Großzügige Aufenthaltsräume mit Kamin,
geschützte Innenhof-Anlage, Liegewiese,
ideales Wandergebiet (auch Führungen),
auch veget. Kost möglich, Gruppen-
pauschale, Transfer von Haus zu Haus.

Familienfeiern, Spar-Angebote und weitere
Arrangements . Hausprospekt

E-Mail: hof-eulendorf-herres@t-online.de
www.hof-eulendorf.de

Historisches Haus **am Kloster Himmerod**

Direkt am Eifelsteig im waldreichen Salmthal gelegen. Seit 230 Jahren im Familienbesitz. Besuchen Sie Ausstellungen, Seminare und Orgelkonzerte internationaler Künstler im Museum „Klostermühle“. Sie können wandern, radfahren, geologische Exkursionen erleben oder auf der Sonnenterrasse relaxen.

Zimmer mit DU/WC u. Sat-TV · Ü/F 27,50 Euro

Gasthof Graf-Zils · Himmerod 1 · Tel. 0 65 75/44 80 · www.gasthof-graf-zils.de · grafzils@t-online.de

03059

Ihr idealer Ausgangspunkt, im Quellort der Ahr,

für Wanderungen auf dem Eifelsteig, Brotpfad, Sonnenweg, Jakobsweg,
Tiergartentunnelwanderweg und v. a. Wanderwegen im Naturpark Nordeifel.



HOTEL KÖLNER HOF

AHRSTRASSE 22 · 53945 BLANKENHEIM

TELEFON 0 24 49/9 19 60 · FAX 0 24 49/10 61

blankenheim@hotel-koelner-hof.de · www.hotel-koelner-hof.de



050111

DER FERTIGHAUSSPEZIALIST



Auf unsere Qualität können Sie bauen. Haus für Haus eine erprobte Meisterleistung. Individuell für Sie geplant und für die Zukunft gebaut.



HHW - HAUS GmbH

54689 Daleiden · Falkenaueer Weg 4-10

Tel. 06550/9253-0 · Fax 06550/9253-20

www.hhw-haus.de



Pension P. Jaspers ·
 Lerchenweg 1 · 56659
 Burgbrohl-Lützingen
 Tel.: 0 26 36 / 31 18 ·
 www.pension-jaspers.de

Pension Jaspers

Familiär geführte Pension, ruhige Lage am Rande der Eifel zwischen Rhein, Ahr und Mosel (Nähe Maria Laach).
 Gästezimmer mit Du/WC. Reichhaltiges Frühstück (u. a. frisches Obst, Joghurt, Obstsalat, Kuchen, Saft, gekochtes Ei). Kochgelegenheit auf jeder Etage.

EZ ab 4 Übernachtungen 26,- € mit Frühstück
 DZ ab 4 Übernachtungen 21,- € p. P. mit Frühstück

090113

NÄHE BAD-BERTRICH



Wunder der Natur in der Vulkanlandschaft erleben.

Zentral gelegen zwischen den Vulkanmaaren und der Weinlandschaft der Mosel.



Viele Möglichkeiten für einen unvergesslichen Urlaub oder schöne Erholungstage.

Pension *Haus Anja*
 54538 Hontheim-Wispelt
 Tel.: 0 26 74 / 3 95
 www.pension-hausanja.de

040112

Ferienwohnung am Jakobsweg

Nordeifel: Wandern, Wald, Garten, Ausflug
 Köln/Bonn/Maastricht ca 65 km – Bus 250 m



Familien bis 7 Pers – Einzel bis 4 Pers – liebevoll möbliert + komplett ausgestattet
 52224 Stolberg, Triffelsweg 3 Tel 0173 364 1202 wir rufen zurück

WOHN- UND GARTENBLOCKHÄUSER DIREKT VOM HERSTELLER!


Gratisprospekte anfordern



VÖLLER

Alois & Leo Völler
 Block- und Fertighaus GmbH
 Kalkgasse 19 · 53925 Kall-Sistig
 Telefon 0 24 45 / 53 23 u. 80 83 · Fax 0 24 45 / 56 12
 Familienbetrieb seit dem 17. Jahrhundert

17011






Heidsmühle
 Entspannung & Lebensfreude

Das Ausflugsziel für Wanderer im Herzen der Vulkaneifel

Unsere Sonnenterrasse direkt am Wasser, die frischen Forellen aus dem Mühlbach und Kuchen aus der eigenen Konditorei begeistern unsere Gäste jeden Tag auf's Neue!

Wandergruppen des Eifelvereins bieten wir tolle Pauschalangebote an!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hotel - Café - Restaurant Heidsmühle
 54531 Manderscheid, Tel.: 06572-747, www.heidsmuehle.de

Nähmaschinen&Stick Center Kreuzau

Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



SINGER · PFAFF
HUSQVARNA · BROTHIER

- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Fanartikel Fußball + Formel 1
- Kommuniions-Markt

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7
 Fon: 0 24 22/68 17
 Fax: 0 24 22/50 02 56

02046

Anzeigen:



Medien Marketing Meckenheim

Telefon: 02225/8893991

Telefax: 02225/8893990

E-Mail: info@medien-marketing.com

✓ Dauerpflege ✓ Tagespflege ✓ Kurzzeitpflege



Sie haben Fragen rund um die Pflege?
Wir informieren Sie gerne!

Plascheider Weg 27 · 54673 Neuerburg
Telefon 065 64/9 67 00 · Fax 96 70 30 · E-Mail: info@senioren-berghof.de

0090412

Sigrid Schmitz
Hauptstraße 74
52156 Monschau/Höfen
Fon: 02472/802577-7
Fax: 02472/802577-8
info@alte-molkerei-hoefen.de
www.alte-molkerei-hoefen.de

Das Bistro im
Nationalpark-Tor Höfen.



Gruppen bitte mit
Vorankündigung!



Öffnungszeiten
• Di bis Do: 10 bis 23 Uhr
(Küche bis 21 Uhr)
• Fr bis So: 10 bis 24 Uhr
(Küche bis 22 Uhr)
• Montag Ruhetag



Saison- und witterungsbedingt können sich unsere Öffnungszeiten ändern. Genießen Sie in gemütlicher Atmosphäre die Aussicht auf den Nationalpark Eifel.
FRÜHSTÜCK AUF ANFRAGE AB 10.00 UHR

Preise ab 3 Tage	So bis Fr	Hotel-Restaurant-Pension
Ü/F 25,50 €	24,50 €	EIFELER HOF Familie Wonner · Büchelstraße 7 54668 Ferschweiler Tel.: 0 65 23/3 86 · Fax: 10 65
HP 35,50 €	33,50 €	
VP 42,00 €	40,00 €	
10 Tage HP + 1 Tag gratis 315,- €		

E-Mail: info@eifelerhof.de · Internet: www.eifelerhof.de

Unser Haus liegt in einer klimatisch günstigen Höhenlage ca. 380 m ü. NN, im Erholungsort FERSCHWEILER. Das „Ferschweiler Plateau“ liegt mitten im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark Südeifel, Nähe Echternach (Luxemburg). Bei uns bekommen Sie gepflegte Speisen und Buffets aus gutbürgerlicher Küche.

0060113

Leb. Hauswirt
Hotel Haus Seeblick

Heinz-Paul Kommer · Monschauer Str. 55
52385 Nideggen-Schmidt · Tel. 0 24 74/311
www.seeblick-eifel.de · info@seeblick-eifel.de

Unser modern und komfortabel eingerichtetes Haus bietet Ihnen:

- Panoramablick über Nationalpark und Rurtalsperre
- hausgemachte Kuchen und Torten
- Küche bietet regionale und Eifeler Spezialitäten
- komfortable Hotelzimmer teilweise mit Balkon

Ihr freundliches Zuhause am Nationalpark in Schmidt

05019

Let's go

Jeder Schritt hält fit



Wander-Fitness-Pass

Mach doch mit!



Deutsches Wander-abzeichen

Hol dir die Nadel!



Wie und wo bekomme ich was?

Unsere Ortsgruppen erhalten auf Bestellung vom Hauptverein Pässe und Abzeichen, die an die Mitglieder ausgehändigt werden. Im Fitness-Pass sind die geforderten Leistungen für den Erhalt des Wanderabzeichens nachzuweisen.

Dieses Dokument wird mittlerweile von zahlreichen Krankenkassen anerkannt und die Wanderleistung in deren Bonus-Programme aufgenommen.



Eine Mitglieder-Werbeaktion des Deutschen Wanderverbandes

060112

Fam. Poensgen u. Mercier

Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr



IHR EIFEL – Gastgeber zentral am neuen Eifelsteig, der Burgenroute, am Tiergartentunnel, sowie am Ahrtal- und Erfradweg und der Eifelhöhenroute. Zimmer mit DU/WC, TV, z. T. Minibar, Balkon. Hallenbad und Sauna. Entdecken Sie EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region für Leib und Seele. Wanderer und Radfahrer herzlich willkommen!

Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, www.hotel-schlossblick.de





Klassenfahrt in Sicht? Betriebsausflug geplant? Fortbildungsbedarf?

Arduinna Erlebnistouren

Outdoortrainings – Wandertouren – Pilgerbegleitung

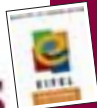
www.arduinna.de

Burgstr. 20, D-54576 Hillesheim, Fon+49(0)6593-998327, Fax +49(0)6593-998329, info@arduinna.de

120113



****Superior**



54568 Gerolstein-Michelbach

Tel.: 0 65 91/98 29 60

Fax: 0 65 91/98 29 62 00

haushuschens@freenet.de

www.hotel-huschens.de



070113

Pensions-Pauschal-Arrangement

(ab einem Aufenthalt von mind. 5 Tagen)

Halbpension in einem Zimmer
mit Dusche und WC

36,00 €

Vollpension in einem Zimmer
mit Dusche und WC

39,50 €

Zur Alfbachquelle

Hotel – Restaurant – Café

Besitzer: Familie Porschen

Hörscheider Str. 8 · 54552 Darscheid

Tel.: 0 65 92/96 77-0 · Fax: 96 77-17

Bitte fordern
Sie unseren
Prospekt
an

Kennenlern-Tage

2 Übernachtungen
mit Frühstück und
3-Gang-Menü am Abend
72,50 € pro Person

020210

Urlaub für Senioren – Generation 70 plus am Nationalpark Eifel

Irgendwann, wenn die eigenen Gehstrecken kürzer werden und sich kleinere oder größere gesundheitliche Probleme einstellen wird ein Urlaubsziel in der Nähe gesucht – natürlich mit Abholservice von Haus zu Haus und Aufzug.

Hotel und Ort eignen sich auch für Senioren, deren körperliche Leistungsfähigkeit recht unterschiedlich ist. Auf der einen Seite gibt es im ebenerdigen, idyllischen Kneipp-Kurort viele Ruhebänke in der Fußgängerzone und im Kurpark und auf der anderen Seite führen zahlreiche Spazier- und Wanderwege, direkt am Hotel vorbei, so dass auch gute Spaziergänger und Wanderer voll auf Ihre Kosten kommen.

Hotelfilm und Infos unter www.urft-hotel.de



Hotel Zum Urfttal

Alte Bahnhofstraße 12, 53937 Schleiden-Gemünd, Tel. 0 24 44/9 59 50

180113

Kleins Wanderreisen GmbH

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg

Telefon 02771 - 268 00

Fax 02771 - 268 099

eMail info@kleins-wanderreisen.de

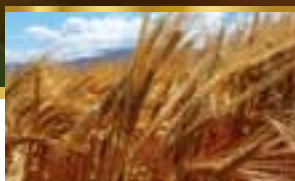
Internet www.kleins-wanderreisen.de





Bitte ein Bit
Bitburger

MARKEN-ERLEBNISWELT



Bitburger mit allen Sinnen erleben Besuchen Sie die Bitburger Marken-Erlebniswelt

Die Bitburger Brauerei, 1817 in der Südeifel gegründet, zählt mit einem jährlichen Ausstoß von rund vier Millionen Hektolitern zu den bedeutendsten Premium-Brauereien Deutschlands.

Sehen, hören, fühlen und schmecken Sie, was unser Bitburger Premium Pils so besonders macht. Wir zeigen Ihnen, wie das meist gezapfte Bier Deutschlands entsteht.

- In einer Führung durch die Bitburger Marken-Erlebniswelt können Sie Bitburger mit allen Sinnen erleben
- In der Genießer-Lounge laden wir Sie auf ein fassfrisches Bitburger Premium Pils und eine Brezel ein
- Überzeugen Sie sich außerdem von unserem vielfältigen Angebot im Bitburger Shop
- Unsere Bitburger Marken-Erlebniswelt ist barrierefrei

Eintrittspreise

Erwachsene:	8 €	Eintritt frei
Kinder (bis 12 Jahre):	4 €	
Jugendliche (12 bis 15 Jahre):	4 €	
Schüler, Studenten, Auszubildende, Zivil- und Wehrdienstleistende (ab 16 Jahre):	6 €	

Öffnungszeiten

werktags:	10:00 bis 19:00 Uhr
samstags und feiertags:	10:00 bis 17:30 Uhr
sonntags:	11:00 bis 16:30 Uhr

Bitte eingeschränkte Öffnungszeiten beachten.

Bitburger Braugruppe GmbH
Römermauer 3, 54634 Bitburg
Telefon 06561 14-2497
E-Mail marken-erlebniswelt@bitburger.de
Internet www.bitburger.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bitte ein Bit

